



Studienabschlussarbeiten

Fakultät für Geschichts- und
Kunstwissenschaften

Dollansky, Cosima:

Die Galerie Hugo Helbing im deutschen Kaiserreich
Ein Beitrag zur Firmengeschichte 1885–1914

Masterarbeit, Wintersemester 2021

Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften

Ludwig-Maximilians-Universität München

<https://doi.org/10.5282/ubm/epub.77143>

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	1
1.1. Ziel der vorliegenden Arbeit	1
1.2. Methodik und Quellen der vorliegenden Arbeit	2
1.3. Forschungsstand	4
II. Vom Modewarenlager zur Kunsthandlung. Zur Familiengeschichte der Helbings ...	9
1.1. Die Kaufmannsfamilie Helbing.....	9
1.2. Die Helbings als Kunsthändler	11
III. Die Kunsthandlung Hugo Helbing	17
1.1. Das erste Jahrzehnt 1885–1895.....	18
1.2. Die Oberlichtsäle in der Theatinerstraße 15 1896–1899	29
IV. Hugo Helbings Kunst-Salons 1900–1905	36
V. „Vorzügliche Referenzen und Nachweise über höchste Rekordpreise“. Die Entwicklung der Galerie Helbing 1906–1914	47
VI. Zusammenfassung	60
VII. Anhang	65
1. Literatur- und Quellenverzeichnis	65
1.1. Archivalien	65
1.2. Primärliteratur	66
1.3. Sekundärliteratur.....	94
2. Abbildungen.....	99
3. Abbildungsverzeichnis	99
4. Verzeichnis der Auktionen 1887–1914.....	100
5. Erklärung	116

I. Einleitung

1.1. Ziel der vorliegenden Arbeit

„Geheimrat Helbing hat die liebenswürdige Gewohnheit jedes Mal, wenn eine neue runde Hunderttausend erreicht ist, mit dem rechten Zeigefinger in der Luft eine fette, versöhnliche, pralle Null zu malen. Das tröstete die hitzigen Bieter und gibt gleichzeitig Mut zu neuen Taten. Und auch diese luftige Null, wer will es bezweifeln, verbreitet ihre Suggestion im Raum!“¹

Mit diesen Worten charakterisierte Hubert Wilm den aus München stammenden jüdischen Kunsthändler und Auktionator Hugo Helbing (1863–1938). Anlass dieser seltenen Beschreibung der Persönlichkeit Helbings war die im Mai 1929 erfolgte Versteigerung der Sammlung Joseph Spiridon, bei der 79 Ölgemälde insgesamt 10 Millionen Mark erzielten. Die Galerie Hugo Helbing, die 1885 gegründet wurde, war für über 50 Jahre eine der bedeutendsten Kunsthandlungen in München, Deutschland und der Welt. Helbing war in dieser Zeit für mindestens 800 Auktionen² verantwortlich. Zahlreiche Mitarbeiter, Teilhaber, Kunden und unzählige Kunstgegenstände waren Teil dieser Galerie.

Umso erstaunlicher ist es, dass zur Galerie Hugo Helbing bislang nur punktuell geforscht wurde. Dabei dienen vor allem die hohen erzielten Preise, die bei den gemeinsam von Helbing und Paul Cassirer (1871–1926) geleiteten Auktionen ab 1916 erreicht wurden, als dominierende Beispiele für den während des Ersten Weltkrieges einsetzende enorme Preissteigerung auf dem deutschen Kunstmarkt. Besonders ausführlich wurden die letzten Jahre der Galerie Helbing und die „Abwicklung“ durch Max Heiß (1891–1962) während des nationalsozialistischen Regimes rekonstruiert. Die Helbing'schen Auktionskataloge werden hauptsächlich von der Provenienzforschung genutzt, um

¹ Wilm 1930, S. 149.

² Bis 2004 wurden 710 Auktionen vermutet, vgl. Pixis 2004, S. 116. Bis 2016 waren über 800 Kataloge bekannt, Hopp/Steinke 2016, S. 55.

einen möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug von Kulturgut zu recherchieren. Auf diese Weise entstehen viele kleine Beiträge, die die Geschichte und Bedeutung der Galerie Helbing komplementieren.

Auch diese Arbeit kann keine allumfassende Untersuchung präsentieren, da sie die bisher wenig erforschte Firmengeschichte im deutschen Kaiserreich bis 1914 fokussiert. Die Familiengeschichte der Helbings wird ebenfalls kurz thematisiert. Die ausführliche Untersuchung ihrer Geschichte seit dem Gründungsjahr 1885 bis 1900 ist für das Verständnis des Erfolges und der Expansion der Galerie in den späteren Jahren grundlegend. Dafür ist auch die Anzahl der durchgeführten Auktionen relevant, sodass zusätzlich ein Verzeichnis der Auktionen zwischen 1887 bis 1914 erarbeitet wurde, welches sich im Anhang der Arbeit befindet. Die Auflistung der Auktionen wird durch Pressemitteilungen oder Auktionsergebnisse ergänzt. Die Jahre nach 1900 werden ebenfalls detaillierter beschrieben, ohne jedoch jede einzelne Auktion zu analysieren. Vielmehr werden Veränderungen und Auffälliges, wie eine geringere Anzahl an Auktionen, kontextualisiert; zahlreiche Auktionsergebnisse werden integriert, um den vielfach erwähnten Erfolg der Galerie zu konkretisieren. Außerdem wird versucht, Helbings Netzwerk und mögliche Verbindungen innerhalb des Kunsthandels sowie Mitarbeiter und weitere Beteiligte zu identifizieren.

1.2. Methodik und Quellen der vorliegenden Arbeit

Um die Firmengeschichte übersichtlich zu gestalten, orientiert sich die Einteilung der Kapitel im Wesentlichen an geografischen, strukturellen oder personellen Umgestaltungen. Im ersten Kapitel wird zunächst die Helbing'sche Familiengeschichte, die im 19. Jahrhundert beginnt, dargestellt. Die Entwicklung der Kaufmannsfamilie zu einer Kunsthändlerfamilie wird chronologisch nachgezeichnet und auch die zeitgleich zur Galerie Hugo Helbing geführten Kunsthandlungen weiterer Familienmitglieder werden kurz vorgestellt. Im nächsten Kapitel erfolgt eine ausführliche Beschreibung der ersten Jahre der Galerie sowie der Auktionen zwischen 1887 bis 1900. Im dritten Kapitel werden die neuen Räumlichkeiten in der Liebigstraße 21 und Wagnmüllerstraße 15 und

die damit einhergehenden Entwicklungen besprochen. Die von Helbing gemeinsam mit Reinhard Freiherr von Seydlitz (1850–1931) und Günter Koch (1870–nach 1923) herausgegebenen „Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel“ werden ebenfalls kurz vorgestellt. Anschließend erfolgt eine Darstellung der Firmengeschichte ab 1906. Durch die Aufnahme Theodor Neustätters (1880–1936) als Teilhaber nimmt die Anzahl der Auktionen innerhalb weniger Jahre rasant zu, so dass nur einige der Versteigerungen näher untersucht werden konnten.

Auf der Grundlage zahlreicher erhaltener Ressourcen aus dieser Zeit war eine Aufarbeitung der Firmengeschichte der Galerie trotz fehlender Geschäftsunterlagen und Korrespondenzen möglich.³ Für die Zeit nach 1933 erwiesen sich vor allem die Dokumente aus dem Staatsarchiv München als ergiebig. Hier können sowohl die Akten aus dem Nachlassgericht München, den Wiedergutmachungsbehörden sowie der Oberfinanzdirektion München eingesehen werden. Die im Stadtarchiv München befindlichen Meldebogen zählen zu den wenigen behördlichen Dokumenten, die die Zeit 1885–1914 umfassen und erste wichtige Informationen zur Galerie enthalten. Im Bayerischen Wirtschaftsarchiv finden sich dagegen keine Unterlagen für diesen Zeitraum. Unterlagen zu den von Helbing genutzten Anwesen befinden sich im Lokalbauamt München, die jedoch pandemiebedingt nicht genutzt werden konnten. An dieser Stelle sei auf die erschwerten Bedingungen, die durch die Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie entstanden, hingewiesen, sodass eine umfassende Nutzung der Archive während der Bearbeitungszeit kaum möglich war.

Von besonderer Bedeutung waren daher digital zugängliche Pressemitteilungen und Presseanzeigen aus den Tageszeitungen sowie Periodika, darunter die Münchener „Allgemeine Zeitung“ (1798 – 1925) und die Kunstzeitschriften „Kunst für alle. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur“, „Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe“ (1866–1918), „Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler“ (1903–1918) sowie „Der Cicerone“ (1909–1930). Vor allem „Der Kunstmarkt“ enthält eine Vielzahl der Helbing’schen Auktionsergebnisse ab 1903. Eine weitere wichtige Quelle für die Preisentwicklung sind die annotierten Auktionskataloge der

³ 2004 wurde ein umfassendes Nachlasskonvolut unbekanntem Ursprungs bestehend aus privaten Dokumenten, Korrespondenzen und Fotografien aus dem Helbing’schen Umfeld bei Dietrich Schneider-Henn zur Versteigerung gebracht. Auch der aktuelle Standort ist unbekannt.

Galerie, von denen viele als Digitalisat zur Verfügung stehen. Die im Text erwähnten Sammler und Besitzer sowie die Bezeichnungen „alte“, „moderne“ und „neueste Künstler“ stammen dabei im Wesentlichen von den auf den Katalogen befindlichen Titeln. Ebenfalls konnte eine äußerst umfassende Rekonstruktion der Auktionen zwischen 1887 und 1914 durch die digital verfügbaren Kataloge erfolgen. Die digitalisierten Adressbücher von München der Jahre 1845–1918 waren für die Identifikation von Personen und Standorten eine weitere wichtige Quelle. Jedoch sind die Jahre 1880–1884 und 1894–1899 noch nicht online zugänglich, so dass für diese Exemplare nur eine eingeschränkte Benutzung vor Ort möglich war.

Weitere Hinweise zur Galerie Helbing finden sich in einigen Publikationen und Beiträgen, die nachfolgend aufgelistet werden.

1.3. Forschungsstand

Noch zu Hugo Helbings Lebzeiten erschienen erste Publikationen, die auf den bedeutenden Einfluss der Galerie Helbing auf die Entwicklungen des Kunstmarktes hinweisen. Julius Kahn würdigte in seinem Werk über „Münchens Großindustrie und Großhandel“ (1913) die Helbing'schen Kunstauktionen als einen „wichtigen, bedeutenden Faktor des Münchener Kunsthandels“.⁴ Günther Koch, der publizistisch für die Galerie Helbing tätig war,⁵ kontextualisierte einige Helbing'sche Auktionen in seinem Werk über „Kunstwerke und Bücher am Markte. Auktion, Fälschungen, Preise und was sie lehren“ (1915). 1923 beschrieb Kurt Mühsam in seiner Arbeit „Die Kunstauktion. Licht- und Schattenseiten des Versteigerungswesens im Kunst- und Antiquitätenhandel für Käufer und Verkäufer“ die Galerie als „ein Auktionshaus von internationaler

⁴ Kahn 1913, S. 302. In Kahns 1891 erschienene Ausgabe zu „Münchens Großindustrie und Großhandel“ wurden noch keine Kunsthandlungen aufgelistet. Dies zeigt, dass die wirtschaftliche Bedeutung des Kunstmarktes in München erst in den kommenden Jahren zunahm.

⁵ In den Helbing'schen „Monatsberichten über Kunstwissenschaft und Kunsthandel“ sowie „Mitteilungen der Galerie Helbing“ finden sich mehrere Beiträge, die Koch verfasst hat. Daher sollte nicht ausgeschlossen werden, dass er darüber hinaus in der Galerie tätig war. Ernst Wengenmayr (1888–1963) gab 1949 im Spruchkammerverfahren an, zwischen 1914 und 1922 gemeinsam mit Koch in der Galerie Helbing tätig gewesen zu sein, s. Hopp 2012, S. 122, Anm. 420.

Bedeutung“.⁶ Hubert Wilm thematisierte in seinem Werk über „Kunstsammler und Kunstmarkt“ (1930) auch die Preisbildung und den Preisanstieg bei Kunstversteigerungen. Als Beispiel dienten dabei einige Helbing-Auktionen der späten 1920er-Jahre. Die Versteigerung der Sammlung Joseph Spiridons Ende Mai 1929, die unter der gemeinsamen Leitung Helbings und dem Kunstsalon Paul Cassirer stand, wurde dabei detaillierter beschrieben und dient heute als wichtige zeitgenössische Dokumentation.⁷

In den 1980er-Jahren erfolgten erstmals nach 50 Jahren wieder einige wissenschaftliche, wenn auch kursorische Untersuchungen zur Galerie Helbing. In der 1981 erschienenen Dissertation von Yvonne Gleib zu „Juden im kulturellen und wissenschaftlichen Leben Münchens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts“ wurden einige der einflussreichsten Münchener Kunst- und Antiquitätenhändler, darunter auch Hugo Helbing, kurz vorgestellt. 1988 wurde der Beitrag „Kunsthandel und Kunstexport. Ein Markt für gehobene Schichten“ von Susanne von Möller publiziert. Darin werden Protagonisten und Prozesse des Münchener Kunstmarktes um 1900 beschrieben. Helbings Tätigkeiten und Funktion innerhalb der Expansion des Kunsthandels in München wurden an mehreren Stellen skizziert. Im selben Jahr wurde Karl-Heinz Meissners historischer Überblick über den Münchener Kunsthandel zwischen 1500 und 1945 veröffentlicht. Da der Fokus auf Galerien und Kunsthändler der Avantgarde-Kunst um 1900 lag, wurde die Galerie Helbing, trotz der Aussage „eines der bedeutendsten Kunstversteigerungshäuser in Deutschland, mit Niederlassungen in Berlin und Frankfurt“⁸ gewesen zu sein, nicht weiter thematisiert. In der 1990 veröffentlichten Dissertation „Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Kunstauktionswesens in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis 1945“ von Karl Wilhelm wurden erstmals die wichtigsten Ereignisse und Veränderungen der Galerie Helbing und dessen „Abwicklung“ auf Grundlage der im Staatsarchiv und Stadtarchiv München befindlichen Unterlagen angefertigt. Robin Lenman beschrieb in seinem Aufsatz zum „Deutschen

⁶ Mühsam 1923, S. 169.

⁷ Weitere Auktionen, die thematisiert wurden, waren jene der Sammlung Oscar Huldshinkys (10.–11. Mai 1928), Leitung Helbing/Kunstsalon Cassirer und der Sammlung Fritz August von Kaulbach (24.–26.10.1929) in München, Leitung Helbing.

⁸ Meissner 1989, S. 75.

Kunstmarkt 1840–1923. Integration, Veränderung, Wachstum“⁹ den deutschen Kunsthandel. Hier wurden einige Kunsthändler und ihre Interaktionen in einem kulturhistorischen Kontext gesetzt sowie die Preisentwicklung ab 1900, die während des Ersten Weltkrieges rapide anstieg. Hier dienten einige der Auktionen, die gemeinsam von Helbing und Cassirer in Berlin geleitet wurden und Rekordsummen erzielten, als relevante Beispiele.

2004 erschien die wegweisende Publikation „'Arisierung' in München. Die Vernichtung jüdischer Existenz 1937–1939“ von Wolfram Selig. Hier erfolgte zum ersten Mal eine umfassende Darstellung der „arisierten“ jüdischen Firmen in München, darunter auch die Galerie Helbing. Im selben Jahr wurde im Rahmen der Auktion „Kunsliteratur und Kunst“ bei Dietrich Schneider-Henn in München neben einer kurzen Firmenbiografie der Galerie Helbing zum ersten Mal ein Verzeichnis der zwischen 1887 und 1937 erschienen Kataloge von Christian Pixis erstellt und veröffentlicht.

Ein für die Kunstwissenschaft des 21. Jahrhunderts wichtiges Ereignis war die Schenkung aus dem Nachlass Oskar A. Müllers von über 350 annotierten Auktionskatalogen der Galerie Helbing an das Kunsthaus Zürich im Jahr 2009.¹⁰ Dadurch wurden der Forschung wichtige Quellen für Herkunftsnachweise zugänglich gemacht. Die Digitalisierung und Online-Breitsstellung dieser Handexemplare erfolgte Mitte 2020 durch die Universitätsbibliothek Heidelberg.¹¹

Meike Hopps Publikation zum „Kunsthandel im Nationalsozialismus. Adolf Weinmüller in München und Wien“ (2012) bietet neben der erstmaligen Aufarbeitung der Firmengeschichte des Münchener Kunstversteigerungshauses Adolf Weinmüller auch wichtige kontextuelle und historische Analysen zum Kunsthandel in München und Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Überblick zur Geschichte der Galerie Helbing erarbeitet. Der Schwerpunkt lag dabei auf der detaillierten Darstellung der „Abwicklung“ und „Arisierung“ der Firma durch Max

⁹ Bereits 1989 veröffentlichte Lenmann einen Aufsatz zum deutschen Kunstmarkt im Kaiserreich. Hier wurden jedoch die Faktoren, die zur Entstehung des freien Kunstmarktes führten, beschrieben. Einzelne Akteure des Kunstmarktes wurden dabei kaum thematisiert.

¹⁰ Hopp/Steinke 2016, S. 54, zitiert nach: Anonym: Fokus Provenienzforschung, in: Kunsthaus Zürich, Nr. 2 (2016), S. 7.

¹¹ Anonym: Auktionskataloge von Hugo Helbing, in: Kunsthaus Zürich: Jahresbericht. Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich 2019, S. 53.

Heiß (1891–1962), Referent beim Landesleiter für die Reichskammer der bildenden Künste,¹² und Jakob Scheidwimmer (1895¹³–?), Kunsthändler aus München. Darüber hinaus wurde die Frankfurter Filiale der Galerie Helbing, die 1919 eröffnet wurde, erstmals detaillierter erforscht.¹⁴

2016 schenkte die Kunsthandlung Rudigier dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München annähernd 700 Auktionskataloge, darunter knapp 500 vollständig oder teilweise annotierte Exemplare. Anlässlich der Schenkung wurde eine Ausstellung zur Geschichte der Galerie Helbing organisiert.¹⁵ Die bisherigen Forschungsergebnisse von Meike Hopp dienten dabei als inhaltliche Vorlage.¹⁶ Ebenso wurde die Vortragsreihe „The Hugo Helbing Lecture“ ins Leben gerufen, um – in Erinnerung an Helbings Engagement – den Kunstmarkt geschichtlich aufzuarbeiten und Perspektiven für zukünftige Forschungen zu ermöglichen.

Dank der besseren Zugänglichkeit der Auktionskataloge, die hauptsächlich durch die Digitalisierungsprojekte „German Sales 1930–1945“ (2010–2012) und „German Sales 1901–1929“ (2013–2019) ermöglicht wurden, konnte der Umfang der im deutschsprachigen Raum abgehaltenen Auktionen zahlenmäßig systematisch erfasst werden. Diese konkreten Zahlen verdeutlichten erstmals die bedeutende Position der Galerie Helbing innerhalb des deutschen Kunstmarktes. Nach Abschluss der Digitalisierungen erschienen entsprechende Publikationen: 2013 zu den „German Sales 1930–1945. Bibliografie der Auktionskataloge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz“; 2019 zu den „German Sales 1901–1929. Bibliografie der Auktionskataloge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz“.¹⁷

2018 erschien ein Beitrag von Britta Bommert im „Journal of Art Market Studies“ über die Nützlichkeit von Auktionskatalogen um 1900 für die Erforschung der asiatischen

¹² StaatsAM, AG, NR 1938-3928, Walter Wüster an Max Heiß, 02.12.1938.

¹³ StaatsAM, WB I a 3134, Ärztliche Bescheinigung Dr. Rolls, 08.12.1949.

¹⁴ Hopps Forschungsergebnisse befinden sich auch in gekürzter Fassung im Ausstellungskatalog „1938 - Kunst, Künstler, Politik“ des Jüdischen Museums Frankfurt am Main (28.11.2013–23.02.2014).

¹⁵ Hopp/Steinke 2016.

¹⁶ Ein virtueller Besuch der Ausstellung ist jederzeit möglich auf Google Arts & Culture <https://g.co/arts/VKGejBJ9cZq35Tgu7> [zuletzt aufgerufen am 23.01.2020]

¹⁷ Beide Bibliografien sind digital zugänglich unter <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2019/6565> sowie <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2013/2251> [zuletzt aufgerufen am 23.01.2020]

Kunst. Dabei wurde festgestellt, dass die Galerie Helbing zwischen 1901 und 1929 neben dem Frankfurter Auktionshaus Rudolf Bangel die meisten Versteigerungen von Asiatika organisiert hatte.¹⁸ Im selben Jahr präsentierte das Stadtmuseum München in der Ausstellung „'Ehem. jüdischer Besitz'. Erwerbungen des Münchner Stadtmuseums im Nationalsozialismus“ die Ergebnisse ihres zwischen 2011 und 2015 durchgeführten Forschungsprojekts zur „Ankaufspolitik des Münchner Stadtmuseums in den Jahren 1933 bis 1945“. Auch wenn der Fokus auf der Zeit des Nationalsozialismus lag, konnten die Untersuchungen zeigen, dass das Stadtmuseum ab den 1920er-Jahren regelmäßig Erwerbungen bei der Galerie Helbing und weiteren jüdischen Händlern getätigt hatte.¹⁹

Zwischen 2018 und 2020 untersuchte das Deutsche Theatermuseum München, ob und welche Objekte seiner grafischen Sammlung bei Adolf Weinmüller oder Hugo Helbing zwischen 1933 und dem Ende des Zweiten Weltkrieges erworben worden waren. Dabei konnte trotz intensiver Forschung nicht abschließend geklärt werden, ob die Ankäufe aus Helbings Privatbesitz stammten oder als Kommissionsware angeboten wurden. Zudem wurde eine Liste der aktuell zugänglichen Lagerkataloge und ihr Standort erstellt und durch die digitale Bereitstellung allen Interessierten zugänglich gemacht.²⁰

Seit Anfang des Jahres 2021 wird durch das DFG-Gemeinschaftsprojekt des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, der UB Heidelberg sowie der TU Berlin auf der Grundlage der annotierten Kataloge der Galerie Helbing unter anderem eine „wissenschaftliche Beschreibung der annotierten Katalogexemplare, eine Typisierung und Systematisierung der Auktions-Annotationen sowie die Entwicklung und Evaluierung eines Modells zu deren strukturierten Erfassung auf der Grundlage des Heidelberger Annotations-Tools heiANNO erfolgen“.²¹

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass bereits zu Helbings Lebzeiten der wirtschaftliche Faktor der Galerie fokussiert wurde. Bis heute dienen die damals

¹⁸ Bei Bangel fanden 27 Asiatika-Auktionen statt. Bei Helbing wurden neun in München, acht in Frankfurt, neun gemeinsam mit Cassirer in Berlin und eine Auktion in Zusammenarbeit mit M. Messikommer in Zürich veranstaltet, siehe Bommert 2018, S. 5.

¹⁹ Kat. Ausst. Stadtmuseum München 2018, S. 32; S. 54, Anm. 59; S. 55, Anm. 65 und 66; S. 66;

²⁰ https://drive.google.com/file/d/1l_mK-yPN2hUArrWgJUpxyyjkrZfcovr/view [zuletzt aufgerufen am 10.03.2020]

²¹ <https://www.arthistoricum.net/themen/portale/german-sales/helbing/> [zuletzt aufgerufen am 10.03.2021]

verfassten Schriften als wichtige Quelle für die Aufarbeitung der Helbing'schen Firmengeschichte. Der Erfolg der Galerie ab 1901 konnte auch anhand der zunehmenden Anzahl an Auktionen, die durch die systematische Aufarbeitung der Auktionskataloge ermittelt werden konnten, verdeutlicht werden. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges erlebte der Kunstmarkt einen überraschenden Aufschwung,²² der auch in den Zwischenkriegsjahren nicht nachließ. Vielfach dienen dabei Helbings Auktionen, die er ab 1916 gemeinsam mit dem Kunstsalon Cassirer in Berlin leitete, als Beispiel für die enorme Preissteigerung. Auch die letzten Jahre der Galerie im Nationalsozialismus und deren „Abwicklung“ ab 1938/39 konnte ebenfalls ausführlich rekonstruiert werden. Dies zeigt indes, dass die Geschichte der Galerie vor 1900 bisher nur cursorisch erforscht wurde.

II. Vom Modewarenlager zur Kunsthandlung. Zur Familiengeschichte der Helbings

1.1. Die Kaufmannsfamilie Helbing

Die kaufmännischen Tätigkeiten der Familie Helbing sind seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts nachweisbar. David Helbing (1776–1843)²³ stammte aus Neuburg an der Donau und war zunächst als Kaufmann für Uhren in Passau und Salzburg tätig.²⁴ Durch die Gründung der israelitischen Kultusgemeinde in München 1815 stieg dort die jüdische Bevölkerung sowie Gewerbetreibende in den folgenden Jahren weiter an.²⁵ Auch Helbing ließ sich dort nieder und betrieb ab spätestens 1823 in der Kaufingerstraße, gegenüber dem „Schwarzen Adler“, ein Geschäft für Bijouterie-, Galanterie- und Parfümeriewaren.²⁶ Er hatte mindestens zwei Kinder. Seine Tochter Jeanette wurde

²² Ausführlicher wird dieses Phänomen untersucht bei Alvi 2020.

²³ 1843 findet sich eine Todesanzeige für David Helbing, der 67 Jahre alt wurde, sodass diese Lebensdaten rekonstruiert werden konnten, vgl. Anonym 1843, S. 1294.

²⁴ Anonym 1814, S. 260f. Auf Grund des Lockdowns ab Mitte Dezember 2020 bis Mitte März 2021 konnten keine weiteren Unterlagen zu D. S. Helbing eingesehen werden.

²⁵ Seidel 2004, S. 31.

²⁶ Helbing 1823, S. 2.

1815,²⁷ sein Sohn Sigmund Helbing im November 1821 geboren.²⁸ Spätestens ab 1833 befand sich das Helbing'sche Geschäft in der Weinstraße 9 neben der Post,²⁹ ab spätestens 1837 in der Theatinerstraße 34.³⁰ Durch Geschäftsreisen nach Paris konnte Helbing exklusive und dennoch kostengünstige Waren anbieten.³¹ Nach dem Tod David Helbings 1843 führte seine Gattin Caroline (1783–1863)³² das Geschäft weiter,³³ bis ihr Sohn Sigmund Helbing die Firma 1849 übernahm.³⁴ Zwei Jahre später heiratete er Klara Lebrecht (1830–1885), die Tochter des Lederhändlers Isaak Lebrecht (1790–1865)³⁵ aus Pflaumloch, Württemberg.³⁶ Aus dieser Ehe stammen neun Kinder: Karl (1851–1903), Friederike (1853–1858), Ludwig (1855–?), Emma (1856–1856), Emilie (1857–?), Otto (1859–1923), Hugo (1863–1938), Clothilde (1865–1866) und Irene (1867–1949). Klara und Sigmund Helbing führten das Geschäft in der Theatinerstraße gemeinsam fort und erweiterten das Angebot um Damenbekleidung.³⁷ Die Firma profitierte vom nationalen und internationalen Wirtschaftswachstum sowie dem gestiegenen Bedürfnis, diesen neuen Wohlstand durch Konsumgüter zu zeigen.³⁸ Spätestens 1858 wurde Isaak Lebrecht Prokurist der Firma.³⁹ In den nächsten Jahren etablierte sich die Boutique sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich, sodass die Ladenfläche des Geschäfts 1862 um ein zusätzliches Stockwerk erweitert wurde.⁴⁰ Das Modewarenlager war äußerst umfangreich mit den feinsten und neusten Stoffen und Mustern und „wahrhaft

²⁷ Anonym 1824, S. 4.

²⁸ StadtAM, PMB-H-195, Familienbogen Helbing, Sigmund.

²⁹ Helbing 1833, S. 785/786.

³⁰ Helbing 1837, S. 583.

³¹ Ebd.

³² 1863 sind findet sich eine Todesanzeige zu Caroline Helbing, die 80 Jahre alt wurde, sodass diese Lebensdaten rekonstruiert werden konnten, Anonym 1863-1, S. 8835.

³³ Im Münchener Adressbuch von 1845 wird sie als Inhaberin aufgelistet, vgl. Adressbuch 1845, S. 56.

³⁴ Helbing 1849, S. 696. Bereits 1847 suchte Sigmund Helbing nach einer Konzession für den Handel mit Bijouterie- und Galanteriewaren, Anonym 1847, S. 1242.

³⁵ Die Lebensdaten können durch das erreichte Alter von 75 Jahren in der auf den 12.07.1865 datierten Todesanzeige rekonstruiert werden, siehe Helbing 1865, S. 8481.

³⁶ StadtAM, PMB-H-195, Familienbogen Helbing, Sigmund.

³⁷ Es gab 1854 eine Beschwerde, dass Helbing als Juwelen- und Bijouterie-Händler keine Damenbekleidung verkaufen durfte. Klara Helbing besaß eine Lizenz zum Anfertigen von Damenbekleidung und daher war ihr auch gestattet, diese zu verkaufen, s. Anonym 1854, S. 1367.

³⁸ Lenman 1989, S. 111.

³⁹ Adressbuch 1858, S. 33/232. Bereits im Adressbuch 1856, ist Isaak Lebrecht als Privatier in der Theatinerstr. 34 gemeldet, siehe S. 142. Bis mind. 1861 hielt er die Prokura, siehe Adressbuch 1861, S. 18/215. Bis 1865 war er in der Theatinerstr. 34 gemeldet, siehe Adressbuch 1865, S. 255.

⁴⁰ Anonym 1862, S. 1413.

verschwenderisch ausgestattet“.⁴¹ Ab spätestens 1864 wird das Geschäft als „Sig. Helbing’s Modewaaren (sic) Handlung“ bezeichnet.⁴²

1.2. Die Helbings als Kunsthändler

Sigmund Helbings Verlagerung vom Modewarenvertrieb zur Antiquitätenhandlung verläuft fließend, da beide Geschäfte noch einige Jahre parallel betrieben wurden. Spätestens 1868 besaß er in der Theatinerstraße 15 ein Antiquitätengeschäft,⁴³ welches sich ein Jahr später neben dem Modewarenlager in der Theatinerstraße 33 befand.⁴⁴ Über Kaufgesuche in der lokalen Presse bemühte er sich, entsprechende Objekte zu erwerben.⁴⁵ Einen konkreten Grund, der ihn dazu bewegte, sich dem Antiquitätenhandel zuzuwenden, konnte bisher nicht eruiert werden. Der Aufbau seines Antiquariats erfolgte kurz nach der Gründung des Münchener Altertumsvereins 1864.⁴⁶ Bereits um 1800 etablierte sich der Kunsthandel in München,⁴⁷ spätestens durch die Gründung des Münchner Kunstvereins 1824 wurde unter anderem versucht, durch den Verkauf von Kunstwerken an private Kunden den Rückgang der königlichen und kirchlichen Erwerbungen und Aufträge zu kompensieren.⁴⁸ Sigmund Helbing beobachtete wohl die wirtschaftlichen sowie kunst- und kulturpolitischen Entwicklungen in München und spezialisierte sich zunehmend, wie auch der Damenmodehändler Lehmann Bernheimer (1841–1918)⁴⁹, auf das Geschäft mit Kunstobjekten und Altertümern. Mehrere Faktoren, wie die Gründung der Akademie der bildenden Künste im Jahr 1808, die steigende Anzahl an Kunstproduzenten sowie die gutbesuchten Kunstausstellungen, begünstigten Mitte des 19. Jahrhunderts das

⁴¹ Anonym 1863-2, S. 2508.

⁴² Helbing 1864, S. 1121.

⁴³ Helbing 1868-2, S. 2036.

⁴⁴ Helbing 1869, S. 5.

⁴⁵ Helbing 1868-1, S. 2219.

⁴⁶ Buchheit 1954, S. 5. Helbing war kein Gründungsmitglied, s. S. 8f.

⁴⁷ Meissner 1989, S. 16.

⁴⁸ Grösslein 1987, S. 15.

⁴⁹ Möller 1988, S. 248. Bernheimers Werdegang zum Kunsthändler wird näher beschrieben in Steinke 2015, S. 7–13. Es wäre denkbar, dass Sigmund Helbing eine ähnliche Entwicklung für seine Firma anstrebte.

Ansehen Münchens als Kunststadt.⁵⁰ Die 1858 stattgefundenen „Erste Deutsche Kunstausstellung“, die gemeinsam von der Münchener Akademie und der Künstlergenossenschaft organisiert wurde, zeigte knapp 2000 Werke historischer sowie moderner Künstler und setzte damit neue Maßstäbe für die Kunst und Kultur in Deutschland. Zudem wurde die Ausstellung als Verkaufsort genutzt und brachte einen Gewinn von 16.000 Gulden ein.⁵¹ Durch die regelmäßig stattfindenden „Internationalen Kunstausstellungen“ ab 1869 konnte München sich künstlerisch und kulturell gleichstellen mit den Kunstmetropolen Paris, London und Brüssel.⁵² Zudem erzielten die Ausstellungen in den kommenden Jahren steigende Einnahmen, die durch den Verkauf von Eintrittskarten und Kunstwerken generiert wurden,⁵³ und trugen so auch zum wirtschaftlichen Aufschwung im Kunsthandel bei.

Sigmund Helbing war nicht nur als Händler tätig, sondern beteiligte sich auch aktiv an der kulturellen Bildung im deutschsprachigen Raum. In der Münchener Maximilianstraße 42 befindlich gewesenen Kunstgewerbehalle präsentierte er 1871 echte Spitze, die für 18 Gulden erworben werden konnte.⁵⁴ Für die Wiener Weltausstellung 1872 organisierte er gemeinsam mit dem Maler J. F. Sprengl und Fr. Reichart, dem Universitätsprofessor Dr. J. N. Sepp, Freifrau von Aretin sowie Hefner-Alteneck, Direktor des Bayerischen Nationalmuseums, die „Exposition des amateurs“.⁵⁵ Im Winter 1872 wurde das Modewarenlager „nach 30-jähriger Tätigkeit“ an Bernheimer verkauft und Sigmund Helbing spezialisierte sich anschließend auf den Handel mit Altertümern.⁵⁶ 1876 wurde Helbings ältester Sohn Dr. Karl

⁵⁰ Ausführlicher werden die unterschiedlichen Aspekte des Kunstmarktes in Deutschland besprochen bei Lenman 1989. Speziell auf den Münchener Kunsthandel konzentriert sich der Beitrag von Meissner 1989.

⁵¹ Grösslein 1987, S. 21.

⁵² Grösslein 1987, S. 1.

⁵³ Bei der 1. Internationalen Kunstausstellungen wurden 70.000 Gulden allein durch den Eintritt erreicht. Bei der 2. Internationalen Kunstausstellung 1879 wurden 500.000 Gulden, bei der 3. Internationalen Kunstausstellung 1888 1 Millionen Gulden erzielt, vgl. Meissner 1989, S. 22.

⁵⁴ Anonym 1871, S. 212.

⁵⁵ Anonym 1872, S. 678.

⁵⁶ Bernheimer/Helbing 1872, S. 4. Im Münchener Adressbuch von 1873 wird Bernheimer & Cie. in der Theatinerstraße 34 aufgeführt. Zusätzlich wurde notiert, dass Helbings Modewarenlager geschlossen ist, aber die Antiquitätenhandlung fortbesteht, Adressbuch 1873, S. 510.

Helbing⁵⁷ Prokurist der Firma.⁵⁸ 1878 waren Sigmund und Karl Helbing als Inhaber registriert.⁵⁹ 1879 war Sigmund Helbing einer der elf Antiquitätenhändler, die Aufträge für die Versteigerung der Altertümer-Sammlung Paul Hildebrandts im Montmorillon'schen Auktionshaus übernahm.⁶⁰ Dies lässt vermuten, dass Helbing zu jener Zeit häufiger in Auktionen involviert war. Neben dem Geschäft mit Antiquitäten war Sigmund Helbing ab 1879 auch für Bank- und Wechselgeschäfte zuständig.⁶¹ Spätestens 1883 waren Karl als Kaufmann und Otto Helbing als Prokurist im väterlichen Betrieb tätig. Ab 1884 betrieb Sigmund Helbing wieder lediglich Antiquitäten- und Münzgeschäfte.⁶² Da die drei Söhne Otto, Ludwig⁶³ und Hugo nach und nach eigene Kunst- bzw. Münzhandlungen eröffneten, wurde die Firma „Sigmund Helbing“ zum 31. Dezember 1890 aufgegeben.⁶⁴ Fünf Jahre später starb Sigmund Helbing im Alter von 74 Jahren.

Laut der Münzhandlung „Gerhard Hirsch Nachf.“ gründete Otto Helbing seine Münzhandlung im Jahr 1878.⁶⁵ In die im Stadtarchiv befindliche Steuerliste von Otto Helbing erfolgte die erste Eintragung als Numismatiker im Juli 1883.⁶⁶ 1886 befand sich das Geschäft in der Residenzstraße 12, wo auch Hugo und Sigmund Helbings Kunsthandlungen ihren Sitz hatten.⁶⁷ 1887 erfolgte ein Umzug der Münzhandlung in die Von-der-Tann-Straße 4.⁶⁸ Im selben Jahr heiratete Otto Helbing Emma Hirsch (1866–?).⁶⁹ Bei der ersten Auktion im Mai 1888 offerierte er eine numismatische Sammlung aus Österreich, bestehend aus Münzen unter anderem der Kaiser Maximilian I., Karl V.

⁵⁷ Karl Helbing war 1871/1872 und 1872/73 an der LMU immatrikuliert und erlangte 1874 die Doktorwürde. Seine Dissertation untersuchte einen Benzolvorlauf und ein neues Erdharz, siehe Helbing 1874. Anschließend war er für ein Semester an der Polytechnischen Schule zu München immatrikuliert, Verzeichnis TUM 1874/1875, S. 24.

⁵⁸ Anonym 1876, S. 2671.

⁵⁹ Münchener Adressbuch 1878, 4. Theil, S. 51.

⁶⁰ Kat. Aukt. Montmorillon 1879, o. S.

⁶¹ Adressbuch 1879, S. 149. Helbing war aufgelistet unter: Ankaufsstelle für die deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt in Frankfurt a. M., Teil 3, S. 18.

⁶² Münchner Adressbuch 1884, S. 191.

⁶³ Ludwig und Otto Helbing waren an keiner Münchener Universität immatrikuliert, recherchiert wurde der Zeitraum 1871–1880.

⁶⁴ Anonym 1891-1, S. 10.

⁶⁵ Kat. Aukt. Hirsch 2004, Vorwort.

⁶⁶ StadtAM, PMB-H-195, Steuerliste Helbing, Otto.

⁶⁷ Adressbuch 1886, S. 194.

⁶⁸ Adressbuch 1888, S. 127.

⁶⁹ StadtAM, PMB-H-195, Familienbogen Helbing, Otto.

und Ferdinand I.⁷⁰ In den kommenden Jahren wurde meist eine größere Versteigerung im Jahr durchgeführt. 1895 erfolgte ein weiterer Umzug in die Maximilianstraße 32.⁷¹ Ab 1899 war Moritz Hirsch (?–1914), Helbings Schwager, in der Firma tätig. 1901 residierte die Münzhandlung in der Maximilianstraße 13. Im August 1905 wurde Heinrich Hirsch (1868–1943), ein weiterer Schwager Helbings und ebenfalls Numismatiker, Teilhaber der Firma Otto Helbing. 1911 wurde die Firma „Otto Helbing“ abgemeldet und wurde in „Otto Helbing Nachf.“ umfirmiert.⁷² Heinrich Hirsch leitete nach dem Tod seines Bruders 1914 die Firma allein weiter. Otto Helbing zog sich wohl spätestens 1918 aus dem Geschäft zurück, war aber weiterhin als Münzforscher tätig.⁷³ Ab 1922 war Gerhard Hirsch (1903–1982), Moritz Hirschs Sohn, in der Münzhandlung angestellt.⁷⁴ Otto Helbing starb 1923. Bis zur „Machtergreifung“ 1933 war die Münzhandlung eine national und international etablierte Firma geworden, dessen Erfolg mit den zunehmenden antisemitischen Gesetzen erhebliche Einschränkungen erlitt. 1935 wurde der Firma die Versteigerungserlaubnis entzogen.⁷⁵ Bereits vor den „Arisierungs“-Plänen ab November 1938 wurde die Firma im August 1938 an Karl Kreß verkauft. Dieser versuchte, den Firmennamen beizubehalten, um auch weiterhin als eine der erfolgreichsten Münzhandlungen mit internationalem Ansehen agieren zu können. Ferner sollte so der jährliche Umsatz der früheren Jahre, der auf ca. 200.000 RM geschätzt wurde, ermöglicht werden. Im April 1939 wurde der Kauf der Firma sowie dessen jüdischer Namenszusatz genehmigt. Als Kreß Mitte 1941 aufgefordert wurde, den Firmennamen zu ändern, konnte er die IHK von der Weiterführung des Namens überzeugen, da die Firmengründer vermutlich Christen waren, nur dessen Nachfolger seien jüdisch gewesen. Da die Münzhandlung unter seiner Leitung hohe Umsätze erzielte, konnte „Otto Helbing Nachf.“ weiter bestehen. Die Münzhandlung Karl Kreß

⁷⁰ Kat. Aukt. Otto Helbing 1888, Titelblatt. Die Nummerierung erfolgte durch Kat. Aukt. Hirsch 2004, Vorwort.

⁷¹ Diese sowie nachfolgende Informationen stammen aus StadtAM, PMB-H-195, Familienbogen Helbing, Otto.

⁷² Kat. Aukt. Otto Helbing Nachf. 1911, Titelblatt.

⁷³ Adressbuch 1918, S. 269.

⁷⁴ Kat. Aukt. Hirsch 2004, Vorwort.

⁷⁵ Nachfolgende Informationen stammen aus Selig 2004, S. 634–636.

existierte wohl bis 1986.⁷⁶ Gerhard Hirsch kehrte 1945 nach München zurück und eröffnete 1953 eine eigenständige Münzhandlung, die bis heute besteht.⁷⁷

Zu Ludwig Helbings Leben und Karriere wurde bisher nicht geforscht. Spätestens 1882 eröffnete er in Nürnberg eine Antiquitätenhandlung.⁷⁸ Drei Jahre zuvor wurde das dort ansässige Pfandleihhaus Sigmund Helbings abgemeldet.⁷⁹ 1886 befindet sich das Ludwig Helbing'sche Antiquitätengeschäft in der Karlstraße 16.⁸⁰ Ein weiterer Umzug erfolgte spätestens 1890 in die Karlstraße 4.⁸¹ Seine Frau Nanette, geb. Hirsch, besaß ebenfalls antiquarische Ambitionen. Sie betrieb ab 1902 ein Antiquitätengeschäft in Nürnberg.⁸² Die in der Stanford Library, Kalifornien, USA, befindlichen Korrespondenzen zwischen Ludwig Helbing und Jane Lathrop Stanford (1828–1905) zeugen vom internationalen Ruf der Antiquitätenhandlung.⁸³

Angaben zu Hugo Helbings Kindheit, Jugend und seinem frühen Werdegang zum Antiquar gibt es bisher keine.⁸⁴ Vermutlich kam er recht früh in Berührung mit Antiquitäten und Kunstgegenständen und konnte unkompliziert Kontakte zum Kunstmarkt aufbauen, da sein Vater sowie seine Brüder ebenfalls im Kunsthandel tätig waren. So überrascht es wenig, dass er mit Anfang Zwanzig eine eigene Kunsthandlung in der Residenzstraße 12 eröffnete.⁸⁵ Zwei Jahre später heiratete er Sofie Liebermann (1865–1921).⁸⁶ Ihre Eltern waren Regina, geb. Neustätter (1831–1910), und Heinrich

⁷⁶ Die letzte Auktion fand im Mai 1986 statt, vgl. Suche bei www.worldcat.org (Stand: 12.03.2021).

⁷⁷ Kat. Aukt. Hirsch 2004, Vorwort.

⁷⁸ StadtAN, C22/II Nr. 14/874 An.

⁷⁹ Stadtarchiv Nürnberg C 22/II Nr. 11/91 Ab. Eine Einsicht in die Akten aus dem Stadtarchiv Nürnberg war auf Grund des Lockdowns nicht möglich. Die Informationen stammen aus der Online-Datenbank des Stadtarchivs Nürnberg https://www.nuernberg.de/internet/stadtarchiv/online_recherche.html [zuletzt aufgerufen am 11.03.2021].

⁸⁰ Adressbuch Nürnberg 1886, S. 107.

⁸¹ Rechnung Helbing an Stanford, 16.06.1890, aus: Stanford University Collection, Jane Lathrop Stanford Papers, 1860-1975, Man. Nr. SC0033B.

⁸² Stadtarchiv Nürnberg C 22/II Nr. 36/4609 An. Eine archivalische Überprüfung der Heirat war auf Grund des Lockdowns nicht möglich, lediglich die privat geführte genealogische Website www.geni.com [zuletzt besucht am 14.03.2021] verweist auf ihre Heirat. Aus dieser Ehe stammt Gustav Helbing (1888–1915).

⁸³ Die 22 Schriftstücke können digital eingesehen werden unter <https://exhibits.stanford.edu/women> [zuletzt aufgerufen am 12.03.2021].

⁸⁴ So wurde nach einer möglichen Immatrikulation Helbings an der LMU, TUM sowie AdbK zwischen 1880–1885 recherchiert. 1885 studierte ein Hugo Helbing aus Heidelberg an der medizinischen Fakultät, siehe Verzeichnis LMU 1885, S. 50, aber zu Hugo Helbing aus München fanden sich keine Einträge.

⁸⁵ Die Firmengeschichte wird in den kommenden Kapiteln ausführlich beschrieben.

⁸⁶ StadtAM, EBA 1887/1322, Hugo Helbing, Protokoll des Verehelichungs-Zeugnisses.

Liebermann (1823–1900), welcher in der Landschaftsstraße 6 eine Bettfedern- und Bettwarenhandlung besaß.⁸⁷

Im Dezember 1888 wurde Helbings erster Sohn Friedrich (1888–1943) in München geboren.⁸⁸ Friedrich Helbing besuchte zunächst das humanistische Königliche Wilhelmsgymnasium in München. 1907 schrieb er sich als Zuhörer der allgemeinen Abteilung mit Schwerpunkt auf Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule zu München ein. Zuvor arbeitete er in der Kunsthandlung seines Vaters mit.⁸⁹ Im Ersten Weltkrieg war er als Unteroffizier im Einsatz.⁹⁰ 1915 wurde er Teilhaber der väterlichen Firma.⁹¹ Seine erste Ehefrau Auguste, geb. Fischer (1900–1922), starb bereits zwei Jahre nach der Eheschließung. Zwischen 1926 und 1938 war Friedrich mit Martha, geb. Wild (1903–?), verheiratet. Sie emigrierte Ende 1938 nach New York.⁹² Friedrich verließ im Dezember 1935 das väterliche Geschäft und begann im Januar 1936 seine neue Anstellung bei der großväterlichen Firma „Bettanfertigung H. Liebermann“ das seit 1901 von Friedrichs Onkel Sigmund Liebermann (1862–1939) geleitet wurde.⁹³ Die Firma war als „königlicher und herzoglicher bayerischer Hofladen“ eingetragen und besaß eine zweite Filiale am Marienplatz.⁹⁴ Die dritte Heirat Fritz Helbings erfolgte 1941 mit Doris Goldstein (1895–1943). Im März 1943 wurden Friedrich und Doris Helbing nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.⁹⁵

Die beiden Schwestern Hugo Helbings, Irene Nathan und Emilie Bauer, überlebten den Holocaust und erhielten je zur Hälfte den Anteil von Fritz Helbings Erbe, der kinderlos geblieben war.⁹⁶ Emilie heiratete den Frankfurter Bankbeamten Alfred Bauer.⁹⁷ Irene

⁸⁷ StadtAM, PMB-L-134, Familienbogen Liebermann, Heinrich.

⁸⁸ Der zweite Sohn Rudolf Helbing, 1890 geboren, starb im Kindesalter, s. StaatsAM, AG, NR 1938-3928, Adolf Alt an Amtsgericht München (nachfolgenden AGM), Niederschrift Lydia Helbing, 25.01.1949.

⁸⁹ TUM.Archiv.PA.Stud. Helbing, Fritz.

⁹⁰ Stadtarchiv München 2003, S. 553.

⁹¹ StadtAM, GEW-GK-HelbingHugo.

⁹² Stadtarchiv München 2003, S. 553.

⁹³ Ausführlicher werden die Firmengeschichte und „Arisierung“ besprochen bei Selig 2004, S. 900.

⁹⁴ Adressbuch 1918, S. 423.

⁹⁵ Stadtarchiv München 2003, S. 553.

⁹⁶ StaatsAM, AG, NR 1938-3928, Abschrift Erbschein Fritz Helbings, 27.04.1951; StaatsAM, AG, NR 1938-3928, Hans Raff an AGM, 25.06.1949.

⁹⁷ Diese Heirat konnte durch die Nachlassakten rekonstruiert werden. In der Abschrift des Erbscheins Fritz Helbings wurden „die Kinder einer Schwester seines [Fritz Helbings, Anm. d. Autorin] Vaters“ erbberechtigt. Emilie war neben Irene Nathan die einzige Tante väterlicherseits. Zur Identität Alfred Bauers: StaatsAM, AG, NR 1938-3928, Alfred Bauer an AGM, 18.04.1939.

heiratete den Münchener Kaufmann Alexander Nathan (1845–1908),⁹⁸ welcher aus erster Ehe vier Kinder mitbrachte und gemeinsam mit Irene einen Sohn, Fritz (1895–1972), hatte.⁹⁹ Als Alexander Nathan 1908 starb, übernahm Hugo Helbing die Vormundschaft für Fritz Nathan. Sein Halbbruder Otto H. Nathan (1885–1930), welcher bis 1913 in der Galerie Helbing tätig war, gründete in München seine eigene Kunsthandlung. Fritz Nathan wurde 1922, nach dem Kriegsdienst als Sanitäter im Ersten Weltkrieg sowie einem Medizinstudium, Geschäftspartner seines Bruders. 1924 zog die Firma in die Ludwigstraße 6 in München und erhielt dort den Namen „Ludwigs Galerie“. Zwei Jahre später eröffneten die Nathan-Brüder gemeinsam mit Hugo Helbing eine Sommerfiliale in Luzern. Als Otto Nathan 1930 starb, führte Fritz Nathan die Kunsthandlung allein fort. Die Filiale wurde 1933 durch die NSDAP beschlagnahmt. Die zunehmenden antisemitischen Repressalien veranlassten Nathan 1935 nach St. Gallen zu emigrieren. Irene Nathan folgte ihm 1938. Fritz Nathan pflegte eine langjährige Freundschaft zu Dr. Arthur Kauffmann (1887–1983), der fast 20 Jahre lang (1920–1938) die Frankfurter Filiale der Galerie Hugo Helbing leitete.

III. Die Kunsthandlung Hugo Helbing

Bis in die 1880er-Jahre war München durch zahlreiche Faktoren begünstigt zu einer bedeutenden Kunststadt in Europa herangewachsen. So ließen die prunkvollen Bauten und zahlreiche Kunstschaaffende, die vom bayerischen Königshaus gefördert und gefordert wurden, sowie das internationale Ansehen der Akademie München bis zur Jahrhundertwende als eine moderne Metropole erscheinen. Die Anzahl an Künstlern verdoppelte sich zwischen 1878 und 1900, sodass auch die Produktion der künstlerischen und kunstgewerblichen Arbeiten anstieg. Diese wurden anschließend in immer größeren und regelmäßig stattfindenden Ausstellungen präsentiert. Als Zeichen des neu aufgekommenen bürgerlichen Wohlstandes wurden zahlreiche private

⁹⁸ StadtAM, PMB-H-195, Familienbogen, Helbing, Sigmund.

⁹⁹ Nachfolgende Informationen stammen aus dem Beitrag Pérez 2005.

Sammlungen aufgebaut.¹⁰⁰ Da sowohl das Angebot als auch die Nachfrage an Kunstwerken stieg, wurde die Vermittlung zwischen Produzenten und Konsumenten durch einen Händler immer bedeutender. Die Kunsthandlungen etablierten sich aus einstigen Buchhandlungen oder Bekleidungsgeschäften, wie E. A. Fleischmanns Buchhandlung oder Lehmann Bernheimers „Confections-Geschäft“. Sie erweiterten ihr Klientel durch regelmäßig erfolgende Versteigerungen. So verdoppelte sich im ausgehenden 19. Jahrhundert die Anzahl der Münchener Kunsthandlungen innerhalb von 30 Jahren.¹⁰¹ Auch die Galerie Hugo Helbing profitierte von dem gestiegenen Interesse und wuchs innerhalb von wenigen Jahren zu einer einflussreichen Kunsthandlung heran. Die Anfangszeit soll nun ausführlich beschrieben werden.

1.1. Das erste Jahrzehnt 1885–1895

Laut Julius Kahn eröffnete Hugo Helbing am 1. November 1885 in der Residenzstraße 12 seine erste Kunsthandlung, dessen Schwerpunkt auf Kupferstichen lag.¹⁰² Bereits im September 1885 erschien eine kleine Anzeige Helbings, mit Sitz in der Residenzstraße 12, in der er Kupferstichsammler um Auskunft ihrer Adresse und Sammlungsgebietes bat. Im Münchener Adressbuch von 1886, das nach dem Stand vom 1. November 1885 erstellt wurde, ist das Geschäft aufgelistet. Die Kunsthandlung wurde daher spätestens zum September 1885 eröffnet, da die Aufnahme eines Geschäfts ins Adressbuch, das am Stichtag des Verzeichnisses eröffnet wurde, kaum durchführbar erscheint. Die Geschäftsräume teilte er sich zunächst mit seinem älteren Bruder Otto Helbing, der dort seine Münzhandlung führte. Auch Sigmund Helbings Antiquitätenhandel wurde dahin verlegt.¹⁰³ Im Juli 1887 erschienen die ersten drei Kataloge des Kunstantiquars zu den Themen Portraits, Städteansichten und alte Kupferstiche alter Schule.¹⁰⁴ Am 15. Oktober 1887 trug Hugo Helbing die Firma in das

¹⁰⁰ Möller 1988, S. 248; Möller bezieht sich auf eine Tabelle bei Hoh-Slodczyk, Christine: Das Haus des Künstlers im 19. Jahrhundert, München 1895, S. 34, Tab. 2.

¹⁰¹ Möller 1988, S. 248.

¹⁰² Kahn 1913, S. 302.

¹⁰³ Münchner Adressbuch 1886, S. 195.

¹⁰⁴ Helbing 1887-1, S. 2647.

Handelsregister ein (Abteilung A Band 28, Nr. 5265).¹⁰⁵ Bereits vor dem 1. November 1887 erfolgte der Umzug seiner privaten Räumlichkeiten in die Christophstraße 2.¹⁰⁶ Das Kunstantiquariat sowie die väterliche Firma befanden sich weiterhin in der Residenzstraße 12.¹⁰⁷

Im November 1887 wurde die erste Auktion veranstaltet. Hier wurden die Nachlässe des Malers Friedrich Dürck (1809–1884) sowie des Bildhauers Johannes Leeb (1790–1863) versteigert. Der dazu erschienene Katalog hat keine Abbildungen und weist über 1000 Nummern auf, wovon die Künstlernachlässe den kleineren Anteil haben. Der Großteil umfasst Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte und Lithografien unterschiedlicher Künstler und Motive.¹⁰⁸ Helbing bot im kleinen Rahmen eine vorherige Besichtigung der Ware an.¹⁰⁹ Am Ende des Katalogs warb Helbing mit der „Fortsetzung der Auction [sic] (die höchst interessante Autographen-Sammlung des 1868 verstorbenen berühmten Historienmalers Bonaventura Genelli) [...] Ende November a. c.“ sowie, dass er Druckgrafiken aller Art, ganze Sammlungen aber auch Einzelstücke ankaufe, um sein Lager zu vergrößern. Zudem wurde auch das väterliche Antiquariat beworben.¹¹⁰ Mit welchen finanziellen Mitteln der gerade einmal 24-jährige Hugo Helbing diese Ankäufe tätigen konnte, ist nicht bekannt. Da bei den Helbings Familie und Betrieb eng miteinander verbunden waren, wurde möglicherweise Vermögen aus dem väterlichen Geschäft für die Firma des Sohnes genutzt. Auch kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht geklärt werden, ob die zur Versteigerung angebotenen Nachlässe und Sammlungen als Kommissionsware angeboten wurden oder zuvor von Helbing angekauft wurden.

Die Zeitschrift „Die Kunst für alle“ berichtete von Beginn an regelmäßig über die Kunsthandlung und die Auktionen bei Helbing.¹¹¹ Bonaventura Genellis (1798–1868)

¹⁰⁵ StaatsAM, AG, NR 1938-3928, Hans Raff an AGM, 25.06.1949, S. 2. Eine Überprüfung im Handelsregister konnte auf Grund der während der Bearbeitungszeit geltenden Beschränkungen nicht durchgeführt werden (Stand: 05.03.2021).

¹⁰⁶ In der bisherigen Forschung wurde der Standortwechsel auf 1890 datiert.

¹⁰⁷ Adressbuch 1888, S. 127. Die Adressbücher wurden meist mit dem Stand des 01.11. des Vorjahres hergestellt.

¹⁰⁸ Die Lotnummern 1–74 stammten aus Dürcks Nachlass, die Nr. 75–117 aus dem Nachlass Leeb, s. Kat. Aukt. Helbing 1887, S. 1–6. Die Bezeichnung des Geschäfts als Kunstantiquariat wird hier zum ersten Mal verwendet.

¹⁰⁹ Ebd., Auktions-Bedingungen.

¹¹⁰ Ebd., S. 59f.

¹¹¹ Anonym 1887, S. 32.

Sammlung von Autografen wurde erst Ende Januar 1888 zur Versteigerung gebracht.¹¹² Der Titel der Auktion wurde im Katalog zweisprachig angegeben, zuerst in französischer, anschließend in deutscher Sprache.¹¹³ Helbing verfasste zudem erstmals ein kurzes Vorwort und verwies hier auf die Hauptstücke der Sammlung. Zusätzlich wurde das Helbing'sche Geschäft als Kunstantiquariat bezeichnet. Unter den 554 angebotenen Objekten befanden sich unter anderem Schriftstücke aus dem schwedischen Königshaus des 17. Jahrhunderts (Kat. Nr. 407–409), sowie Briefe von Johann Wolfgang von Goethe (Kat. Nr. 140ff.), Wolfgang Amadeus Mozart und seiner Gemahlin Constanze (Kat. Nr. 284f.) sowie Richard Wagner (Kat. Nr. 465). Am Ende des Katalogs erschien erneut ein Ankaufsgesuch Helbings, um seinen Lagerbestand zu vergrößern. Ferner wurden die bereits sechs veröffentlichten Kataloge zu grafischen Arbeiten mit Porträts, Städteansichten, Theater und Musik, beworben. Die Autografen-Auktion leitete Helbing gemeinsam mit Matthias Schnöll (1819–1893), der seit über 30 Jahren als Auktionator und Gerichtsschätzer tätig war.¹¹⁴ Schnöll etablierte sich in den 1850er-Jahren als Versteigerer von Haushalts- und Firmenaufösungen und veräußerte daher sowohl verschiedene Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände als auch Gemälde.¹¹⁵ Der noch unerfahrene Helbing profitierte in zweierlei Hinsicht von der Zusammenarbeit mit dem routinierten Auktionator. Zum einen fungierte Schnöll sehr wahrscheinlich als Ausbilder, zum anderen verhalf er zusätzlich zu einem guten Umsatz. Der hohe Wert der angebotenen Stücke wurde allerdings auch schon vor der Versteigerung durch die hohe Qualität und Echtheit hervorgehoben.¹¹⁶ Die Auktion war „von guter Beteiligung [sic] und lebhaften Angeboten – auch von auswärts – [und erreichte] durchschnittlich sehr befriedigende Preise, besonders für alle einigermaßen guten Nummern und seltenere Namen.“¹¹⁷ Mozarts Komposition erzielte mit 57 Mark den höchsten Preis, gefolgt von Richard Wagners Briefen für 45 und 33 Mark.¹¹⁸

¹¹² Der künstlerische Nachlass wurde bereits 1869 und 1870 versteigert und Max Jordan, A. Dürr und A. Flinsch erwarben zahlreiche Blätter. König Ludwig II. von Bayern erwarb für das Kupferstichkabinett Zeichnungen und Studien. Der Großteil des Nachlasses, in dem sich Studien zu den Gemälden befinden, wurden letztendlich von der Akademie der bildenden Künste in Wien erworben, Ebert 1971, S. 201f.

¹¹³ Kat. Aukt. Helbing 1888, Titelblatt.

¹¹⁴ Helbing/Schnöll 1888, S. 327.

¹¹⁵ Schnöll 1855, S. 1570.

¹¹⁶ Anonym 1888-1, S. 2.

¹¹⁷ Anonym 1888-2, S. 1.

¹¹⁸ Ebd.

Spätestens Ende 1888 wurden Helbings Geschäftsräume an den Odeonsplatz 7, die Hofgartenarkaden 32 sowie in die Galeriestraße 2 verlegt. Auch die Firmenräume seines Vaters waren teilweise am Odeonsplatz 7.¹¹⁹ Zudem wurde spätestens 1888 der Hugo Helbing Verlag gegründet. Neben den Auktions- und Lagerkatalogen wurden auch andere Publikationen wie zum Beispiel ein Fotogravuren-Bildband zu Marie Antoinette im Hugo Helbing Verlag veröffentlicht.¹²⁰

Schon in den Anfängen legte Hugo Helbing seinen Schwerpunkt auf die Versteigerung von Nachlässen. Indem Nachlassverwalter und Konkursverwalter den Nachlass bei einem Auktionshaus veräußern ließen, entstand ein hoher finanzieller Gewinn, der durch private Verkäufe kaum erreicht worden wäre.¹²¹ Eine besondere Ausnahme sieht Koch in der Versteigerung eines Künstlernachlasses, dessen oft minderwertige Ware dennoch hohe Ergebnisse erzielen konnten.¹²² Wie der Kontakt zwischen Helbing und den Nachlassverwaltern entstand, konnte bisher nicht ermittelt werden. Da Helbing aber sehr offensiv für die Übernahme von Nachlassversteigerungen warb, wäre es denkbar, dass er direkt angesprochen wurde und sich in den kommenden Jahren einen Kundenstamm aufbauen konnte sowie – nach seiner erfolgreichen Etablierung als Kunstversteigerungshaus – zusätzliche Kunden gewinnen konnte. Aber er spezialisierte sich nicht uneingeschränkt auf den Nachlasshandel. So erwarb er 1889 eine 2300 Blätter umfassende Sammlung von Kupferstichen und Radierungen alter Künstlerportraits des 16.–18. Jahrhunderts.¹²³ 1889 fanden keine Auktionen statt. Belegbare Hinweise für das auktionsfreie Jahr haben sich keine gefunden.

Mit dem Umzug der Geschäftsräume in die Christophstraße 2 im Jahr 1890 steigerte Hugo Helbing sukzessiv die Anzahl der abgehaltenen Auktionen in den kommenden Jahren. Nachfolger in der Residenzstraße 12 wurde Andreas Pütterich (1840–1894).¹²⁴ Pütterich war zunächst als Hofvergolder tätig und eröffnete zu Beginn der 1880er-Jahre

¹¹⁹ Die Adressen finden sich in einem Inserat Hugo Helbings im „Illustrierter Katalog der Münchener Jahresausstellung von Kunstwerken Aller Nationen im königl. Glaspalaste 1889“, S. 22 sowie im Münchener Adressbuch 1889, S. 128.

¹²⁰ Helbing 1888, S. 44.

¹²¹ Laut Koch erzielte die Versteigerung des Nachlasses der Brüder Klopfer 1908 im Vergleich zum freihändigen Verkauf mindestens das Siebenfache an Gewinn, siehe Koch 1915, S. 8.

¹²² Ebd., S. 125.

¹²³ Anonym 1889, S. 4243. Es finden sich jedoch keine Angaben zur Herkunft dieser Sammlung.

¹²⁴ Pütterich 1890, S. 8

eine Kunsthandlung in der Löwengrube 17, die sich zu einer modernen Gemäldegalerie entwickelte.¹²⁵ 1890 vergrößerte Pütterich sein Geschäft und eröffnete in der Residenzstraße 12 seinen Kunstsalon.

1890 veranstaltete Helbing zwei Auktionen. Ab diesem Jahr erschienen Presseanzeigen zu den Helbing'schen Auktionen in der Zeitschrift „Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe“. Im April wurde die Sammlung des in Florenz lebenden Malers Sigmund Landsinger (1855–1939) versteigert. Helbing legte von Beginn an großen Wert auf die Authentizität der offerierten Ware. Für die Landsinger-Auktion, bei der neben Handzeichnungen und Aquarelle von unter anderem Peter Paul Rubens (1577–1640), Tizian (1490–1576), Anthonis van Dyck (1599–1641) oder Nicolas Poussin (1594–1665), auch plastische Arbeiten wie eine kolorierte Stuckbüste von Andrea Verrocchio (1435–1488) angeboten wurden, verifizierten die Sachverständigen Dr. Adolf Bayersdorfer (1842–1901) und Prof. Alois Hauser (1831–1909), beide Konservatoren an der Alten Pinakothek, teilweise die Echtheit der Objekte.¹²⁶ Vor der Auktion organisierte Helbing erstmals eine zweiwöchige Ausstellung der Objekte in der Christophstraße.¹²⁷ Mit dieser Auktion wurde eine weitere Neuerung eingeführt: der illustrierte Katalog, der mit 11 Abbildungen ausgestattet wurde und für fünf Mark erworben werden konnte. Zudem verfasste Helbing ein kurzes Vorwort zur Sammlung, die zum Großteil aus Arbeiten alter Meister bestand. Der annotierte Katalog, der sich im Münchener Zentralinstitut für Kunstgeschichte befindet, enthält keine Abbildungen, dafür aber zusätzliche Seiten für Notizen. Nach Einschätzung der Autorin handelt es sich hierbei um das früheste Zeugnis zu Helbings Annotationssystem. Bei einigen Werken wurden Namen wie „Prof. v. Lenbach“ oder „Grützner“ sowie Preise mit schwarzer Tinte oder Bleistift, teilweise auch beides notiert. Einige der Preise sind vierstellig.¹²⁸

¹²⁵ Pütterich 1883, S. 11. Seine einstige Tätigkeit als Hofvergolder wird in einer weiteren Anzeige von 1885 genannt, s. Pütterich 1885, S. 4256.

¹²⁶ Anonym 1890-1, S. 1.

¹²⁷ In den Auktionsbedingungen ist die Ausstellung auf den Zeitraum 24.03.–05.04.1890 datiert, s. Kat. Aukt. Helbing 1890.

¹²⁸ Jacopo da Ponte Bassanos „Susanna mit den beiden Alten“ (Kat. Nr. 2) mit Bleistift „1200,-“. David Teniers d. J., „Das Atelier des Malers“ (Kat. Nr. 5) auf der linken Notizseite in schöner schwarzer Handschrift „5.) Grützner 2510,-“, links neben der Beschreibung mit Bleistift „5000,-“, rechts neben der Beschreibung mit Tinte „1400,-“. Studienblatt von Michelangelo (Kat. Nr. 69) links neben der Beschreibung mit Tinte „2000,-“, rechts neben Beschreibung mit Bleistift „1500,-“.

Anfang Dezember 1890 wurden knapp 1400 Objekte versteigert. Das Angebot umfasste Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte und andere grafische Arbeiten aus dem Nachlass des Schweizer Malers und Direktor des Salzburger Museums Jost Schiffmann (1822–1883) und des Buchhändlers Th. Riedl sowie aus verschiedenem Besitz. Vier Jahre zuvor hatte das Kölner Auktionshaus J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) die Kunstsammlung von Schiffmann versteigert.¹²⁹ In den kommenden Jahren erfolgten noch einige weitere Verbindungen zwischen den beiden Kunsthandlungen, die erste nachweisbare Kooperation erfolgte 1896.¹³⁰

Helbing engagierte sich zudem früh im kulturellen Leben in München, indem er einige Schenkungen von künstlerischen Werken an verschiedene Institutionen tätigte. Das Königliche Kupferstichkabinett erhielt 1890 eine Zeichnung des Münchener Hofmalers Christoph Schwarz (ca. 1548–1592). Diese kostbare Ergänzung trug dazu bei, dass dessen Todesjahr bestimmt werden konnte.¹³¹ Die Schenkung oder Leihgabe an Museen war eine übliche Praxis der Kunsthändler, um ihr Ansehen zu steigern sowie den Titel eines Kommerzien- oder Geheimen Kommerzienrats verliehen zu bekommen.¹³²

Im Jahr 1891 wurden vier Versteigerungen durchgeführt, bei denen im Wesentlichen Arbeiten auf Papier und grafische Werke angeboten wurden. Mitte April wurden über 800 Handzeichnungen und Aquarelle alter und neuer Meister aus süddeutschem Besitz angeboten. Die offerierten Arbeiten, die teilweise von bedeutenden Künstlern wie Rubens, Tizian und Rembrandt stammten und von hoher Qualität waren, wurden vor der Auktion in den Geschäftsräumen von Helbing präsentiert. Das Vorwort des Katalogs verweist auf die Echtheit der Werke, die erneut von Bayersdorfer bestätigt wurde.¹³³ Die kurz darauffolgende Auktion Mitte Juni widmete sich Kupferstichen und anderen grafischen Arbeiten sowie Büchern.¹³⁴ Auch bei der über 1000 Objekte umfassende Versteigerung im Oktober wurden grafische Arbeiten der deutschen und niederländischen Schule sowie französische und englische Stiche des 17. und 18.

¹²⁹ Kat. Aukt. Heberle 1886.

¹³⁰ Siehe Kapitel 3.2.

¹³¹ Anonym 1890-2, S. 1.

¹³² Möller 1988, S. 249.

¹³³ Kat. Aukt. Helbing 1891, Vorwort.

¹³⁴ Helbing 1891, S. 4.

Jahrhunderts offeriert.¹³⁵ Einige seltene Blätter erzielten dabei sehr hohe Beträge, wie etwa 340 Mark für Albrecht Dürers (1471–1528) Kupferstich der „Melancholie“.¹³⁶ Die letzte Versteigerung von grafischen Arbeiten und Aquarellen, die aus verschiedenen Sammlungen stammten, fand Mitte Dezember statt. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass zu jener Zeit bei anderen Münchener Kunsthandlungen wie etwa E. A. Fleischmanns Hof-Kunsthandlung zeitgenössische moderne Kunst zu hohen Preisen gehandelt wurde. So wurde ein Werk von Franz von Defregger (1835–1921) für 13.500 Mark veräußert.¹³⁷

Das Jahr 1892, in dem fünf Versteigerungen abgehalten wurden, begann mit einer Kupferstich-Auktion Anfang Februar.¹³⁸ Im April erfolgte die Versteigerung des Kunstnachlasses der Maler Prof. Heinrich Lang (1838–1891) und Louis Neubert (1846–1892) sowie aus einer Münchener Sammlung. Hier wurden unter anderem Handzeichnungen, Aquarelle und Ölstudien angeboten. Ähnlich wie bei der ersten Auktion 1887 bildeten die Objekte aus den Künstlernachlässen den kleineren Teil. Langs Nachlass umfasste 38 Nummern und Neuberts Anteil bestand aus knapp 90 Objekten. Der Rest, das heißt über 1000 Nummern, stammte von mehreren Besitzern, die nicht weiter genannt wurden.¹³⁹ Zudem wurden zahlreiche Werke bereits 1891 offeriert, wie beispielsweise Heinrich Aldegrevers (1502–1538) „Die Geschichte des Ammon und der Thamar“. Die Auktion hatte einen „guten Erfolg“ und viele der Werke wurden von „auswärtigen Malern“ erworben.¹⁴⁰

Mitte des Jahres erschien der 15. Lagerkatalog der Kunsthandlung. Dieser dient als anschauliches Beispiel von Helbings Geschäftssinn, sich nicht nur auf Versteigerungen zu fokussieren, sondern auch frei verkäufliche Waren anzubieten.¹⁴¹ Ende Juni fand die elfte Versteigerung der Sammlung des Münchener Fabrikanten J. Oerter sowie Nachlässe Münchener Künstler statt. Hier erfolgte erstmalig ein Angebot, das zum Großteil aus Ölgemälden des 15.–19. Jahrhunderts bestand. Einige der Werke stammten

¹³⁵ Anonym 1891-2, S. 44.

¹³⁶ Anonym 1891-3, S. 3.

¹³⁷ Anonym 1892-1, S. 317.

¹³⁸ Helbing 1892, S. 4.

¹³⁹ Kat. Aukt. Helbing 1892-1, S. 10.

¹⁴⁰ Anonym 1892-2, S. 3.

¹⁴¹ Anonym 1892-1, S. 317.

von noch damals lebenden Künstlern wie Franz von Lenbach (1836–1904) oder Fritz von Uhde (1848–1911).¹⁴² Mitte November wurden 264 Ölgemälde alter und moderner Meister aus süddeutschem Besitz versteigert. Hier wird Helbing zum ersten Mal als „Kunsthändler“ bezeichnet.¹⁴³ Knapp eine Woche später wurde die erste Abteilung aus der Sammlung des Architekten Fritz Hasselmanns veräußert. Hier wurden hauptsächlich Pergamentminiaturen, Handzeichnungen und Aquarelle angeboten. Vor dieser Auktion wurde eine dreitägige Ausstellung organisiert.¹⁴⁴ Bereits im Oktober 1889 wurden bei J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) Kunstgegenstände, Kunstgewerbliches und Gemälde der Hasselmann-Sammlung angeboten.¹⁴⁵ 1893 wurde ein weiterer Teil der Hasselmann-Sammlung durch Gerhard Mössel im Kunstsalon von Andreas Pütterich, Residenzstraße 12, versteigert.¹⁴⁶

1893 kann als ein wegweisendes Jahr für Helbings weiteren Erfolg angesehen werden. Zum einen erhielt er im Februar das Münchener Bürgerrecht.¹⁴⁷ Zum anderen stieg mit zehn abgehaltenen Auktionen die Anzahl zum ersten Mal auf eine zweistellige Zahl. Im Januar wurden zwei Auktionen von Arbeiten auf Papier altitalienischer, altdeutscher, niederländischer und französischer Künstler, teilweise aus bedeutenden Sammlungen, abgehalten.¹⁴⁸ Ende Februar wurden Grafiken, teilweise aus den Sammlungen Alferoff, Arozarenas, Drugulin, Frimin-Didot, versteigert.¹⁴⁹ Ende März fand eine fast 1000 Nummern umfassende Versteigerung von Arbeiten auf Papier sowie Drucke aus dem Besitz Freunds, Gelozzi, Grünling, Mariette, Petzold, Pockorny und weiterem Besitz statt. Ein ähnliches Repertoire wurde Ende April sowie Ende Mai angeboten. Anfang Juni wurden bei der 20. Versteigerung 262 Ölgemälde alter Meister aus der Sammlung des Bamberger Gutbesitzers E. J. Herrings (Schloss Rattelsdorf) angeboten.¹⁵⁰ Hier erfolgte zum zweiten Mal eine reine Ölgemälde-Auktion. Kurz darauf wurden Arbeiten auf Papier der Herrings-Sammlung sowie aus den Sammlungen Durrazzo, Freund und Dr. Waldeck

¹⁴² Kat. Nr. 1–58: Ölgemälde, Kat. 59–807: Arbeiten auf Papier/Ölstudien, Kat. 808–1342: Grafik, Kat. Aukt. Helbing 1892-2. Die im Katalog angegebene Nummerierung bestätigt, dass das Verzeichnis der bisher ermittelten Auktionen vollständig ist.

¹⁴³ Kat. Aukt. Helbing 1892-3, Titelblatt.

¹⁴⁴ Anonym 1892-3, S. 1.

¹⁴⁵ Kat. Aukt. Heberle 1889.

¹⁴⁶ Kat. Aukt. Mössel 1893.

¹⁴⁷ StadtAM, EBA 1887/1322, Hugo Helbing.

¹⁴⁸ Anonym 1893-1, S. 3.; Anonym 1893-2, S. 3.

¹⁴⁹ Helbing 1893, S. 4.

¹⁵⁰ Kat. Aukt. Helbing 1893.

angeboten. Anfang Dezember wurden der dritte Teil der Sammlung Herrings und Objekte aus weiterem Besitz offeriert.¹⁵¹ Kurz darauf leitete der 30-jährige Helbing seine erste internationale Auktion in Basel. Sie fand im Stadtkasino unter der gemeinsamen Leitung mit dem Baseler Gerichtsamtmann E. Jundt statt und bot Ölgemälde alter und moderner Meister aus dem Nachlass des Uni-Professors Dr. v. Held, Würzburg sowie des Malers J. B. Emile Gerard und süddeutschem Besitz.

1894 veranstaltete Helbing sieben Auktionen. Bei der ersten Auktion Ende Januar wurden Arbeiten auf Papier sowie grafische Arbeiten aus verschiedenem Besitz offeriert. Helbing verkündete im Februar seine 25. Versteigerung.¹⁵² Hier wurden grafische Arbeiten aus diversen Sammlungen angeboten, darunter J. Boerner, F. Desbois, Duc de Buckingham, Lord R. Ford, Rob. Dumesnil, Arozzenas, W. Esdalic, Graf Harrach, P. Lely, P. Mariette sowie W. Marschall.¹⁵³ In einem von unbekannter Hand annotierten Katalog wurden links neben der Katalognummer Preise notiert, so dass unklar ist, ob hier Schätzpreise oder Endergebnisse notiert wurden. Der Großteil der Preise ist ein zweistelliger Betrag. Der höchste Preis wurde bei Jacobo de Barbaris (1450–1516) (Kat. Nr. 69) „Cleopatra in einer Landschaft sitzend“ vermerkt: 855 Mark.¹⁵⁴ Anfang April wurden Arbeiten auf Papier aus dem Nachlass des Malers Willibald Wex (1831–1892) und weiterem Besitz versteigert. Ende Mai erfolgte die Versteigerung der Kunstsammlung von Fritz Hasselmann, die in zwei Teilen durchgeführt wurde. Zunächst wurden Grafik, andere Arbeiten auf Papier sowie einige Ölbilder und anschließend Altertümer aus Ägypten, Griechenland und Italien offeriert. Beide Auktionen fanden in der Residenzstraße 12 in Pütterichs Gemälde-Galerie statt.¹⁵⁵ Ende Juni erfolgte eine Auktion von Grafiken.

Die im Oktober angesetzte 30. Versteigerung der umfassenden Sammlung des Augsburger Museums August Riedinger, die in Augsburg stattfand, wurde von der Öffentlichkeit rege verfolgt. Die geplante Auflösung dieser umfassenden kunstgewerblichen Sammlung, dessen Erhalt und kulturhistorische Bedeutung, vor

¹⁵¹ Zu den Versteigerungen dieser äußert umfangreichen Sammlung finden sich keinerlei Hinweise oder Ergebnisse in den geläufigen Periodika oder Zeitungen.

¹⁵² Helbing 1894-1, S. 247/248.

¹⁵³ Kat. Aukt. Helbing 1894, Titelblatt.

¹⁵⁴ Das annotierte Exemplar ist Teil der digitalisierten Kataloge von Frits Lugt, L.52268.

¹⁵⁵ Adressbuch 1892, S. 322.

allem für die Stadt Augsburg, stets hervorgehoben wurde, wurde vielfach diskutiert.¹⁵⁶ Der Schätzpreis der Sammlung und des Gebäudes betrug 400.000 Mark.¹⁵⁷ Riedinger nutzte den Verkauf, um seine zukünftigen Forschungen und Entwicklungen für die Luftfahrttechnik zu finanzieren.¹⁵⁸ Der Auktionskatalog des ersten Teils der Sammlung wurde in einer Prachtausgabe mit 20 Lichtdrucken für 5 Mark sowie in einer einfachen Ausgabe mit acht Autotypen für 2 Mark herausgegeben.¹⁵⁹ Dass Helbing zwei Versionen zur Verfügung stellte, zeigt den kunsthistorischen Stellenwert eines Auktionskatalogs. Viele der aufgeführten Objekte wurden oftmals erst durch deren Versteigerung und der Katalogisierung für die Öffentlichkeit zugänglich und erforschbar gemacht. Die erste Abteilung erzielte 201.500 Mark.¹⁶⁰ Zwischen den drei Abteilungen der Riedinger-Auktionen, die bis ins Jahr 1895 hinein stattfanden, wurde weitere Versteigerungen durchgeführt.

Im „Münchner Handels- und Gewerbe-Taschen-Adressbuch“ für das Jahr 1895 wird Helbing sowohl als Antiquitätenhändler für Kupferstiche, Holzschnitte und Aquarelle als auch als Kunsthändler für Aquarelle gelistet.¹⁶¹ Die steigende Anzahl an Auktionen sowie Besuchern erforderten einen größeren Veranstaltungsort. Ab 1895 bis zur Eröffnung der Oberlichtsäle in der Theatinerstraße 15 im darauffolgenden Jahr wurden die Auktionen in größeren Räumlichkeiten des Hotels Roth (Neuturmstraße 5), den Centralsälen (Neuturmstraße 1) sowie dem Kaimsaalbau (Türkenstraße 5) durchgeführt. Die zugehörigen Ausstellungen fanden ebenfalls dort statt.¹⁶² In diesem Jahr wurden sieben Auktionen veranstaltet. Davon wurden sechs im Saal des Hotel Roths statt. Ende Februar wurde die über 2000 Nummern umfassende Sammlung von dekorativen grafischen Arbeiten aus dem Nachlass des Malers Ludwig Blaim (1846–1894) und aus weiterem Besitz versteigert. Im April erfolgte die Versteigerung der zweiten Abteilung der Sammlung Riedinger sowie Münchener Bestände und der Kollektion Maximilian

¹⁵⁶ Der Direktor des Bayerischen Gewerbemuseums, Herr v. Kramer, und der stellvertretende Direktor des Germanischen Museums, Herr Bösch, betonten die Wichtigkeit der kunstgewerblichen Qualität für die Stadt Augsburg und forderten, sie nicht aufzulösen, s. Anonym 1894-1, S. 6. Ein weiterer Artikel charakterisiert die Sammlung, s. Anonym 1894-2, S. 1.

¹⁵⁷ Anonym 1894-1, S. 6.

¹⁵⁸ Anonym 2021.

¹⁵⁹ Helbing 1894-2, S. 4.

¹⁶⁰ Anonym 1894-3, S. 79.

¹⁶¹ Handels- und Gewerbe-Adressbuch 1895, S. 139/246.

¹⁶² Bereits in den 1880er-Jahren wurden etwa die Centralsäle von anderen Kunsthandlungen als Auktionsort genutzt, s. Kat. Aukt. Fleischmann 1888, Titelblatt.

Gérards. Helbing nutzte das Vorwort, um die drei Gemälde von Anselm Feuerbach (1829–1880) „Versuchung des hl. Antonius“ (1855), „Selbstbildnis“ und „Diana mit Nymphe“ hervorzuheben.¹⁶³ Hier wurde ebenfalls eine Prachtausgabe des Katalogs mit zahlreichen Abbildungen erarbeitet. Feuerbachs Selbstbildnis erzielte mit 4200 Mark den höchsten Preis der angebotenen Gemälde.¹⁶⁴ Im Juni fanden zwei weitere Auktionen statt, zunächst wurde der erste Teil der Sammlung des Ökonomrats Georg Hamminger, bestehend aus Ölgemälden, Antiquitäten und Kunstsachen angeboten.¹⁶⁵ Eine Woche später wurde die dritte Abteilung der Sammlung Riedinger, bestehend aus der Bibliothek, Kupferstichen und Handzeichnungen, veräußert. Ende Oktober fanden zwei aufeinanderfolgende Auktionen statt. Bei der 35. Auktion wurde der zweite Teil der Hamminger-Sammlung, darunter Kupferstiche, Holzschnitte, Aquarelle sowie Handzeichnungen alter und neuer Meister versteigert. Gleich im Anschluss erfolgte die Auktion der Kunstsammlung Boguslaw Jolles' versteigert. Die Blätter dieser Sammlung sind mit einem Monogramm markiert.¹⁶⁶ Der dazu erschienene Katalog umfasst über 70 Abbildungen. Mitte Dezember offerierte Helbing die reichhaltige Sammlung von Arbeiten auf Papier des kurz zuvor verstorbenen Kunstverlegers und Kunsthändlers Joseph Aumüller und aus weiteren Beiträgen.

Das Angebot der 37 Versteigerungen, die zwischen 1887 und 1895 stattgefunden hatten, bestand aus einem vielfältigen Repertoire. Bei den meisten Auktionen wurden unterschiedliche Grafik- und Drucktechniken sowie Aquarelle und Handzeichnungen aller Epochen angeboten. Ölgemälde nahmen im Vergleich einen geringen Teil ein. Diese Gattung wurde in den kommenden Jahrzehnten vermehrt versteigert, womöglich auf Grund der sukzessiven Zunahme der abgehaltenen Auktionen. Aktuell kann jedoch nicht gesagt werden, ob Hugo Helbing sich ausdrücklich auf eine spezielle Gattung fokussiert hatte oder dies das Resultat der zu versteigernden Nachlässe und Sammlungen war. Jedoch kann vermutet werden, dass Helbing's private Leidenschaft die vervielfältigende Kunst war, da diese Kunstrichtung in der Anfangszeit dominierte. Neben den malerischen Arbeiten wurden auch kunstgewerbliche Gegenstände, plastische Objekte,

¹⁶³ Kat. Aukt. Helbing 1895-1, Vorwort.

¹⁶⁴ Annotierter Kat. Aukt. Helbing 1985-1, S. 122.

¹⁶⁵ Von dieser Auktion sind aktuell zwei annotierte Kataloge zugänglich. Die notierten Preise unterscheiden sich.

¹⁶⁶ Kat. Aukt. Helbing 1895-2, Vorwort.

Bücher und Autografen aus dem europäischen Raum, dessen Entstehung zwischen der Renaissance und des auslaufenden 19. Jahrhunderts liegen, offeriert. Häufig wurden Nachlässe von Künstlern oder Persönlichkeiten der Kunst- und Kulturszene aus dem Münchener und süddeutschen Raum versteigert. Aber auch Sammlungen noch lebender Personen und Bestände aus Galerien sowie „aus weiterem Besitz“ mit überregionalem und internationalem Kontext wurden angeboten. Durch die vermehrte Angabe der Vorbesitzer im Auktionstitel in den Jahren 1893 und 1894 zeigt sich, dass einzelne Beiträge häufiger angeboten wurden. Innerhalb der Kataloge finden sich keine weitere Herkunftsnachweise oder Verweise zu Vorbesitzern. Kurze Vorworte wurden von Helbing nur für die bedeutenden Sammlungen angefertigt. Außerdem zeigt sich, dass die Auktionen in den ersten Jahren bereits eine außergewöhnlich hohe Zahl an Lotnummern hatten, unabhängig davon, ob es sich um eine Grafik-Auktion oder um eine Versteigerung von Nachlässen oder Sammlungen handelte. Eine weitere Besonderheit, die sich bereits in den Anfangsjahren etablierte, war die Möglichkeit, die Versteigerungsobjekte vor der Auktion im Rahmen einer Ausstellung zu besichtigen. Des Weiteren enthielten die Auktionskataloge von Beginn an ausführliche Beschreibungen und ab 1890 zahlreiche Abbildungen.

1.2. Die Oberlichtsäle in der Theatinerstraße 15 1896–1899

Das Versteigerungsjahr 1896 begann im März mit der Auktion des zweiten Teils der Sammlung Aumüller, bestehend aus Antiquitäten, „Kunstsachen“ und Ölgemälden alter und moderner Meister.¹⁶⁷ Das Gesamtergebnis der knapp 890 Objekte lag bei 76.435 Mark.¹⁶⁸ Feuerbachs „Junge Hexe auf dem Weg zum Scheiterhaufen“ (Kat. Nr. 683) wurde für den Höchstpreis der Gemälde-Abteilung von 3000 Mark versteigert.¹⁶⁹ Bei der 39. Auktion Ende April wurden Kupferstiche und die Kunstbibliothek aus der Kollektion des Berliner Kunsthändlers R. Rocca angeboten. Anfang Juni wurden

¹⁶⁷ Kat. Aukt. Helbing 1896-1, Titelblatt. Kunstsachen ist ein häufig verwendeter Ausdruck, um das breite Repertoire der unterschiedlichen Kunstgattungen und -gegenstände knapp zu formulieren.

¹⁶⁸ Annotierter Kat. Aukt. Helbing 1896-1, S. 72.

¹⁶⁹ Ebd., S. 55.

Antiquitäten, Kunstsachen und Ölgemälde versteigert. Die über 1100 Objekte stammten vom Münchener C. Schönlin, vom Mannheimer Galeriedirektor C. Roux sowie aus anderem Nachlass und Besitz. Die Auktion von 182 Ölgemälden verschiedener Schulen der Galerie Dr. A. Walter (Neapel) fand eine Woche später im Kaimsaalbau statt. Bei der vorherigen Ausstellung konnten zahlreiche altitalienische Werke besichtigt werden.¹⁷⁰

Vermehrte Aufmerksamkeit erhielt Hugo Helbing durch die Versteigerung der Kunst- und Kunstgewerbesammlung des Baumeisters Max Kuppelmayr im September 1896. Die Leitung übernahm J. M. Heberle/H. Lempertz Söhne; Helbing und Albert Riegner (1838–1910) wirkten mit. Der erste Teil der Kuppelmayr-Kollektion, die Waffenabteilung, wurde im Jahr zuvor durch Lempertz verauktioniert.¹⁷¹ Koch erklärte die Auktionskataloge als „für ihre Zeit durchaus mustergültige Arbeiten“, die „dauernden Wert“ besitzen. Des Weiteren stellte er fest, dass „[...] es ein bedeutsames Anzeichen für den Übergang der Führung des Auktionsmarktes von Köln an München [ist], dass der 2. Teil dieser wichtigen Slg. in München und in Helbings Auktionssaal versteigert wurde.“¹⁷² Mit dieser Auktion gingen einige wesentliche Neuerungen für die Kunsthandlung Helbing einher. Die Oberlichtsäle in der Theatinerstraße 15 wurden fertiggestellt und dienten Helbing bis 1902 als Ausstellungs- und Auktionsort. Die Bank- und Wechselfirma „J. L. Feuchtwanger“ befand sich zwischen 1865 und 1903 in der Theatinerstraße 15.¹⁷³ Das Rückgebäude wurde wohl ab 1896, spätestens ab 1899 von Eduard Feuchtwanger (1862–1928) als Kunstauktionshaus genutzt.¹⁷⁴ Dieser arbeitete zunächst ab 1888 im Kunst- und Antiquitätengeschäft von Josef Angerer & Co. in der Maximilianstraße 12 und übernahm ab Juli 1891 die Kunsthandlung.¹⁷⁵ Da Sigmund Helbings Antiquitätenhandlung um 1868 in der Theatinerstraße 15 residierte, kann ein langjähriger Kontakt beider Familien vermutet werden. Möglicherweise besaß Helbing ein exklusives Nutzungsrecht der Räumlichkeiten, da er mit eigenen neu erbauten

¹⁷⁰ Anonym 1896, S. 1.

¹⁷¹ Anonym 1895, S. 285f.

¹⁷² Koch 1915, S. 508.

¹⁷³ Adressbuch 1866, S. 156; Adressbuch 1904, S. 703. Ab 1905 befindet sich die Bank in der Dienerstr. 11, s. Adressbuch 1905, S. 106.

¹⁷⁴ Auf Grund der Einschränkungen konnte nur das digital verfügbare Material genutzt werden, so dass erst der Eintrag vom Adressbuch für 1900, S. 595 als Nachweis dient. Im Meldebogen ist die Eintragung des Geschäftslokals im Rückbau der Theatinerstraße 15 undatiert, siehe StadtAM, PMB-F-36, Meldebogen Eduard Feuchtwanger.

¹⁷⁵ StadtAM, PMB-F-36, Steuerliste Eduard Feuchtwanger.

Oberlichtsälen warb.¹⁷⁶ Mit der Übersiedlung Eduard Feuchtwangers nach Berlin im Jahr 1902¹⁷⁷ übernahm Helbing bis 1912 das Kunstauktionshaus.¹⁷⁸

Die Kuppelmayr-Auktion markierte zudem den Beginn der langjährigen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit Albert Riegner, der als königlich bayerischer Hof-Buch- und Kunsthändler tätig war.¹⁷⁹ Der aus Schlesien stammende Buchhändler Riegner übersiedelte 1864 nach München, wo er eine Anstellung in der Buchhandlung E. A. Fleischmann fand. 1866 erhielt Riegner durch Königin Marie von Bayern (1825–1889) die bayerische Staatsbürgerschaft und später den Hofstitel. Sein Interesse galt zunehmend den bildenden Künsten und dem Kunsthandel. Dies führte 1873 zur Umwandlung der Fleischmann'schen Buchhandlung in eine Kunsthandlung. Diese verließ Riegner 1896, um seine eigene Hofkunsthandlung zu eröffnen und leitete bis 1902 gemeinsam mit Helbing mindestens 16 Auktionen.¹⁸⁰ So veranstalteten sie Mitte Oktober 1896 die Auktion von den Nachlässen des Akademieprofessors Wilhelm v. Lindenschmit sowie des Malers Hermann Schlösser aus Rom und des Kunstverlags Fr. A. Ackermann, die über 11.000 Mark erzielte.¹⁸¹ Mitte Dezember erfolgte die Versteigerung von Antiquitäten, Kunstsachen, Miniaturen und Ölgemälden alter Meister aus dem Besitz A. Diez, J. Glatz (München), G. Grillo (Genua), J. Ulmann (München) durch Hugo Helbing. Das teuerste Objekt des knapp 1400 Nummern umfassenden Angebots war ein sehr großer Wandteppich (Kat. Nr. 855), der für 3500 Mark versteigert wurde. Der Großteil der restlichen Gebote lag im zwei- bis dreistelligen Bereich.¹⁸²

Für das Jahr 1897 können über zehn Auktionen rekonstruiert werden. Es kann daher als ein sehr ereignisreiches und wohl auch erfolgreiches Jahr angesehen werden. Ende März wurden Antiquitäten, Kunstsachen und Ölgemälde alter Meister aus dem Nachlass des Barons W. von K., des Bildhauers Heinrich Goeschl sowie des Münchners F. S. Rosenlehner versteigert. Die meisten der rund 1000 angebotenen Objekte erzielten

¹⁷⁶ Helbing 1895, S. 4. Auch finden sich keine Anzeigen anderer Kunsthandlungen, die mit Auktionen in den Oberlichtsälen in der Theatinerstraße 15 warben.

¹⁷⁷ StadtAM, PMB-F-36, Meldebogen Eduard Feuchtwanger.

¹⁷⁸ Adressbuch 1903, S. 684; Adressbuch 1913, S. 594. Helbing ist ab 1914 nicht mehr dort gemeldet.

¹⁷⁹ Kat. Aukt. Riegner 1910, Vorwort.

¹⁸⁰ Vgl. Auktionsverzeichnis.

¹⁸¹ Der annotierte Katalog im ZI weist ein weiteres Annotations-System auf. Die jeweiligen Preise wurden auf die nächste Seite übertragen, was zu einer Gesamtsumme von 11169 M. führte, vgl. annotierter Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1896, S. 65.

¹⁸² Abgleich der Annotationen aus Kat. Aukt. Helbing 1896-2.

zwei- oder dreistellige Preise. Nur wenige erhielten ein vierstelliges Gebot.¹⁸³ Im April wurde die Sammlung des Joseph Heilbronn, bestehend aus Antiquitäten, plastischen Arbeiten, Möbel und Textilien, versteigert. Kurz darauf wurden die umfangreichen Kunstkollektionen der Maler Cäsar Metz (1823–1895) und Diederich Langko (1819–1896) unter gemeinsamer Leitung von Helbing & Riegner veräußert. Im Katalog wurde der Grund der Versteigerung – eine für Helbing untypische Auskunft – angegeben: „Beide Kunstsammlungen kamen durch Schenkung, resp. Erbschaft in den Besitz des Künstler-Unterstützungs-Vereines.“ Der Verein wendete sich daraufhin an Helbing & Riegner, um die Nachlässe zu verwerten.¹⁸⁴ Mitte Juni wurden Handzeichnungen alter Meister aus dem Besitz J. W. London angeboten, die teilweise hohe Preise erzielten, darunter zwei Werke von Roger van der Weyden (1400–1464): „Jungfrau Maria betend“ (Kat. Nr. 246: 1630 Mark), „Knieende betende Maria“ (Kat. Nr. 247: 670 Mark).¹⁸⁵ Anschließend erfolgten die Versteigerungen von Miniaturen des 17.–19. Jahrhunderts aus der Sammlung August Diez' sowie Antiquitäten, Kunstsachen und Ölbilder eines süddeutschen Fabrikanten. Mitte September fand die Auktion der Gemäldesammlung des Freiherrn Otto von Blome statt. Der Baron plante einen Domizilwechsel und verkaufte daher die Sammlung freiwillig, um seine Bilder vor allen „Zufälligkeiten“ zu schützen.¹⁸⁶ Der Oktober 1897 kann wohl als der bisher arbeitsintensivste Monat benannt werden. Hier wurden allein sechs Auktionen durchgeführt. Zunächst versteigerten Helbing & Riegner Gemälde aus dem Geschäfts- und Privatnachlass des verstorbenen Kunsthändlers und Kunstverlegers Peter Kaeser am Vormittag. Am Nachmittag offerierten die beiden Kunsthändler die Sammlung des Rentners E. Beuttenmüller, der die Sammlung wegen Wohnsitzwechsel aufgab.¹⁸⁷ Anschließend wurden die Sammlungen A. Ullmanns, Rudolf Kuppelmayrs, des Würzburger Professors P. M. sowie des Wieners Dr. C. Gross innerhalb von vier Tagen zur Versteigerung gebracht. Der Verkauf der Sammlung P. M. bot eine seltene Gelegenheit, griechische Kunstobjekte, die durch die Ausfuhrbeschränkungen äußerst rar auf dem Kunstmarkt

¹⁸³ Darunter 1500 Mark für eine große, runde Bronzeuhr (Kat. Nr. 327), 1400 Mark für Pieter Coddes (1600–1678) „Interieur“ (Kat. Nr. 875) sowie 2420 Mark für Martin Schongauers (1420–1499) „Männliches Bildnis“ (Kat. Nr. 903), annotierter Kat. Aukt. Helbing 1897-1

¹⁸⁴ Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1897-1, Vorwort.

¹⁸⁵ Annotierter Kat. Aukt. Helbing 1897-2, S. 23.

¹⁸⁶ Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1897-2, Mitteilung – statt eines Vorwortes!

¹⁸⁷ Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1897-3, Vorwort.

waren, zu ersteigern.¹⁸⁸ Das teuerste Objekt dieser Versteigerung, ein Porträt von Rubens (Kat. Nr. 79) wurde auf 15.000 Mark geschätzt, erhielt jedoch kein Gebot.¹⁸⁹ Helbing wurde 1897 Gründungsmitglied der „Gesellschaft für vervielfältigende Kunst“.¹⁹⁰ Auch wenn zu dieser Zeit vermehrt Gemälde aller Epochen versteigert wurden, verdeutlicht diese Gründungsmitgliedschaft Helbings Präferenz sowie Engagement für die druckgrafischen Künste.

1898 wurden sieben Auktionen veranstaltet. Im März wurde die Münzsammlung des Professors P. M. versteigert. Anfang April wurde die Porzellan-Sammlung des Freiherrn von Blome angeboten. Ende April wurden Antiquitäten, Kunstsachen sowie die Hirschgeweih-Sammlung des Herrn A. v. Prosch versteigert. Mitte Juni erfolgte mit der Versteigerung der Porzellan-Sammlung von Georg Hirth die wohl bis dato bedeutendste Auktion für keramische Arbeiten. Auch der Katalog, der neben einer 80-seitigen Einführung zur Geschichte des Porzellans auch 180 Tafeln enthält, wurde als „der wichtigste [...] der Porzellanliteratur“¹⁹¹ angesehen. Des Weiteren war er „ein Markstein in der Geschichte des Interesses an alter Porzellanplastik, das gelegentlich der Bekanntmachung dieser Sammlung einen mächtigen Aufschwung nahm bei Sammlern wie bei Wissenschaftlern.“¹⁹² Bereits im Januar erschienen Werbeanzeigen für diese Sammlung, die „im Laufe der Jahre den Umfang eines Museums angenommen“ hatte, und die äußerst qualitätvolle „Kunstgegenstände aller Art der letzten vier Jahrhunderte“ besaß.¹⁹³ Die Auflösung dieser Sammlung wurde aber auch beanstandet.¹⁹⁴ In einer annotierten Verkaufsordnung sind die Ergebnisse und Käufer der Porzellan-Abteilung notiert worden. Die über 130 qualitativsten Objekte aus Meißner, Nymphenburger und Ludwigsburger Porzellan erzielten knapp 60.000 Mark.¹⁹⁵

Ende Juni kamen Ölgemälde alter und neuerer Meister aus verschiedenem Besitze zur Versteigerung. Die Gebote waren mit zwei- und dreistelligen Summen vergleichsweise

¹⁸⁸ Anonym 1897, S. 1.

¹⁸⁹ Annotierter Kat. Aukt. Helbing 1897-3, S. 8.

¹⁹⁰ Gesellschaft für vervielfältigende Kunst 1897, S. 12.

¹⁹¹ Koch 1915, S. 507.

¹⁹² Ebd.

¹⁹³ Anonym 1898-1, S. 1.

¹⁹⁴ Anonym 1898-2, S. 9.

¹⁹⁵ Annotierte Verkaufsordnung Hirth 1898, S. 1–8.

niedrig.¹⁹⁶ Anfang Oktober 1898 wurden Sammlungen des „k. k. österr. Hofkunsthändlers H. L. Neumann, dessen in München seit 15 Jahre bestehendes Geschäft aufgelöst wird, [...sowie...] Christus-Bilder des köngl. schwedischen Konsuls Th. Bierck“ angeboten.¹⁹⁷ Auch diese Auktion, „eine der bedeutendsten und größten Kunstauktionen, welche bisher in München stattgefunden haben“,¹⁹⁸ veranstaltete Helbing gemeinsam mit Riegner. Die ca. 480 angebotenen Objekte erzielten 177.000 Mark.¹⁹⁹

1899 wurden 14 Auktionen durchgeführt. Im Januar wurden Kupferstiche, Radierungen, Aquarelle und Handzeichnungen teils aus Nachlässen, teils aus - meist - adeligem Besitz angeboten. Ende Februar/Anfang März fand die Versteigerung von Antiquitäten, Kunstsachen, Einrichtungsgegenständen und Ölgemälden statt. Mitte März wurde eine Porzellan-Sammlung aus Frankfurter Besitz verauktioniert. Mitte April wurde die Waffen-, Antiquitäten- und Kunstsammlung des Münchener Tabakfabrikanten Johann Mayer angeboten. Danach erfolgte die Auktion der Münz- und Medallensammlung des Wiener Kunsthändlers und Verlegers August Artaria (1807–1893). Anfang Mai wurden griechische Vasen, Terrakotten, Marmorwerke, Bronzen und Gläser, die teilweise von äußerster Seltenheit waren, versteigert.²⁰⁰ Es folgte Anfang Juni die Versteigerung der Gemälde- und Handzeichnungen-Sammlung sowie einiger Hauptstiche Albrecht Dürers aus dem Besitz des Verlegers Albert Langen unter der gemeinsamen Leitung von Helbing & Riegner. Danach wurde die Kostüm- und Antiquitätensammlung des Münchener Malers Joseph Flüggen (1842–1906) versteigert. Unten den über 1300 Nummern befanden sich auch 31 bekleidete Holzpuppen in Lebensgröße.²⁰¹ Anschließend erfolgte die Versteigerung von originalen Arbeiten der Zeitschrift „Jugend“. Der Erlös wurde an die Künstler ausgezahlt.²⁰² Dies war die erste Auktion der Galerie Helbing, bei der zeitgenössische Kunst einer jüngeren Künstlergeneration angeboten wurden. Bis 1910 folgten noch sechs weitere Versteigerungen von „Jugend“-Originalen.

¹⁹⁶ Annotierter Kat. Aukt. Helbing 1898.

¹⁹⁷ Helbing/Riegner 1898, S. 4.

¹⁹⁸ Anonym 1898-3, S. 1.

¹⁹⁹ Summe der annotierten Liste des Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1898.

²⁰⁰ Kat. Aukt. Helbing 1899-1, Vorwort.

²⁰¹ Kat. Aukt. Helbing 1899-2, S. 1–5.

²⁰² A. W. 1899, S. 398.

Ein weiterer Höhepunkt auf dem Kunstmarkt war die im Oktober durchgeführte Versteigerung der berühmten Sammlung des kurz zuvor verstorbenen Martin Schubarts. Im ersten Teil wurden die Gemälde, im zweiten Teil Porzellane und weitere Objekte angeboten. Diese Sammlung galt als „eine der bedeutendsten Privatgalerien alter Meister des Kontinents.“²⁰³ Die Sammlung erhielt durch eine Prachtausgabe, dessen Vorwort von Heinrich Pallmann verfasst wurde, eine weitere Würdigung. Helbings Leistung als international agierender Kunsthändler wurde mit folgenden Worten gewürdigt:

„So sehr übrigens der Verlust der schönen Sammlung für München schwerlich ist, so darf es uns doch mit Befriedigung erfüllen, dass die Auktion hier abgehalten werden kann, ohne dass sie, wie das noch vor wenigen Jahren notwendig gewesen wäre, einem auswärtigen Geschäft übertragen werden musste. Sie ist binnen Jahresfrist die zweite große internationale Versteigerung, die im Kunstauktionshaus in der Theatinerstraße stattfindet. Das bedeutet für München sehr viel, und zwar umso mehr, als Berlin so große Anstrengungen macht, Herr des deutschen Kunstmarktes zu werden.“²⁰⁴

Die Auktion, bei der Kunsthändler und Museen aller größeren deutschen Städte sowie Länder beteiligt waren, erzielte für 102 Gemälde einen Gesamterlös fast 800.000 Mark. Rubens „Diana im Bade“ (Kat. Nr. 56) wurde zum Höchstpreis von 128.000 Mark versteigert.²⁰⁵

Mitte Dezember erfolgte die Versteigerung der Kunstsammlung des 1899 verstorbenen Theodor Freiherrn von Dreifus. Sie bestand aus zwei einzelnen Auktionen: Antiquitäten und Kunstsachen sowie Ölgemälde, Pastelle, Aquarelle und Handzeichnungen. Letzteres wurde gemeinsam von Helbing & Riegner versteigert. Von den 77 angebotenen Gemälden wurden lediglich die zwei Ergebnisse von Carl Spitzwegs „Klosterpromenade“ (3400 Mark) sowie „Die Scharwache“ (3000 Mark) genannt.²⁰⁶ Das Auktionsjahr 1899 endete mit der Versteigerung des Kunstschatzes des Geheimen Hofrates und Akademieprofessors Johann Leonhard Raab (1825–1899) sowie aus adeligem Besitz.

Dieser Überblick zeigt, dass bei den über 40 nachweisbaren Auktionen, die zwischen 1896 und 1899 sowie regelmäßig unter der gemeinsamen Leitung von Helbing & Riegner

²⁰³ Anonym 1899-1, S. 173.

²⁰⁴ v.l. 1899, S. 2.

²⁰⁵ Weese 1899, S. 61f.

²⁰⁶ Anonym 1900-0, S. 192.

standen, nicht nur quantitativ zunahmen (Abb. 1), sondern auch qualitativ hochwertigere Objekte zu höher werdenden Preisen angeboten wurden. Dabei waren nicht nur die angebotenen Künstler und Kunstwerke, sondern auch die namhaften Sammlungen eines Georg Hirths oder Martin Schubarts für die Preisbildung entscheidend. Besonders die Versteigerung der Porzellan-Sammlung wurde auch Jahrzehnte später für ihren Erfolg gewürdigt. Bei den Katalogen der gemeinsam geleiteten Auktionen finden sich vermehrt Mitteilungen über den Anlass der Versteigerung, die in den Helbing'schen Katalogen kaum genannt wurden.

IV. Hugo Helbings Kunst-Salons 1900–1905

Mit zunehmender Nachfrage nach Kunst ergänzten die neu gegründeten Kunsthandlungen die Jahrzehnte zuvor etablierten Kunstvereine als Plattformen für den Verkauf von Kunstwerken und ersetzten diese in späteren Jahren gänzlich.²⁰⁷ So entwickelte sich auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene neben dem Händlernetzwerk auch ein großer Absatzmarkt, der aus privaten und öffentlichen Sammlern bestand. Während Ölgemälden den Kunstmarkt im 19. Jahrhundert dominierten, entwickelte sich bis zur Jahrhundertwende hin eine wachsende Nachfrage nach Zeichnungen, Aquarellen und Originaldrucken.²⁰⁸ Die Expansion und die wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Erfolge des Kunstmarktes zeigte sich auch durch die räumliche Vergrößerung einzelner Kunsthandlungen. Um 1900 trugen einige Münchener Kunsthändler maßgeblich zur städtebaulichen Gestaltung bei, indem sie sich repräsentative Neubauten durch renommierte Architekten errichten ließen. Das neobarocke „Palais Bernheimer“ am Lenbachplatz, welches sich Lehmann Bernheimer in den späten 1880er-Jahren durch Friedrich von Thiersch (1852–1921) und Martin Dülfer (1859–1942) gestalten und erbauen ließ,²⁰⁹ kann als Paradebeispiel für ein Gebäude eines erfolgreichen Auktionshauses betrachtet werden. 1904 wurde in

²⁰⁷ Alvi 2020, S. 4.

²⁰⁸ Lenman 1989, S. 109.

²⁰⁹ Höppl 2009, S. 101.

unmittelbarer Nähe zum Bernheimer-Haus der neue Prunkbau der Galerie Heinemann durch Gabriel von Seidl (1848–1913) angefertigt. Die Ausstellungsräume wurden als die größten in ganz Europa bezeichnet.²¹⁰ Im selben Zeitraum wurde Seidl von Julius Böhler (1860–1934) beauftragt, in der Briennerstraße ein neues, repräsentatives Geschäfts- und Wohnhaus zu errichten.²¹¹ Zwar ließ Hugo Helbing keinen Neubau anfertigen, aber mit dem Ankauf des prächtigen Anwesen in der Liebigstraße 21, das zwischen 1880 und 1882 gebaut und dessen Fassade von Franz Kil und Gabriel von Seidl im Stil der Neurenaissance gestaltet wurde,²¹² im März 1899 für 260.000 Mark vom Justizrat Dr. Dürck,²¹³ setzte Helbing neue Maßstäbe für seine Kunsthandlung.

In den kommenden Jahren ist die Galerie Hugo Helbing äußerst produktiv und in vielen unterschiedlichen kunstnahen Bereichen tätig. Neben dem Auktionsgeschäft, bei dem nicht nur die Versteigerung, sondern auch eine vorherige Ausstellung der angebotenen Objekte geplant werden musste, wurden zahlreiche kunsthistorische Bücher sowie die „Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel“ veröffentlicht. Zusätzlich organisierte Helbing eine Dauerausstellung sowie gelegentlich stattfindende Sonderausstellungen. Diese Veränderungen, die im neuen Jahrhundert stattfanden, können als wegweisend für den Erfolg der Galerie in den nächsten Jahrzehnten angesehen werden.

Im Jahr 1900 fanden fünf Versteigerungen statt. Objekte von hoher Qualität und hochpreisige Ergebnisse kompensierten die im Vergleich zu den Vorjahren geringe Quantität. Besonders hohe Resultate erzielten die Versteigerungen der Ölbilder des Hamburgers Jakob Pini sowie des Frankfurters Ludwig R...-A(rendt).²¹⁴ Auch die Porzellan-Sammlung der Baronin Moltke konnte lukrativ versteigert werden.

²¹⁰ Jooss 2012, S. 74.

²¹¹ Oeckl 2015, S. 24.

²¹² Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 2021, S. 486. Seidl wurde bisher als Architekt des gesamten Anwesens angesehen, jedoch scheint er nur für die Fassade zuständig gewesen zu sein, vgl. auch Münchener Baukunst 1901, Tafel 19. Vor Helbings Einzug lebte der bereits erwähnte Maler Friedrich Dürck bis zu dessen Tod in dem Anwesen, seine Witwe bis mind. 1893.

²¹³ StadtAM, PMB-H-195, Familienbogen Helbing, Hugo.

²¹⁴ Die Ergänzung des Namens findet sich im annotierten Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1900-2.

Die Anfang April erfolgte Auktion der Gemäldesammlung von Pini stand unter der gemeinsamen Leitung von Helbing & Riegner.²¹⁵ Das Vorwort des Auktionskataloges bewarb die nur 42 Bilder umfassende Sammlung als das „Beste von ersten Meistern“.²¹⁶ Dass es sich hierbei um eine erstklassige Kollektion gehandelt hat, wird auch durch das knapp 90.000 Mark hohe Endergebnis deutlich. So erzielten Defreggers „Die Heimkehr“ und Adolf Schreyers (1828–1899) „Im Hinterhalt“ je mehr als 14.000 Mark.²¹⁷ Die Gemälde-Sammlung von R... - Arendt, die Anfang Oktober von Helbing & Riegner zur Versteigerung angeboten wurde, erzielte über 97.000 Mark für 45 Bilder, darunter zahlreiche deutsche und französische Künstler.²¹⁸ Bei der Auktion der Sammlungen der Baronin Moltke, Fräulein von Bergholz und des Grafen L. wurden u. a. ein Schäferpaar aus Meißner Porzellan für insg. 1500 Mark, eine Marmorfigur für 3000 Mark und ein großer Renaissance-Teppich für 3500 Mark versteigert.²¹⁹

Auf Grund der Vorbereitungen von Helbings „Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel“, die zwischen 1900 und 1903 monatlich erschienen, kann vermutet werden, dass weniger Auktionen stattfanden. Das erste Heft erschien im Oktober 1900. Helbing folgte dabei seinem Wunsch, eine „umfassende Rundschau, einen leicht und doch sicher orientierenden Überblick [...] über das gesamte weite Gebiet der Kunst [...]“²²⁰ zu publizieren. Mit der Herausgabe von Fachzeitschriften durch Auktionatoren und Kunsthändler wurde versucht, die Wissenschaftlichkeit auf dem Kunstmarkt zu steigern. Durch die kunstwissenschaftliche Bearbeitung eines angebotenen Objektes wurde dieses nicht nur kunsthistorisch eingeordnet, sondern auch dessen finanzieller Wert definiert.²²¹ Darüber hinaus bewarb Helbing seine Firma sowie dessen Tätigkeitsbereiche in zahlreichen ganzseitigen Anzeigen in großem Umfang und bot

²¹⁵ Bei der Planung Ende 1899 wurden zunächst die Räumlichkeiten des Hamburger Kunsthändlers Louis Bock & Sohn als Veranstaltungsort gewählt unter der Leitung Helbings & Riegners. Letztendlich wurde die Auktion in Helbings Lokalitäten durchgeführt, Anonym 1899-2, S. 110.

²¹⁶ Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1900-1, Vorwort.

²¹⁷ Anonym 1900-1, S. 384.

²¹⁸ Anonym 1900-2, S. 44. Eine ausführlichere Ergebnisliste findet sich im Beiblatt des ersten Heftes der „Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel“.

²¹⁹ Die Preisangaben finden sich sowohl im Handexemplar der Auktion, Kat. Aukt. Helbing 1900, als auch in einem Beitrag in der Kunstchronik 1901, Heft 11 (03.01.1901). Die Annotationen lassen darauf schließen, dass zahlreiche Objekte auch von Dreifus, Helbing und Pannwitz angeboten wurden.

²²⁰ Helbing 1900, o. S.

²²¹ Neben Helbings „Monatsberichten“ informierte Jaques Rosenthal in seinen „Beiträgen“ über „historisch und künstlerisch bedeutende Werk“, Möller 1988, S. 249.

seine Neuerwerbungen an, ohne dabei weiter auf die vorherige Provenienz einzugehen. Die kunsthistorische Qualität und Wissenschaftlichkeit der Zeitschrift wurde auch vom Fachpublikum entsprechend gewürdigt:

„Der Text ist so gediegen, bietet so viel neues, die ganz besonders gepflegte bibliografische Rundschau ist so umfassend, und die bildlichen Beigaben, besonders die herrliche Heliogravüre nach Rembrandts berühmtem Blatt `Landschaft mit den drei Bäumen´ stellen so wertvolle Gaben dar, dass der Preis dagegen äußerst wohlfeil genannt werden kann. Ein Stab von Mitarbeitern ersten Ranges ist dafür gewonnen und verspricht für die nächsten Hefte hochinteressante Beiträge; reichhaltige Notizen aus aller Welt geben fortlaufend Bericht über alle Neuerwerbungen, Entdeckungen, Ausstellungen, Auktionen, sowie die Tätigkeit der Altertums- und Kunstvereine, Kunstschulen, usw.“²²²

Neben der Tätigkeit als Auktionator und Verleger begann Helbing als Kurator zu arbeiten und stellte seine Räumlichkeiten in der Liebigstraße als Ausstellungsfläche außerhalb des Auktionsbetriebes zur Verfügung. Anfang Dezember präsentierte Marie Schlafhorst (1865–1925) ihre plastischen und kunstgewerblichen Arbeiten im Kunstsalon Helbing.²²³

1901 stieg die Zahl der abgehaltenen Auktionen auf 15, wovon einige erneut rege verfolgt wurden und hohe Gebote erreichten. Im Februar fand die 85. Auktion statt. Hier wurde die Grafik-Sammlung des verstorbenen Wiener Ingenieurs Eduard Schultze, deren Umfang dem eines kleinen Kupferstichkabinetts entsprach und zahlreiche seltene Blätter enthielt,²²⁴ angeboten. Die Beteiligung zahlreicher, meist deutscher Museen und Privatpersonen sowie teils hohe Ergebnisse verdeutlichen die Exklusivität dieser Sammlung: den Höchstpreis erzielte der Druck des Meisters E. S. „Christus am Kreuze mit Maria und Johannes [...]“ (Kat. Nr. 1176), den das Königliche Kupferstichkabinett in Berlin für 4650 Mark erwarb. Zwei weitere Blätter, die ebenfalls nach Berlin gingen, erzielten je 2000 Mark.²²⁵ Weitere Käufer waren das Dresdener Kupferstichkabinett, das

²²² Anonym 1900-3, S. 8. Unten den Autoren waren zahlreiche renommierte Kunsthistoriker wie Ernst Bassermann-Jordan und Theodor von Frimmel. Auch der Archäologe Adolf Furtwängler und der für zahlreiche Monographien zuständige Fritz von Ostini schrieben einige Beiträge.

²²³ v.l. 1900, S. 1. Hier wird die Firma zum ersten Mal als „Kunstsalon“ bezeichnet. Dieser Name zierte auch die Fassade der Anwesen Liebigstraße 21/Wagmüllerstraße 15, siehe Abb. 9b

²²⁴ Kat. Aukt. Helbing 1901-1, Vorwort.

²²⁵ Hierbei handelt es sich um Martin Schongauers „Christus der Schmerzensmann“ (Kat. Nr. 2072), sowie Zwotts (Meister mit dem Weberschiffchen) „Anbetung der Könige“ (Kat. Nr. 2258), Anonym 1901-1, S. 282.

Germanische Museum und der Stuttgarter Gutekunst.²²⁶ Einen Tag später erfolgte die Versteigerung von Original-Zeichnungen und Aquarellen der "Illustrierten Frauen-Zeitung". Die meisten der Arbeiten stammten aus den 1880er- und 90er-Jahren.

Mitte März wurde die die Sammlung des Oberleutnants Franz Pracher, bestehend aus Antiquitäten, Kunstsachen, Möbeln und Einrichtungs-Gegenständen sowie Ölgemälden alter Meister versteigert. Mitte April leiteten Helbing gemeinsam mit Riegner die Auktion der Sammlung J. J. Lichtmann, die vor allem aus niederländischen, altdeutschen und neueren Kunstwerken bestand. Im annotierten Katalog wurden moderate dreistellige Preise notiert, von denen der Großteil mit „ret“ versehen wurden und, weil die Gebote wohl unter dem Schätzpreis lagen, retourniert.²²⁷ Anfang Mai wurden die Sammlungen von Dr. Erich Frantz, Breslau, Albert Jaffé, Hamburg sowie aus dem Nachlass des Münchener Malers Alfred Seifert (1850–1901) offeriert. Die höchsten Preise erzielten dabei die Werke der italienischen Renaissance: Taddeo Gaddis dreiteiliges Altarbild (Kat. Nr. 1): 2160 Mark; Schule des Verrocchio, „Madonna“ (Kat. Nr. 2): 1400 Mark; Tintoretto, Porträt (Kat. Nr. 3): 1650 Mark.²²⁸ Einige Tage später fand unter der gemeinsamen Leitung von Helbing & Riegner die Versteigerung des künstlerischen Nachlasses des Münchener Universitätsprofessors und Malers Philipp Sporrers (1829–1899) statt. Diese Sammlung bot „insbesondere kleineren Sammlern Gelegenheit, ihre Sammlungen durch hübsche preiswerte Werke zu bereichern.“²²⁹ Im Juni erfolgte eine mehrtätige Versteigerung von Porzellan und anderen plastischen Arbeiten aus den Sammlungen Heinrich Freiherrn von und zu Franckenstein, des Wieners Josef Ritter von Lippmann-Lissingen sowie eines Wiener Herrn A. A. Im Juni gelangten die Lagerbestände der Kunsthandlung Otto Weihrauch zur Versteigerung.²³⁰ Mitte November wurde die Kunstsammlung des hessischen Hofmalers Eduard von Heuß (1808–1880) durch Helbing & Riegner offeriert. Anschließend erfolgte die Versteigerung der Kunstobjekte aus einer Münchener Privatsammlung, dem Nachlass C. Heim, Kronach

²²⁶ Sie erwarben u. a. einen frz. Holzschnitt von 1460 „Christus erscheint Maria Magdalena“ (Kat. Nr. 855, 340 M.), einen „Kalender für 1481 mit Aderlasstafel“ (Kat. Nr. 869, 120 M.) sowie Israel v. Meckenem „die gekrönte Jungfrau mit dem Kinde, [...]“ (Kat. Nr. 1171, 1750 M.), Anonym 1901-2, S. 267.

²²⁷ Annotierter Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1901-1.

²²⁸ Annotierter Kat. Aukt. Helbing 1901-2, S. 7f.

²²⁹ Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1901-2, Vorwort.

²³⁰ Helbing 1901, S. 10. Die Anzeige ist der bisher einzige Nachweis zu dieser Auktion, da scheinbar kein Katalog erstellt wurde.

sowie weiteren Beiträgen. Bei der letzten Auktion 1901 Anfang Dezember wurde die Sammlung des Gutbesitzers S. R. aus G. veräußert.

Anfang 1902 organisierte Helbing eine Ausstellung „Zur Geschichte der Jagd“. Sie diente außerdem als Eröffnungsveranstaltung der Räumlichkeiten im Erweiterungsbau an der Wagnmüllerstraße 15, dessen „Hauptsaal [...], einen Saal von riesigen Dimensionen, eine Sehenswürdigkeit an sich“ war. Die Ausstellung, „wie sie selten geboten werden dürfte“, zeigte „eine Sammlung von kunst- und kulturgeschichtlich gleich wichtigen Objekten [...], die ein überaus fesselndes Gesamtbild“ bot.²³¹ Helbings kuratorische Aktivitäten erhielten von nun an offiziell Aufmerksamkeit vom bayerischen Königshaus, als Prinz Ludwig, Prinzessin Hildegard sowie Prinz Alfons die Jagd-Ausstellung besuchten.²³² Zahlreiche weitere aristokratische Besuche folgten in den nächsten Jahren.²³³ Die an die Jagd-Schau anschließende Dauerausstellung präsentierte Antiquitäten, Kunstgegenstände, Kupferstiche, Gemälde alter und moderner hervorragender Meister. Zwischen Juli und September wurden auch Aquarelle und Handzeichnungen neuer Meister aus der Sammlung des verstorbenen Franz Steins gezeigt.²³⁴

Das Auktionsjahr 1902 begann Anfang Februar. Hier veräußerten Helbing & Riegner 181 Ölgemälde aus auswärtigem, adeligem Besitz. Es folgten noch acht weitere Auktionen, von denen die meisten gut dokumentiert sind. Mitte März wurden rund 4000 grafische Arbeiten aller Techniken und Epoche in zwei aufeinander folgenden Auktionen offeriert. Dabei erzielten drei Dürer-Drucke und eine Rembrandt-Radierung besonders hohe Resultate: Dürers „Marienleben“ 2160 Mark, „Wappen mit dem Totenkopf“ 1700 Mark sowie „Heil, Hubertus“ 1600 Mark; Rembrandts „Die Landschaft mit den der Bäumen“ erreichte sogar 4080 Mark.²³⁵ In den vergangenen Jahren waren Kupferstiche, besonders jene von äußerster Seltenheit, auf dem internationalen Kunstmarkt zunehmend zu sehr hohen Preisen, im Extremfall bis zum Sechszehnhundertfachen des

²³¹ Die Zitate stammen aus dem Artikel von Koch 1902-1, S. 73f.

²³² Anonym 1902-1, S. 1. Das von Ferdinand Spiegel (1879–1950) entworfene Plakat zeigte eine „lebensvolle Szene“, Westen 1903, S. 55.

²³³ Den Mitteilungen der „Allgemeinen Zeitung“ zufolge besuchte das bayerische Königshaus u. a. die Ausstellung zur Versteigerung des Nachlasses des Bankdirektors Stein, die Japonica-Sammlung von Eduard G. Graf von Pettenegg (Januar 1903), die Ausstellung über ungarische Künstler (März 1904) sowie zahlreiche weitere.

²³⁴ Helbing 1902, S. 312. Drei Jahre später wurde der Stein'sche Nachlass bei Helbing veräußert.

²³⁵ Anonym 1902-2, S. 318.

ursprünglichen Kaufpreises, versteigert worden.²³⁶ Helbings Grafik-Auktionen profitierten ebenfalls von diesem neuen Interesse, auch wenn die Preissteigerung weit niedriger ausfiel als bei anderen Auktionshäusern. Der Vergleich der Mitte März erzielten Preise mit der zehn Jahre zuvor versteigerten „Melancholie“ von Dürer, die mit 340 Mark den Höchstpreis von über 1000 angebotenen Blättern hatte, veranschaulicht diesen Preisanstieg deutlich.

Die gestiegene Anzahl an Auktionen ließ auch das Arbeitspensum ansteigen. Ab diesem Jahr standen einige der Auktionen nicht mehr unter der Leitung Helbings. Dies wird durch die Angabe bzw. der fehlenden Angabe „unter der Leitung des Kunsthändlers Hugo Helbing“ auf den Titelblättern der Auktionskataloge deutlich. Ab der zweiten Grafik-Auktionen im März 1902 erfolgte stattdessen gelegentlich der Hinweis „Auktion in München, in den Oberlichtsälen Theatinerstraße 15“.²³⁷

Der Erweiterungsbau in der Wagnmüllerstraße wurde der neue Mittelpunkt für Auktionen und Ausstellungen der Firma Helbing. Das Anwesen in der Liebigstraße wurde hauptsächlich als Wohn- und Büroraum genutzt. Neben diesen beiden Adressen war Helbing – wie bereits erwähnt – zwischen 1901/02 und 1913 auch in der Theatinerstraße 15 gemeldet. Ende April erfolgte die 100. Auktion, bei der die Sammlungen Hofrat Dr. G. J. von R., Gustav Bader, Mühlhausen, angeboten wurde. Die Versteigerung war „somit einerseits die hundertste in den Gesamtheit der von mir [Hugo Helbing, Anm. der Autorin] geleiteten Kunstauktionen, andererseits die erste, die in dem neuen, vorzüglich zum Auktionszwecke gebauten Hause stattfindet, also ein Schlussstein und Grundstein zugleich.“²³⁸ Die Versteigerung wurde in einer Vorankündigung, die in den „Monatsberichten“ erschien, als „imposanter Abschluss“ bezeichnet, die einen „sehr lebhaften, interessanten Verlauf nehmen wird.“²³⁹ Die dort angekündigte Mitteilung über die Resultate erschien allerdings nicht.

Stattdessen sind die Ergebnisse der drei darauffolgenden Auktionen durch Annotationen und Pressemitteilungen überliefert. Bei der Anfang Juni erfolgten Versteigerung von Ölgemälden und weiteren Arbeiten auf Papier der ehemaligen

²³⁶ Anonym 1901-3, S. 524f.

²³⁷ Kat. Aukt. Helbing 1902-1, Titelblatt.

²³⁸ Kat. Aukt. Helbing 1902-2, Vorwort.

²³⁹ Koch 1902-2, S. 151.

Sammlung Clara Lachmann durch Helbing & Riegner wurden hohe Ergebnisse erzielt. Max Liebermanns „Im Spielgarten“ (Kat. Nr. 70) wurde für 3000 Mark sowie zwei Werke von Franz von Uhde (Kat. Nr. 140/141) für 2650/2370 Mark verkauft.²⁴⁰ Ende Oktober wurden 163 Ölbilder aus der Sammlung des aus Brombach stammenden Albert Grossmanns angeboten. Zahlreichen Berichte würdigten die hohen Resultate: „Die Steigerungslust war eine sehr rege, wodurch Preise erzielt wurde, die durch ihre Höhe oft überraschte“.²⁴¹ Umso interessanter ist die Notiz eines unbekanntens Autors auf der Rückseite des Einbandes eines Auktionskataloges: „Für die guten Bilder blieben im Preise [sic] viel zu niedrig, die schlechten und mittleren wurden gut bezahlt.“ Des Weiteren wurde notiert: „Die Kosten des Katalog [sic] = rund 6000 Mk. Dazu die Reklamespesen und die Helbingsche Provision!“²⁴² Diese Anmerkungen lassen vermuten, dass höhere Ergebnisse kalkuliert worden waren, um unter anderem die Ausgaben zu decken sowie einen Gewinn zu generieren. Ende November wurde die Bibliothek und Grafiksammlung des Dr. Franz Schnitzers verauktioniert. Das über 4800 Nummern umfassende Angebot lieferte jedoch meist nur einstellige Preise.²⁴³

1903 wurden zwölf Auktionen veranstaltet, von denen bereits drei im Februar stattfanden. Bei der Hälfte der Auktionen wurden Gemälde angeboten. Zudem fällt auf, dass Helbing die Auktionen seit Februar 1902 nicht mehr mit Riegner leitete. Helbing übernahm im März die Geschäftsleitung der Ausstellungen der Künstlervereinigung „Phalanx“.²⁴⁴ Im Mai 1901 gründete Wassily Kandinsky (1866–1944) diese Gruppe gemeinsam mit unter anderem Waldemar Hecker (1873–1958), Wilhelm Hüsgen (1877–1962) und Ernst Stern (1876–1954), die parallel am Aufbau des Kabarett „Die Elf Scharfrichter“ beteiligt waren. Der Verein sollte hauptsächlich jungen Künstlern, die von den größeren Münchener Kunstinstitutionen und -vereinen zurückgewiesen wurden, eine Möglichkeit zum Ausstellen bieten.²⁴⁵ Von den insgesamt zwölf „Phalanx“-Ausstellungen wurden zehn in München veranstaltet. Die letzten vier fanden in den

²⁴⁰ Annotierter Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1902, S. 14/29.

²⁴¹ Anonym 1902-3, S. 416.

²⁴² Kat. Aukt. Helbing 1902-3, Innenseite Einband.

²⁴³ Beispielhaft erzielten die Kat. Nr. 124–132 zusammen 7 Mark, annotierter Kat. Aukt. Helbing 1902-4, S. 20.

²⁴⁴ Anonym 1903-1, S. 3.

²⁴⁵ Nachfolgende Informationen stammen aus Weiss 1982, S. 40ff.

Räumlichkeiten von Hugo Helbing in der Theatinerstraße 15 statt.²⁴⁶ Ob Helbing die „Phalanx“ bereits 1901 kannte oder förderte, ist nicht bekannt. Ein kurzer Bericht zur zweiten Ausstellung, der in den Helbing'schen „Monatsberichten“ veröffentlicht wurde, lässt zumindest vermuten, dass sie ihm nicht unbekannt war.²⁴⁷ Spätestens mit der Übernahme der Geschäftsleitung sowie der Bereitstellung der Räume in der Theatinerstraße 15 ab Mai 1903 war Helbing an der Förderung von Avantgarde-Kunstschaffenden beteiligt.²⁴⁸

Die Frühjahrs- und Sommer-Auktionen der Galerie Helbing erzielten je nach Angebot teilweise vierstelligen Preise. Die Auktion von Ölgemälden alter Meister aus dem Besitz der Gräfin Rümerskirch aus Salzburg und eines holländischen Sammlers erzielte mindestens 45.000 Mark.²⁴⁹ Die Gebote für die Ölbilder aus dem Nachlass des Münchener Josef Squindo waren deutlich niedriger.²⁵⁰ Zur gleichen Zeit erzielten englische Auktionshäuser deutlich höhere Preise. Bei Robinson & Fischer wurde das von Henry Raeburn (1756–1823) gemalte Portrait des Sir John Sinclair of Ulbster für 300.000 Mark versteigert. Bei Christies, Mason & Woods brachten 90 Gemälde aus England und Frankreich des 18. Jahrhunderts 2 ¼ Millionen Mark ein.²⁵¹

Im Oktober versteigerte Hugo Helbing, nun auch gerichtlich vereidigter Sachverständiger, den restlichen Bestand der Züricher Galerie Henneberg.²⁵² Die Versteigerung bestand aus drei Teilen: Ölgemälde neuester Künstler, Handzeichnungen von Ludwig Knaus (1829–1910), Adolph von Menzel (1815–1905) und Benjamin Vautier (1829–1898) sowie Ölgemälde alter Meister. Sie erzielte seit 1899 erstmals wieder mehrere fünfstelligen Preise. Die höchsten Zuschläge erhielten die Gemälde, von denen Menzels „Piazza d'Erbe in Verona“ (Kat. Nr. 20) das höchste Gebot mit 73.700 Mark

²⁴⁶ Neben der siebten Ausstellung, die u. a. Werke von Claude Monet (1840–1926) zeigte, wurden dort auch Arbeiten von Carl Strathmann (1866–1939), Alfred Kubin (1877–1959) und Paul Signac (1863–1935) gezeigt.

²⁴⁷ Haenel 1902, S. 113–114.

²⁴⁸ Auf dem 1903 von Kandinsky entworfenem Plakat zur 7. Phalanx-Ausstellung wurde erstmals die Theatinerstr. 15 als Ausstellungsort genannt.

²⁴⁹ Dieser Preis beruht auf 25 von 116 aufgelisteten Ergebnissen. Der Gesamterlös lag wohl deutlich höher, konnte aber auf Grund der fehlenden Ergebnisse nicht ermittelt werden, Anonym 1903-2, S. 6f.

²⁵⁰ Ebd., S. 7.

²⁵¹ Anonym 1903-3, S. 453f.

²⁵² Anscheinend erfolgte ein freihändiger Verkauf des Bestandes bereits vor der Auktion, s. Anonym 1903-4, S. 2.

erreichte.²⁵³ Weitere Ergebnisse waren Arnold Böcklins „Burgruine am Meer“ (Kat. Nr. 1) und „Die Nacht“ (Kat. Nr. 2) je 28.600 Mark sowie Ludwig Knaus' „Ghetto“ (Kat. Nr. 9) für 37.400 Mark. Menzels Zeichnung „A. v. Menzel auf dem Schmerzenslager“ wechselte für 1650 Mark den Besitzer. Den höchsten Preis der dritten Abteilung erreichte Nikolaas Berghems „Eine Furt im Walde“ (Kat. Nr. 6) mit 2255 Mark. Die Auktion erzielte insgesamt 275.000 Mark. Erstaunlicherweise offerierte Henneberg einige der Gemälde zuvor öffentlich in einem Zeitungsinserat in den „Münchener Neueste Nachrichten“ und bot Menzels „Piazza d'Erbe“ für 110.000 Mark an.²⁵⁴ Durch dieses „Experiment“ sowie dem Wissen, dass nur die teuersten, schwer verkäuflichsten oder minderwertigsten Objekte offeriert wurden, wurde das Kaufinteresse gemindert. So galt die Henneberg-Auktion als „eine der allerschwierigsten Versteigerungen [...], die jemals am Münchener Kunstmarkt durchgeführt worden sind.“²⁵⁵

1904 wurden mindestens neun Auktionen veranstaltet. Die Versteigerung der bedeutenden Sammlung des ehemaligen Direktors des Bayerischen Nationalmuseums Jakob von Hefner-Alteneck (1811–1904) bot dabei eine besondere Gelegenheit, um bedeutende Objekte zu erwerben.²⁵⁶ Die Qualität der Kollektion wird sowohl durch den aufwendig gestalteten Katalog²⁵⁷ als auch durch die zahlreichen nationalen und internationalen Teilnehmer deutlich.²⁵⁸ Die daraus resultierenden hohen Preise, vor allem für die Rüstungen und Waffen, überraschten die Beobachter, da solche Summen zuvor nicht erreicht wurden. So erzielte ein vollständiger Harnisch (Kat. Nr. 1) 21.000 Mark (Käufer: Böhler); die Kesselhaube (Kat. Nr. 12) 20.100 Mark sowie der Eisenhut (Kat. Nr. 13): 18.200 Mark (Käufer beider Objekte: Goldschmidt).²⁵⁹ Einige Objekte wurden als überteuert angesehen, darunter der Schwertknauf von Othmar Wetter (Kat.

²⁵³ Diese sowie nachfolgend genannte Preise stammen aus Anonym 1903-5, S. 31.

²⁵⁴ Anzeige der Galerie Henneberg, in: Münchens Neueste Nachrichten (06.02.1903). Die Angaben stammen aus Koch 1915, S. 127.

²⁵⁵ Ebd., S. 127f.

²⁵⁶ Anonym 1904-1, S. 235.

²⁵⁷ Die Prachtausgabe mit 49 Lichtdrucktafeln und drei Tafeln in Autotypie kostete 10 Mark, ebd.

²⁵⁸ Eine Vielzahl an Museen, Sammlungen und Kunsthändler waren anwesend: Bayerisches Nationalmuseum, München, kgl. Kupferstichkabinett München, kgl. Kunstgewerbe-Museum Berlin, Zeughaus Berlin, Städtisches Museum Frankfurt a. M., Kensington Museum London, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Kunstgewerbemuseum Rudolfinum Prag, Museum Sheffield, Schweizerisches Landesmuseum Zürich, Museen in Kassel, Darmstadt, Dresden, Elberfeld, Julius Böhler, Antiquar Goldschmidt (Paris), Kunsthändler Bacherau (Pairs), Anonym 1904-2, S. 1f.

²⁵⁹ Ebd., S. 2.

Nr. 210) – 44.000 Mark – oder die Engel von Alonso Cano (Kat. Nr. 345), dessen Ergebnis von 39.000 Mark als „abnorm hoher Preis“ kritisiert wurde.²⁶⁰ Der Gesamtpreis der Waffen-Abteilung lag bei 137.847 Mark.²⁶¹ Einen weiteren sensationellen Preis erzielten knapp 150 Arbeiten auf Papier, darunter Aquarelle von Hans Mielich (1516–1573) und Handzeichnungen von verschiedenen Künstlern, die vom bayerischen Staat für das Münchener Kupferstichkabinett für 50.000 Mark erstanden wurden.²⁶²

Die Versteigerung der Sammlung des Schlosses Miltenberg a. M. im November erzielte trotz „mittelmäßigem Werte der Sammlung“ gute Preise, da viele Händler und Privatinteressenten anwesend waren. Die Münchener Hof- und Staatsbibliothek erwarb das Originalmanuskript „Meistergesänge“ von Hans Foltz (1437–1513) (Kat Nr. 1948, Bd. II) für 3745 Mark.²⁶³

Von den elf Versteigerungen, die 1905 stattfanden, war die Pannwitz-Auktion im Oktober „ein bemerkenswertes Ereignis auf dem deutschen Kunstmarkt“.²⁶⁴ Die Sammlung, die keine 20 Jahre lang bestand, besaß außergewöhnlich qualitätsvolle Objekte aller Gattungen „mit guter und sicherer Provenienz“. Der Schwerpunkt der Kollektion lag auf Meißner Porzellan und Arbeiten aus Silber. Zudem wurde eine umfangreiche Prachtausgabe publiziert, die für 50 Mark erworben werden konnte. „Die Versteigerung (24.10.1905) war eine der bemerkenswertesten der Firma Hugo Helbing. Es ist in vorliegendem Buche aufgezeigt, wie einzelne der Pannwitzpreise noch nicht wieder erreicht worden sind, der Münchener Markt mit dieser Auktion den Rekord in Porzellanpreisen hält gegen Berlin und selbst gegen London.“²⁶⁵ Im annotierten Katalog sowie in den Veröffentlichungen der Ergebnisse im „Kunstmarkt“ sind größtenteils vierstellige sowie einige fünfstellige Preise aufgelistet.²⁶⁶ Der Gesamterlös betrug 1.140.000 M. Den Rekord erzielten einige der Arbeiten aus Meißner Porzellan: Zwei

²⁶⁰ H. 1904, S. 249–250.

²⁶¹ Ebd. In der annotierten Verkaufsordnung wurde für 326 Nummern als Summe 177.711 Mark angegeben. Der Gesamtpreis lag jedoch weit höher, da die Ergebnisse der 216 weiteren Objekte nicht eingerechnet sind, vgl. annotierte Verkaufsordnung Hefner-Alteneck 1904.

²⁶² H. 1904, S. 249f.

²⁶³ Detaillierter werden die Ergebnisse der Miltenberg-Auktion besprochen bei Anonym 1904-3, S. 76. Das Werk befindet sich weiterhin im Besitz der BSB und ist digital einsehbar unter http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00096098/image_1 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

²⁶⁴ Nachfolgende Informationen und Formulierungen stammen aus A. B. 1905-1, S. 241–242.

²⁶⁵ Koch 1915, S. 510.

²⁶⁶ Annotierter Kat. Aukt. Helbing 1905.

lebensgroße Perlhühner (Kat. Nr. 401 & 402) mit 35.000 Mark, zwei große Vasen mit gelben Fond (Kat. Nr. 388/289) mit 30.100 Mark sowie eine große Standuhr auf einem Bronzesockel (Kat. Nr. 313) für 26.000 Mark.²⁶⁷

Passend formulierte der Antiquar Max Ziegert die Entwicklungen des Kunstmarktes um 1900 wie folgt:

„Bildete Stuttgart vor zehn bis 20 Jahren den Hauptanziehungspunkt für den Kupferstich- und Handzeichnungssammler, so bot außerdem für Süddeutschland München mit den zahlreichen Helbingschen Versteigerungen, die, mehr allgemeinen Charakters, namentlich auf das Gebiet des Antiquitätenhandels hinübergriffen, nebst den Halleschen Farbstichauktionen, wieder andere Reize; der Besuch der Galerien, sobald man Zeit dazu fand, der Hofoper, des Residenztheaters, der verschiedenen Bräue war bisweilen anziehender als die großen Auktionssäle Helbings, obgleich es dort des Interessanten in Fülle gab.“²⁶⁸

V. „Vorzügliche Referenzen und Nachweise über höchste Rekordpreise“. Die Entwicklung der Galerie Helbing 1906–1914

Dieses aus einer Werbeanzeige stammende Zitat, das erstmals am Ende des Auktionskataloges zum Nachlass der Freifrau E. in M. im Mai 1912 und in einigen darauffolgenden Katalogen erschien,²⁶⁹ ist ein interessanter Beleg für Helbings Erfolg. Es zeigt zum einen, dass Helbing weiterhin alle Arten von Sammlungen und Objekten angeboten haben wollte, obwohl er zu einem etablierten und wichtigen Akteur auf dem Kunstmarkt geworden war. Zum anderen wurde der potenziellen Kundschaft eine gewinnbringende Auktion in Aussicht gestellt, wenn sie ihre Ware durch die Galerie Helbing veräußern lassen würden. Der Anfang für diese Positionierung und der Expansion der Galerie kann in der Teilhaberschaft des Kaufmanns Theodor Neustätter liegen. Mit dem Eintritt des 25-jährigen Neustätters am 1. April 1906 als Gesellschafter in die Firma und der Eintragung ins Handelsregister als Offene Handelsgesellschaft²⁷⁰

²⁶⁷ Anonym 1905, 1, S. 33ff.

²⁶⁸ Ziegert 2009, S. 60f.

²⁶⁹ Helbing 1912, o. S.

²⁷⁰ Hopp 2013, S. 77. Eine archivalische Überprüfung konnte bisher nicht erfolgen, Stand: 13.03.2021.

erfolgte ein Anstieg der abgehaltenen Auktionen ab 1907 bis Ende 1913 konstant auf über 27 bis 30 Versteigerungen pro Jahr.

1906 wurden 16 Auktionen veranstaltet. Die meisten Resultate waren im Vergleich zu jenen der Auktionen Hefner-Alteneck und Pannwitz äußerst gering. Dagegen glich die Auktion der Sammlung Egon Ritter von Oppolzer, die von zahlreichen in- und ausländischen Teilnehmern besucht wurde, einer Sensation. Oppolzer ließ einige Werke verkaufen, um eine Sternwarte zu errichten.²⁷¹ Die sehr rege von in München und anderorts ansässigen Sammlern, Liebhabern und Händlern besuchte Auktion von 18 Kunstwerke dauerte nur 30 Minuten und erzielte 105410 Mark.²⁷² Die Qualität der Werke wurde auch durch einen aufwendigen Katalog hervorgehoben. Hier erhielt jedes Gemälde eine ausführliche Beschreibung, in der Oppolzer auch stellenweise vorherige Besitzer nannte, sowie eine Abbildung. Zusätzlich wurden einige Detailaufnahmen abgedruckt. Überdies erhielt die „Familiengruppe“ des holländischen Malers Johannes Mijntens (1614–1670) eine damals selten genutzte farbige Reproduktion, um die „hervorragenden koloristischen Eigenschaften“ zu zeigen.²⁷³ In den Beschreibungen finden sich auch Erwerbungskontexte und weitere Angaben zum Zustand oder eventuelle Restaurierungen. So ersteigerte Bayersdorfer bei der Schubart-Auktion 1899 mindestens zwei Werke für Oppolzer: Die Landschaftsdarstellung von Jan Brueghel d. J. (1568–1625) für 2100 Mark sowie Willem van Nieulants (1584–1635) „Römische Vedute“ für 500 Mark.²⁷⁴ 1906 wurde Brueghels Gemälde für 4300 Mark verkauft. Weniger gewinnbringend war Nieulants Arbeit, welche nur 800 Mark erzielte.²⁷⁵ Zwei Werke stammen aus der Hasselmann-Sammlung, die 1894 ebenfalls durch Helbing veräußert worden war. Lucas Cranach d. J., „Adam und Eva“, wurde 1906 für 12.500 Mark versteigert, sowie Hans v. Kulmbachs (1480–1522) „Verkündigung“ für 23.000 Mark.²⁷⁶²⁷⁷

²⁷¹ Kat. Aukt. Helbing 1906-1, Vorwort.

²⁷² Anonym 1906-1, S. 91.

²⁷³ Kat. Aukt. Helbing 1906-1, Katalogtext zur Kat. Nr. 11, o. S.

²⁷⁴ S. annotierter Kat. Aukt. Helbing 1899-3. Auch Johannes Mijntens' Werk wurde bei Helbing erworben.

²⁷⁵ Anonym 1906-1, S. 91.

²⁷⁶ Ebd.

²⁷⁷ Der Wunsch der Autorin, auch hier die Preissteigerung der genannten Werke durch die Annotationen des im ZI befindlichen Handexemplars der Hasselmann-Auktion zu rekonstruieren, konnte auf Grund des Lockdowns nicht erfüllt werden.

1907 – 30 Jahre nach der ersten Auktion 1887 – wurden 28 Versteigerungen veranstaltet. Die meisten Auktionen erzielten drei- bis vierstellige Gebote. Trotz der hohen Anzahl an Versteigerungen fand keine besonders auffallende Auktion statt.²⁷⁸ Einige Objekte wurden zu höheren Preise gehandelt, wie etwa ein Antependium (Kat. Nr. 665) aus der Sammlung J. Spengel für 10.000 Mark.²⁷⁹ Auch Gemälde moderner Meister, die Ende Juni verauktioniert wurden, erreichten teilweise hohe Preise, wie Rosa Bonheurs „Ochsengespann“ mit (Kat. Nr. 4) 6200 Mark oder Giovanni Segantinis „Morgendämmerung“ (Kat. Nr. 46) für 8000 Mark.²⁸⁰ Aus der Sammlung des Prinzen Otto Sayn-Wittgenstein, die aus kunstgewerblichen Arbeiten aus Silber, Porzellan, Möbel sowie einigen Gemälden bestand, konnten mehrere Objekte für über 5000 Mark versteigert werden.²⁸¹ Bei der im Dezember eröffneten Ausstellung zu den Neuerwerbungen der Graphischen Sammlung in München wurden auch zwei Blätter des österreichischen Malers Moritz v. Schwind (1804–1871) präsentiert. Diese kamen als Schenkung durch Helbing in die Sammlung.²⁸²

1908 wurden erstmals 30 Auktionen in einem Jahr realisiert. Die hohe Anzahl an Versteigerungen ermöglichte ein vielseitiges Repertoire an Objekten. Neben malerischen und grafischen Arbeiten aller Gattungen wurden auch plastische Werke, Keramik, Porzellan, Waffen, Möbel sowie ostasiatische Kunstgegenstände offeriert. Ein besonders seltenes Angebot wurde Ende März gemacht, als eine Sammlung von Ayinger Volkskunst und volkskundliche Gegenstände versteigert wurde. Die Anfang April erfolgte Versteigerung der Sammlung des aus Triest stammenden F. Kalisters, die aus Ölgemälde und Aquarellen von modernen Künstlern aus ganz Europa bestand, erzielte zwar zahlreiche hohe Preise. Diese lagen aber wohl unter dem Kaufpreis, den Kalister einst gezahlt hatte.²⁸³ Den Höchstpreis erzielte José Benlliure y Gils (1855–1937) „Weinprobe“ (Kat. Nr. 2): 10.200 Mark, gefolgt von Mihály Munkácsy (1844–1900) „Vor der Schule“ (Kat. Nr. 30): 9300 Mark und Friedrich von Kaulbachs (1822–1903)

²⁷⁸ Als Vergleich dienen die Ergebnisse, die der Kunstmarkt, Jg. 4 (1907) veröffentlichte.

²⁷⁹ Anonym 1907-1, S. 273f.

²⁸⁰ Anonym 1907-2, S. 283. Ein Abgleich mit dem annotierten Katalog zeigt, dass der Schätzpreis von Bonheurs Werk bei 8000 Mark lag, sodass es wohl retour ging, s. annotierter Kat. Aukt. Helbing 1907, Kat. Nr. 4.

²⁸¹ Darunter zwei chinesische Deckelvasen (Kat. N. 273), Möbel Louis XV/Louis XVI (Kat. Nr. 283–285) sowie ein Reiterbildnis von Diego Velasquez (kat. Nr. 316), Anonym 1907-3, S. 47f.

²⁸² Anonym 1907-4, S. 3.

²⁸³ Anonym 1908-1, S. 366.

„Bildnisgruppe zweier Schwestern“ (Kat. Nr. 23) für 7400 Mark.²⁸⁴ Die Auktion der Sammlung Franz Greb Ende Juni wurde von vielen Museumsdirektoren, Privatsammlern und Händlern besucht. Das teuerste Objekt war ein Lüsterweibchen (Kat. Nr. 1352), das der Frankfurter Antiquar G. Rosenbaum für 24.000 Mark ersteigerte.²⁸⁵

Ende November wurden die Kunstsammlungen der Bankiers Max und Theodor Klopfer versteigert. Hier wurden Ölgemälde zahlreicher deutscher moderner Künstler wie Arnold Böcklin, Franz von Kaulbach, Franz von Lenbach oder Wilhelm von Diez angeboten. Laut Pressemittlung des „Cicerone“ war diese Auktion „weniger kunsthistorisch bedeutsam, sondern mehr ein Ereignis lokaler und gesellschaftlicher Art. Immerhin können die erzielten Preise als interessanter Beitrag für die Psychologie des großen Laienpublikums gelten“.²⁸⁶ Der Gesamterlös betrug ca. 250.000 Mark. Böcklins „Cimbernschlacht“ (Kat. Nr. 7) überstieg mit 42.000 Mark die übrigen Preise um ein Vielfaches.²⁸⁷ Die Mitte Dezember erfolgte Versteigerung von 192 Ölgemälden und 19 Handzeichnungen alter Meister erzielte dagegen einen geringeren Preis von knapp 9000 Mark.²⁸⁸ Die Annotationen stammen von „MD“, dessen Initialen in den kommenden Jahren häufiger auf Katalogeinbänden erschienen. „MD“ war vermutlich spätestens ab April 1908 bis Februar 1914 für die Galerie Helbing tätig.²⁸⁹ Die Identität von „MD“ bleibt bisher unbekannt, da keine hilfreichen Hinweise zu den Initialen gefunden werden konnten.²⁹⁰

1909 fanden 27 Auktionen statt, von denen viele hohe Ergebnisse erzielten. Bei der Mitte Februar abgehaltenen Auktion der Kunstsammlungen von Prof. Georg Scherer und des Münchener Malers Alfons Springer „zeigte sich eine außerordentlich rege Steigerungslust, die bis zum Verkauf der letzten Katalognummer (der Katalog umfasst

²⁸⁴ Anonym 1908-2, S. 204.

²⁸⁵ Dieser Preis war jedoch weit höher als die meisten Preise, die in einem drei- bis vierstelligem Bereich lagen, s. Anonym 1908-3, S. 273.

²⁸⁶ Anonym 1909-0, S. 39.

²⁸⁷ Die meisten Gemälde erzielten Preise zwischen 3000 und 7000 Mark, Anonym 1908-4, S. 73.

²⁸⁸ Der letzte Übertrag beträgt 8364 Mark, s. Anno. Kat. Aukt. Helbing 1908-2, S. 30.

²⁸⁹ Das Schriftbild auf dem Einband des Auktionskatalogs zur Süddeutschen Sammlung weist deutliche Analogien zu späteren Einträgen auf, s. Anno. Kat. Aukt. Helbing 1908-1. Die letzte Markierung mit „MD“ befindet sich auf dem Katalog vom Februar 1914, s. anno. Kat. Aukt. Helbing 1914.

²⁹⁰ Eine Recherche im Namensregister „D“ im Adressbuch 1912 ergab 16 Personen, die eine kaufmännische Tätigkeit hatten und einen Vornamen mit M hatten.

720 Nummern) anhielt“,²⁹¹ sodass sie fast 43.000 Mark einbrachte.²⁹² Die Versteigerung von Fritz Gerstels Sammlung Anfang März, bei der 84 Gemälde alter Meister angeboten wurden, erzielte sogar mehr als 73.000 Mark.²⁹³ Unter den Ölbildern, die Mitte Mai in der Auktion der Sammlung des Hofrates Edgar Hanfstaengl angeboten wurden, wurde Böcklins „Dichtung und Malerei“ (Kat. Nr. 143) für 46.500 Mark versteigert. Auch dieses Gebot lag weit über den anderen drei- bis vierstelligen Preisen.²⁹⁴ Die Auktion von Gemälden alter Meister Mitte Juni erzielte dagegen viele dreistellige Ergebnisse. Auch ein Werk von Raeburn, dessen Portrait des Baronets von Ulbster in den Jahren zuvor für den Rekordpreis von 300.000 Mark in London versteigert worden war, erreichte lediglich 1255 Mark.²⁹⁵ Schon damals versuchten Beobachter des Kunstmarktes, die Ursachen für diese extremen Preisunterschiede zu klären; so formulierte Georg Wolf die Preisbildung wie folgt: „Wenn sich Qualität, Rarität und historisches Interesse in einem Kunstobjekt vereinen, so zahlt der seriöse öffentliche oder private Sammler Summen dafür, die man manchmal märchenhaft nennen könnte.“²⁹⁶

Die 64 Gemälde alter Meister, die aus Mannheimer Privatbesitz stammten, erzielten insgesamt 155.000 Mark.²⁹⁷ Die Versteigerung einer äußerst umfangreichen norddeutschen Sammlung²⁹⁸ wurde zwischen Oktober 1909 und Januar 1910 auf fünf einzeln stattfindende Auktionen aufgeteilt. Die höchsten Preise erzielten ein Antependium mit einem Marien-Zyklus (Kat. Nr. 2619; für 41.000 Mark vom Frankfurter Hofantiquar Rosenbaum ersteigert), ein weiteres Antependium mit der Auferstehung Christi (Kat. Nr. 2621; für 22.500 Mark von Julius Drey ersteigert) sowie sechs Tapisserien mit antiken Schlachtszenen (Kat. Nr. 2623; für 24.000 Mark von Bernheimer ersteigert).²⁹⁹

²⁹¹ Anonym 1909-1, S. 170.

²⁹² Annotierten Kat. Aukt. Helbing 1909-1, S. 39.

²⁹³ Die Addition erfolgte durch die Autorin, die Preise entstammen der Pressemitteilung Anonym 1909-2, S. 199f. Jedoch wurden viele der Gebote retourniert, vgl. annotierter Kat. Aukt. Helbing 1909-2.

²⁹⁴ Anonym 1909-3, S. 273f.

²⁹⁵ Anonym 1909-4, S. 305.

²⁹⁶ Wolf 1912, S. 384.

²⁹⁷ Addierte Summe der angegebenen Ergebnisse aus Anonym 1909-5, S. 28f. Der Schätzwert zahlreicher Bilder lag jedoch höher, sodass diese mit „ret.“ markiert wurden, vgl. annotierten Kat. Aukt. Helbing 1909-2. Durchschnittspreis: 2421 Mark.

²⁹⁸ Auf eine Namensnennung wurde verzichtet, um die Exklusivität der angebotenen Objekte hervorzuheben, s. Kat. Aukt. Helbing 1909-3, Vorwort.

²⁹⁹ Anonym 1909-6, S. 35.

Wie schon 1908 wurden auch 1910 30 Auktionen veranstaltet. Dieses Jahr zeichnet sich durch mehrere Ereignisse aus. Zum einen feierte die Galerie Hugo Helbing im November ihr 25-jähriges Bestehen. Zum anderen begann Hugo Helbing erstmals seit 1893 außerhalb München Auktionen zu leiten und weitete sein Verkaufsgebiet in den kommenden Jahren auf Berlin, Bozen, Frankfurt, Luzern, Mailand und Venedig aus. Die achttägige Auktion der umfassenden Lagerbestände der Kunsthandlung J. Bossards in Luzern wurde auf Grund der zahlreichen Schweizer und internationalen Interessenten um zwei Tage verlängert und erzielte hohe Preise.³⁰⁰ Ein geschlitzter Maximilians-Harnisch (Kat. Nr. 1776) aus der ehemaligen Sammlung Kuppelmayr erreichte mit 21.500 CHF den Höchstpreis der gesamten Versteigerung.³⁰¹ In der Gemäldeabteilung erzielte Cuyps „Knabenporträt“ (Kat. Nr. 2542) mit 5000 CHF das höchste Gebot.³⁰² Im November leitete Helbing zwei aufeinanderfolgende Auktionen in Frankfurt am Main, wo die Sammlung des verstorbenen Frankfurter Kunsthändlers Ferdinand Günther-Prestel und eine Sammlung aus künstlerischen Arbeiten alter und moderner Meister aus Frankfurter Besitz angeboten wurden. Die 84 Ölbilder moderner Künstler der Prestel'schen Sammlung erzielten 31.000 Mark.³⁰³

Parallel zu diesen von Helbing geleiteten Versteigerungen wurde der reguläre Auktionsbetrieb im Münchener Stammhaus fortgeführt. In diesen späteren Jahren übernahmen externe Auktionatoren wie Hugo Ruef das Ausrufen und erteilten auf Anweisung der Firma hin den Zuschlag.³⁰⁴ Diese Expansion erforderte organisatorisches Geschick, verlässliche Mitarbeiter und ein gut ausgebautes Netzwerk, um mehrere zeitgleich stattfindende Auktionen an unterschiedlichen Standorten zu planen und parallel den bereits bestehenden Auktionsbetrieb weiterzuführen.

Die Münchener Auktionen im Jahr 1910 waren weiterhin erfolgreich. Während bei der Auktion „Ölgemälde alter Meister aus verschiedenem Besitz“ Mitte März die 219 Bilder

³⁰⁰ Hohe Preise erzielten u. a. eine Wappenscheibe (Kat. Nr. 194) 3700 CHF; ein großer Diamantanhänger (Kat. Nr. 587) 1780 CHF; eine deutsche Tapiserie (Kat. Nr. 1492) 7600 CHF, Anonym 1910-1, S. 327f.

³⁰¹ Kat. Aukt. Helbing 1910-3, S. 112; Anonym 1910-2, S. 336ff. Ein Abgleich mit dem Katalog der Kuppelmayr'schen Sammlung konnte auf Grund des Lockdowns nicht erfolgen.

³⁰² Ebd.

³⁰³ Anonym 1910-3, S. 130f.

³⁰⁴ Wilhelm 1990, S. 230. Die Angaben stammen aus BayHStA, MWi 772, Hugo Helbing an Reichswirtschaftsministerium, 25.09.1935 sowie 26.09.1935.

knapp 63.000 Mark erzielt wurden, wurde für die 54 Ölgemälde moderner Meister umfassende Sammlung aus dem Nachlass des Frankfurters B. M. Goldschmidt Ende April 114.000 Mark geboten. Die Versteigerung der 81 Gemälde alter Meister aus der Sammlung des Gutbesitzers A. G. aus B. Mitte Mai erzielte 34.000 Mark.³⁰⁵ Von der Auktion der Sammlung moderner Bilder des Münchener Künstlers Carl de Bouché (1845–1920) Anfang Oktober sind die Gebote von 36 der 102 Bilder überliefert: 55.800 Mark.³⁰⁶ Der Vergleich des Durchschnittspreises der vier zuletzt genannten Auktionsergebnisse von 288, 2111, 422 und 1150 Mark zeigt, dass Ölgemälde alter Meister häufig niedrige Ergebnisse erzielten als Werke moderne Meister, abhängig natürlich vom Bekanntheitsgrad der Künstler. Auch ein bekannter oder bedeutender Sammlungsname kann zu einer Preissteigerung führen. Dies wird an folgendem Resultat deutlich. Die 39 Ölgemälde altitalienischer und altfranzösischer Künstler aus der Sammlung des Kunsthistorikers Dr. Ludwig von Bürkel wurden für 29.600 Mark versteigert, so dass der Durchschnittspreis bei 758 Mark lag.³⁰⁷ Das Hauptstück der Sammlung, ein Wachsmo­dell von Michelangelo Buonarroti, dessen Gebot unter dem Schätzpreis von 15.000 Mark lag,³⁰⁸ wurde von Adolf Gottschewski als eine Fälschung angesehen. Von der geplanten Versteigerung veranlasst, publizierte Gottschewski seine Erkenntnisse, dass das Objekt ein „Wachsausguss einer Gipsform, die von einem ihn unbekanntem Original genommen worden war. Er wurde angefertigt, um eine Fälschung in Bronze herzustellen, worauf die sorgfältige Überarbeitung des Wachses hindeutet.“³⁰⁹

Im Jahr 1911 ereigneten sich zunächst einige personelle Erweiterungen. So wurde Adolf Alt (Lebensdaten unbekannt) als Prokurist der Firma eingestellt.³¹⁰ Alt war zuvor bei der Hofkunsthändler von Albert Riegner, der im Sommer 1910 verstorben war, als Geschäftsführer und langjähriger Mitarbeiter tätig gewesen.³¹¹ Auch Dr. Georg Lill (1883–1951) wurde zum 1. Januar 1911 als wissenschaftlicher Mitarbeiter eingestellt

³⁰⁵ Die Ergebnisse stammen aus den annotierten Katalogen. Der Schätzpreis der Sammlungen lag jedoch höher, sodass viele Gebote retourniert wurden, s. Kat. Aukt. Helbing 1910-1/Kat. Aukt. Helbing 1910-2/Kat. Aukt. Helbing 1910-4.

³⁰⁶ Anonym 1910-4, S. 91.

³⁰⁷ Anonym 1910-5, S. 60–61.

³⁰⁸ Annotierter Kat. Aukt. Helbing 1910-5, Kat. Nr. 7, o. S.

³⁰⁹ Gottschewski 1910, S. 4.

³¹⁰ Hopp 2012, S. 80.

³¹¹ Kat. Aukt. Riegner 1910, Vorwort.

und war unter anderem für die Erarbeitung der Auktionskataloge zuständig. Zusätzlich war Lill als Kunstkritiker für den Bayerischen Kurier tätig.³¹² Im März erhielt Helbing den Titel des Kommerzienrates, da er neben seinen kunsthistorischen Verdiensten und seinem hohen wirtschaftlichen Ansehen auch die bayerischen Staatssammlungen finanziell unterstützte. Zusätzlich erhielt er den Verdienstorden vom hl. Michael und 1918 folgte der Titel „Geheimer Kommerzienrat“.³¹³

1911 fanden 31 Auktionen statt. Anfang März erfolgte eine Versteigerung von Ölgemälden alter Meister aus Münchener und Hamburger Besitz sowie österreichischem Adelsbesitz. In den Katalogtexten wurden einige Provenienzangaben gemacht. So stammen sechs Werke aus der Sammlung des verstorbenen Professors Sepp sowie vier Altarstücke von Robert Ritter von Ebner. Interessanterweise wurden zahlreiche weitere Katalognummern mit „Sepp“ und „Ebner“ markiert. Weitere Einlieferer waren unter anderem Böhler, Stern, Hecht, Nordheim, und Wallach. Zusätzlich wurden Lagerbestände der Galerie Helbing, die durch eine vierstellige Nummer, gefolgt von einer Reihe aus vier Großbuchstaben gekennzeichnet sind, angeboten. Die 173 Gemälde erzielten 93.000 Mark.³¹⁴ Mitte April erfolgte die Auktion des Kunstinventars des Antiquars Alois Überbacher im Parterresaal des Gewerbeförderungsinstituts in Bozen.³¹⁵ Ende Mai versteigerte die Galerie Helbing die Privatsammlung von J. Bossard, die zum Großteil aus Goldschmiedearbeiten bestand, Das Hauptstück, ein Prunkhalsband aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, wurde für 26.500 Mark versteigert.³¹⁶ Die einige Tage später erfolgte Versteigerung einer Porzellan-Sammlung aus ausländischem Besitz erzielte 131.000 Mark.³¹⁷

³¹² Ritz 1951, S. 222. Ebd.: „Helbing besaß einen ausgezeichneten Ruf und weite Beziehungen, mit einer großzügigen Atmosphäre.“ Wie lange Lill tatsächlich im Auktionshaus arbeitete, ist nicht bekannt. Da er im Ersten Weltkrieg als Soldat tätig war und ab März 1919 im Bayerischen Nationalmuseum arbeitete, wäre es auch denkbar, dass Lill bis 1914/15 dort angestellt war. Im Münchener Adressbuch von 1911/1912 ist er als „wissensch. Hilfsarb. am K. Generalkonservat. der Kunstdenkmale und Altertümer Bayerns“ gemeldet, s. Adressbuch 1911/1912, S. 347/361.

³¹³ Wilhelm 1990, S. 232f. Diese Angaben stammen aus BayHStA, MWI 3856, Ordensakten Hugo Helbing.

³¹⁴ Auf der von Helbing handgeschriebenen Liste zu Beginn des Katalogs wurden insgesamt 25 Beiträge notiert, s. annotierter Kat. Aukt. Helbing 1911-1.

³¹⁵ Anonym 1911-1, S. 258. Es wurde kein Katalog erarbeitet.

³¹⁶ Anonym 1911-2, S. 381ff.

³¹⁷ Ein aus Nymphenburger Porzellan bestehender Spiegel (Kat. Nr. 111) aus der ehemaligen Sammlung Hirth wurde für 5000 Mark versteigert, Anonym 1911-3, S. 362ff.

Im Juni erfolgte die Versteigerung der Kunstsammlung aus dem Nachlass des Münchener Künstlers Fritz von Uhde. Hier wurden 40 Gemälde und zahlreiche Handzeichnungen des Malers aus allen Schaffensperioden versteigert. Auch der Katalog, dessen Vorwort von Lill verfasst wurde, wurde als eine „dauernde Erinnerung von bleibendem Werte“ bezeichnet.³¹⁸ Die 40 Ölbilder- und Studien erzielten 116.000 Mark.³¹⁹ Knapp eine Woche später wurden Gemälde moderner Künstler vorwiegend der Münchener Schule aus dem Nachlass Marie Barlows (1840–1911), darunter zahlreiche Spitzweg-Werke, offeriert. Viele der Arbeiten waren bereits durch Ausstellungen oder Reproduktionen bekannt.³²⁰ Die Summe der 20 teuersten Gebote der 174 Nummern umfassenden Gemäldeabteilung betrug 108.000 Mark.³²¹

Im Herbst fanden zwei Auktionen von besonderem Interesse statt. Zunächst wurde eine umfassende Kollektion von Schweizer Glasmalereien des verstorbenen Lords Sudeley angeboten. Die Besonderheit dieser Sammlung wird zum einen durch den Katalog deutlich. Koch beschrieb diesen so: „Nicht umfangreich, auch nicht pompös ausgestattet, ist dieser Katalog dennoch eine Leistung von seltener Vorbildlichkeit, von größtem Wert. Er ist die glückliche Verwirklichung des Ideals einer exakten wissenschaftlichen Katalogarbeit.“³²² Neben einer Beschreibung, Datierung und einer kunsthistorischen Einordnung der einzelnen Objekte folgte zunächst eine zehnteilige Einleitung zur Geschichte der Schweizer Glasmalerei. Um einen Katalog von solch „tüchtig wissenschaftlicher Arbeit [... dessen Ausstattung ...] die einer vornehmen kunstgeschichtlichen Monografie [ist]“³²³ zu erarbeiten, wurde Dr. Hans Lehmann, Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, beauftragt. Zum anderen erzielte diese Versteigerung einen hohen Erlös; allein die neun großen Kirchenscheiben erzielten fast 120.000 Mark.³²⁴

Die darauffolgende Auktion der 216 Bilder moderner Münchener Maler erzielte 586.000 Mark.³²⁵ Die Werke stammen aus der Sammlung des in München ansässigen Galeristen

³¹⁸ Anonym 1911-4, S. 313.

³¹⁹ Anonym 1911-5, S. 343f.

³²⁰ Ebd., S. 344.

³²¹ Anonym 1911-6, S. 349.

³²² Koch 1915, S. 31.

³²³ Koch 1915, S. 33.

³²⁴ Der Großteil der weiteren Gebote war meist vierstellig, Anonym 1911-7, S. 20ff.

³²⁵ Anonym 1911-8, S. 50.

G. A. Sturm, dessen Sammeltätigkeit mit einem mehrseitigen Vorwort, das von Fritz von Ostini verfasst wurde, gewürdigt wurde.³²⁶ Hier erwarb ein „Casierer [sic] Berlin“ eine von Max Liebermann (1847–1935) gemalte Darstellung eines holländischen Bauernhauses.³²⁷ Dies ist womöglich der erste nachweisbare Kontakt zwischen den beiden Kunsthändlern. Cassirer besuchte erstmals in den späten 1890er-Jahren München. Von der Stadt und dessen Kunstszene enttäuscht, kehrte er bald nach Berlin zurück und etablierte sich dort zu einem erfolgreichen und international agierenden Galeristen moderner Künstler und förderte vor allem Liebermann.³²⁸

Anfang Dezember leitet Helbing die Versteigerung der Gemäldesammlung des Kapitänleutnants Kuthe im Berliner Auktionshaus Keller & Reiner.³²⁹ Hier wurden zum ersten Mal überhaupt in Berlin eine umfassende Kollektion von Werke der modernsten zeitgenössischen Künstler versteigert.³³⁰ Die 80 Werke erzielten 183.000 Mark; das höchste Gebot von 12.000 Mark erhielten zwei kleinformatige Bilder von Honoré Daumier (1808–1879).³³¹ Die gewinnbringende Versteigerung von moderner Malerei war das Resultat einer fast 30-jährig anhaltenden Preissteigerung aller künstlerischen und kunstgewerblichen Gattungen und Epochen. Auf Grund der teilweisen sehr hohen Summen, die für alte Meister gezahlt wurden, wurde in die zunächst günstige moderne Kunst investiert.³³² An diesen Entwicklungen des modernen Kunstmarktes war Helbing durch seine zahlreichen Versteigerungen von moderner Kunst involviert und von diesen Entwicklungen profitierte Helbing in den kommenden Jahren erheblich.

Im Folgenden werden noch einige wenige der 32 Auktionen von 1912 näher betrachtet. Helbing dominierte zu diesem Zeitpunkt den Münchener Kunstmarkt und konkurrierte mit den Auktionshäusern in Berlin und London.³³³ Die Ende April erfolgte Versteigerung

³²⁶ Kat. Aukt. Helbing 1911-2, Vorwort.

³²⁷ Ebd., S. 25, Kat. Nr. 94.

³²⁸ Ausführlicher werden Cassirers Münchener Jahre beschrieben bei Raff 2006. In der bisherigen Forschung wurde die Zusammenarbeit von Cassirer & Helbing kaum untersucht.

³²⁹ Kat. Aukt. Keller & Reiner 1911, Titelblatt.

³³⁰ Ebd., Vorwort.

³³¹ Anonym 1911-9, S. 104ff.

³³² Wolf 1912, S. 382.

³³³ Im Inhaltsverzeichnis des 10. Jahrgangs des „Kunstmarktes“ (1913) wurden 31 Helbing'sche Auktionen und eine Auktion bei Mössel aufgelistet. Auch deutschlandweit führte er in diesem Jahr neben Rudolph Lepke (26 Auktionen) die meisten Auktionen. Sogar Christie's in London erreichte „nur“ 31 Auktionen. Jedoch besteht die Möglichkeit, dass über diese Auflistung hinaus weitere Aktionen durchgeführt wurden.

der Kunstsammlung des kurz zuvor verstorbenen Fabrikbesitzers Adolf Herbst bestand aus 143 Ölbildern sowie zehn Handzeichnungen deutscher Maler des 19. Jahrhunderts. Sie wurden für knapp 340.000 Mark versteigert.³³⁴ Die höchsten Preise wurden für Arnold Böcklin (Kat. Nr. 9) „Dichtung und Malerei“ 34.000 Mark; Franz von Defregger (Kat. Nr. 16.) „Landsturm in Tirol“ 17.000 Mark; Franz von Lenbach (Kat. Nr. 69) „Fürst Bismarck“ 17.000 Mark gezahlt.³³⁵ Auch die umfangreiche Kollektion des Münchener Professors J. Meder erzielte zahlreiche hohe Preise. Den Höchstpreis erzielten zwei Werke von Carl Schuch (1846–1903) für 16.200/16.600 Mark.³³⁶ Die Anfang Oktober zur Versteigerung gekommenen 20 Werke moderner Maler aus dem Nachlass des Münchener Jakob Fromm erzielten 84.000 Mark.³³⁷ Die Sammlung der Frau v. D... aus B..., die zum größten Teil aus Sezessionisten bestand,³³⁸ wurde Mitte Oktober versteigert. Unter den 83 Nummern befanden sich Gemälde und Arbeiten auf Papier von hauptsächlich deutschen und französischen Künstlern des 19. und 20. Jahrhunderts, darunter Lovis Corinth (1858–1925), Honoré Daumier und Wilhelm Trübner (1851–1917). Die besten Preise erzielten Gustave Courbets (1819–1877) Promenadenbild (Kat. Nr. 13; 14.000 Mark), Josef Israels' (1824–1911) „Ländliche Idylle“ (Kat. Nr. 36; 31.000 Mark), Wilhelm Leibls (1844–1900) Männerporträt (Kat. Nr. 42; 11.600 Mark) sowie Hans Thomas (1839–1924) „Im Wiesengrund“ (Kat. Nr. 68; 11.300 Mark). Der Gesamterlös betrug 198.000 Mark.³³⁹

Neben dem Auktionsbetrieb veröffentlichte Helbing ab Mitte Februar 1912 bis Juli 1914 die monatlich erscheinenden „Mitteilungen der Galerie Helbing München“. Inhaltlich orientierte sich das Blatt an den zehn Jahre zuvor erschienenen „Monatsberichten über Kunstwissenschaft und Kunsthandel“. So wurden die Sammlungen, die durch die Galerie Helbing versteigert werden sollten, näher beschrieben und dessen Qualitäten auch durch zahlreiche Abbildungen hervorgehoben. Neben Auktionsberichten und -ergebnissen, Buchbesprechungen, ein Kalender der Helbing'schen Auktionen wurden auch Anzeigen für freihändig erhältliche Objekte sowie für andere Münchener

³³⁴ Anonym 1912-1, S. 302ff.

³³⁵ Ebd.

³³⁶ Anonym 1912-2, S.351f.

³³⁷ Anonym 1912-3, S. 32.

³³⁸ Kat. Aukt. Helbing 1912, Vorwort.

³³⁹ Anonym 1912-4, S. 63ff. Durchschnitt 2383.

Kunsthandlungen wie der Modernen Galerie Heinrich Thannhauser oder L. Bernheimer erstellt. Georg Lill veröffentlichte in den „Mitteilungen“ einen über mehrere Hefte umfassenden Überblick über Fayencemarken, die er nachträglich überarbeitete. Trotz der anfänglichen Fehldeutungen erhielt diese Forschungsveröffentlichung großen Zuspruch.³⁴⁰

1913 fanden 29 Auktionen in München statt, von denen einige hohe Preise erzielten. Der Erlös der Versteigerung der Kunstsammlung des Genfer Großkaufmanns G. L. Günzburger, die zum Großteil aus Werken des Schweizer Malers Ferdinand Hodler (1853–1918) bestand, lag bei 279.000 Mark. Die höchsten Ergebnisse erzielten Hodlers „Müller, Sohn und Esel“ (Kat. Nr. 41; 20.200 Mark), „Der ewige Jude“ (Kat. Nr. 46; 14.000 Mark) und „Bildnis von Agnes Hodler“ (Kat. Nr. 34; 10.200 Mark). Viele seiner Aquarelle erreichten ebenfalls hohe vierstellige Preise.³⁴¹ Die tags darauf erfolgte Auktion der Porzellan-Sammlung des aus London stammenden Francis M. Baer war durch Beiträge in den englischen Zeitschriften „Pottery and Porcelaine“ und „Connoisseur“ bekannt und bestand hauptsächlich aus Harlekin- und Kolombinen-Figuren aus Meißner, Nymphenburger und Frankenthaler Porzellan und weiteren deutschen Manufakturen.³⁴² Die 84 Figuren erzielten 108.500 Mark.³⁴³ Der hier erzielte durchschnittliche Preis von 1292 Mark übersteigt den, der vor 15 Jahren bei der Hirth-Auktion erzielt worden war – 462 Mark – um das Zweieinhalbfache und zeigt erneut die Preissteigerung des Kunstmarktes zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Neben den 29 Auktionen in München war Helbing an drei weiteren Versteigerungen außerhalb Münchens beteiligt. Im März wurden die Bestände der Frankfurter Antiquitätenhandlung Raab & Knapp in Frankfurt durch Helbing offeriert. Zahlreiche Frankfurter Interessenten besuchten die Versteigerung. Hohe Preise - im Vergleich zu den Ergebnissen der Münchener Auktionen – wurden nicht erzielt.³⁴⁴ Im Mai erfolgte die Versteigerung der mittelalterlichen Skulpturen-Sammlung des Dr. Oertel durch Rudolph Lepke in Berlin unter Helbings Mitwirkung.³⁴⁵ Den höchsten Preis erzielte eine

³⁴⁰ Koch 1915, S. 182.

³⁴¹ Anonym 1913-1, S. 220ff.

³⁴² Kat. Aukt. Helbing 1913-1, Vorwort.

³⁴³ Anonym 1913-2, S. 230ff.

³⁴⁴ Vgl. mit annotiertem Kat. Aukt. Helbing 1913-2.

³⁴⁵ Demmler 1913, S. 67.

elsässische Madonnenstatue mit 52.000 Mark. Eine weitere Madonna von Erhart erreichte 15.000 Mark und lag damit weit unter dem von allen Beteiligten erwarteten Preis.³⁴⁶ Ende September wurde die umfangreiche Sammlung von M. Guggenheim versteigert. Diese von Helbing gemeinsam mit dem Bologneser A. Rambaldi in Venedig geleitete Auktion erzielte zahlreiche vierstellige Ergebnisse.³⁴⁷

Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Juli 1914 wurden noch 19 Auktionen veranstaltet. Die meisten Auktionen verliefen ohne große Besonderheiten.³⁴⁸ Die Anfang April erfolgte Auktion von Ölgemälden moderner Meister, die aus den Nachlässen der Münchener Maler Ludwig Willroider (1845–1910) und Rudolf Epp (1834–1910) sowie weiterem Besitz stammten, erzielte keine hohen Preise.³⁴⁹ Interessanter erscheint hier vielmehr der „weitere Besitz“ Auf dem Schmutzblatt des Auktionskatalogs notierte Helbing 40 weitere Einlieferer, darunter auch sein Kürzel „H. H.“. Auch andere Kunsthandlungen wurden aufgelistet, darunter Galerie Heinemann, Wimmer & Co. sowie Otto Nathan.³⁵⁰ Ende Mai leitete Helbing seine vorerst letzte internationale Auktion in Mailand erneut mit Rambaldi zusammen. Hier wurden hauptsächlich Werke italienischer Künstler aus der Sammlung des Commendatore Guiseppe Cavalieri aus Ferrara zu hohen vierstelligen Preisen versteigert.³⁵¹ Parallel dazu wurde in München die moderne Kunstsammlung vom Regierungsbaumeister Paul Sachs offeriert. Ende Juni erfolgten die letzten Auktionen 1914. Hier wurde zunächst die Glasmalerei-Sammlung des aus Beirut stammenden Fr. D. Kirchner-Schwarz angeboten. Anschließend erfolgte die Versteigerung einer Schweizer Kunstsammlung. Mit dem Kriegsbeginn erlebten der Kunsthandel- und markt „eine beinahe ängstliche Stille“,³⁵² die bereits 1915 wieder verschwand, als Lepke als erstes Haus eine Auktion trotz des Kriegsgeschehens mit gutem Erfolg und hohen Preisen durchführte.³⁵³ In der

³⁴⁶ Anonym 1913-3, S. 397.

³⁴⁷ Anonym 1913-4, S. 781.

³⁴⁸ Da der 11. Jahrgang des „Kunstmarktes“ noch nicht digitalisiert wurde und nicht vor Ort eingesehen werden konnte, konnten die Preise für 1914 nur cursorisch durch die Anzeigen im „Cicerone“ behandelt werden.

³⁴⁹ Annotierter Kat. Aukt. Helbing 1914-1.

³⁵⁰ Ebd., Schmutzblatt.

³⁵¹ Anonym 1914, S. 494.

³⁵² Lill 1917, S. 286.

³⁵³ Anonym 1915, S. 28.

Helbing'schen Galerie erfolgte im März 1915 die erste Versteigerung seit Beginn des Krieges.

VI. Zusammenfassung

„Von München darf man nicht Abschied nehmen, ohne des Kunstauktionshauses Hugo Helbing zu gedenken. In dem Auktionssaal in der Liebigstraße finden jahraus, jahrein in ununterbrochener Reihe große und kleine Versteigerungen statt, unter Leitung des Gründers des Instituts, Kommerzienrats Helbing. Der Mann ist ein Faktor im Kunstleben Münchens und weiß das auch. Wenn ich geschäftlich mit ihm zu tun hatte, kam ich mir immer wehrlos vor. Er war mir so über, dass ich einfach ja sagen musste, wenn er etwas haben wollte. Er vergewaltigte einen mit der größten Liebenswürdigkeit und Urbanität. Ich habe diese persönliche Macht der Suggestion nur noch in gleichem Maße gefunden bei Karl W. Hiersemann.“³⁵⁴

Der Erfolg der Galerie Hugo Helbing ist mehr als die von Wilm benannte „Suggestion der Millionen“ und Ziegerts beschriebene „Macht der Suggestion“. Helbings Erfolg lässt sich durch die Rekonstruktion der Firmengeschichte 1885–1914 anhand zahlreiche Beispiele belegen. Die Gründung der Galerie geschah zu einer Zeit, als sich der deutsche und globale Kunstmarkt durch zahlreiche neue und auch unerfahrene Sammler und Kunstinteressierte aus dem Bürgertum und der Industrie ausweitete.³⁵⁵ Dieses finanzstarke Klientel, die Preissteigerung sowie eine zunehmende Anzahl an Teilnehmern am Kunstmarkt führte zu einer wachsenden medialen Aufmerksamkeit. Die Kunstauktionen, die im 19. Jahrhundert zunächst nur von einer kleinen Gruppe von Kunstliebhabern und Kennern besucht wurden, wurden nun der breiten Öffentlichkeit bekannt, indem Auktionsberichte und -ergebnisse in den Tageszeitungen und Periodika veröffentlicht wurden. Die Auktionshäuser nutzten diese Medien auch, um Werbung zu schalten.³⁵⁶

³⁵⁴ Ziegert 2009, S. 18f.

³⁵⁵ Alvi 2020, S. 6.

³⁵⁶ Ausführlicher wird dieses Phänomen beschrieben bei ebd., S. 14.

Diese Entwicklungen veranlassten bereits Hugo Helbings Vater Sigmund Helbing, sein einstiges Modewarenlager aufzugeben und sich dem Antiquitätenhandel zuzuwenden. Seine vier Söhne erhielten durch die aktive Beteiligung am väterlichen Betrieb eine kaufmännische und kunstorientierte Qualifikation. Ludwig, Otto und Hugo Helbing gründeten gegen Ende des 19. Jahrhunderts ihre eigenen Geschäfte. Sigmund Helbings Tochter Irene heiratete einen Münchener Kaufmann, der ebenfalls am Kunsthandel beteiligt war. Dieses weite familiäre Netzwerk, das aus zahlreichen Kunsthändlern bestand, war national und international tätig. Hugo Helbings Sohn Fritz Helbing, der ab 1915 Teilhaber der Galerie Helbing war, sowie der Neffe Fritz Nathan, der 1913 seine eigene Galerie eröffnete, waren sehr wahrscheinlich bereits als Jugendliche aktiv in der Firma Hugo Helbings involviert und sammelten hier ihre ersten kaufmännischen und kunstwissenschaftlichen Erfahrungen.

Zur Galerie Hugo Helbing konnte eine ausführliche Firmengeschichte zur Zeit des deutschen Kaiserreichs geschrieben werden. Während zwischen 1887 und 1900 84 Auktionen in der Galerie Hugo Helbing stattfanden, erfolgten zwischen 1901 und 1914 300 Versteigerungen, von denen einige ab 1910 auch außerhalb des Münchener Stammhauses veranstaltet wurden. Die Verdreifachung der abgehaltenen Versteigerungen im Vergleich zu den vorherigen Jahren verdeutlicht Helbings zentrale Stellung innerhalb des Münchener Kunstmarktes, die sich in den kommenden Jahren weiter ausbaute.³⁵⁷ Die Zunahme der Auktionen wird durch das Balkendiagramm deutlich (Abb. 1). Auch die höher werdenden Ergebnisse, die bei den Helbing'schen Auktionen erzielt wurden, zeigen den wachsenden Erfolg der Galerie. 1891 erzielten Dürers Grafiken höchstens 340 Mark. 1902 lagen die Gebote für dessen Arbeiten bei über 2000 Mark. Während bei der Hirth'schen Porzellan-Versteigerung 1898 das durchschnittliche Gebot der 130 qualitativsten Arbeiten 462 Mark betrug, erzielten die 84 Objekte aus der Baer-Sammlung 1913 durchschnittlich 1292 Mark. Bis zu den Auktionen 1916 blieb jedoch das Endergebnis der Pannwitz-Auktion 1905 mit 1.140.000 Mark unübertroffen.

³⁵⁷ Von den 501 zwischen 1901 und 1929 veranstalteten Auktionen in München fanden 414 in der Galerie Helbing statt, Bommert/Thiele 2019, S. 41.

Helbings gestiegenes Ansehen zeigt sich auch in den räumlichen Veränderungen und größer werdenden Anwesen. 1885 teilte er zunächst die Räume in der Residenzstraße 12 mit seinem Vater und Bruder. 1888 erfolgte der Umzug von Hugo und Sigmund Helbings Räumlichkeiten an den Odeonsplatz. 1890 verlagerte Hugo Helbing seine Geschäftsräume in das Anwesen in der Christophstraße 2, wo er schon seit 1887 seine Wohnräume hatte. Ab 1895 fanden die Helbing'schen Auktionen zunächst in größeren Münchener Sälen, ab 1896 im Oberlichtsaal in der Theatinerstraße 15 statt. Das Büro befand sich weiterhin in der Christophstraße. 1899 erwarb Helbing das Anwesen in der Liebigstraße 21 und verlagerte ab 1902 die Auktions- und Ausstellungsräume in den angrenzenden Neubau in der Wagnmüllerstraße 15.

Die Identifizierung einiger bisher nicht bekannten Protagonisten – Eduard Feuchtwanger, J. M. Heberle/Lempertz, E. Jundt, Wassily Kandinsky, Rudolph Lepke, Keller & Reiner, Mathias Schnöll, Andreas Pütterich, A. Rambaldi – hilft Helbings geschäftliche Verbindungen innerhalb des Kunstmarktes um 1900 dezentierter betrachten zu können.

In den ersten Jahren nach der Eröffnung 1885 wurden zum größten Teil grafische Arbeiten und Arbeiten auf Papier offeriert, ab 1892 wurden – zunächst unregelmäßig – Gemälde alter und moderner Meister angeboten. 1893 erfolgte die erste und bis 1910 einzige internationale Kooperation mit dem Baseler Gerichtsmann E. Jundt. Leider konnte im Rahmen dieser Arbeit die Entstehung dieser Zusammenarbeit nicht näher untersucht werden. Die vielfach diskutierte Versteigerung des Augsburger Museums August Riedingers im Jahr 1894 förderte die mediale und öffentliche Aufmerksamkeit der Galerie Helbing und begünstigte ihren Bekanntheitswert. Bis 1895 wuchs die Besucherzahl der Helbing'schen Auktionen so, dass neue Räumlichkeiten benötigt wurden. Bis zur Fertigstellung der Oberlichtsäle in der Theatinerstraße 15 nutzte Helbing große Münchener Säle. Mit der Kooperation mit dem Hofkunsthändler Albert Riegner vergrößerte sich Helbings Kundenkreis weiter. Diese Zusammenarbeit führte ferner zu detaillierten und auch wissenschaftlich qualitativ vollen ausgearbeiteten Katalogen. Die Versteigerung der Porzellan-Sammlung Georg Hirths 1898 sowie die Auktion der Gemäldesammlung Martin Schubarts 1899 können als bedeutsame und wegweisende Begebenheiten für die Galerie Helbing angesehen werden. Vor allem durch die rege

internationale Beteiligung, die hohen Verkaufssummen, die bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges nur wenige Male übertroffen wurde, ließ die Galerie Helbing zu einem „Monopol der Kunstversteigerung“³⁵⁸ heranwachsen.

Die unzähligen Ausstellungs- und Auktionsbesucher konnten sich ab 1902 durch die neu erbauten und großzügigen Räumlichkeiten in der Wagnmüllerstraße 15 bewegen und eine gediegene Atmosphäre erleben. Mit der Teilhaberschaft Theodor Neustätters ab 1906 vergrößerte sich die Galerie und dessen Ansehen weiter. So stieg die Anzahl der Auktionen ab diesem Jahr rapide an. Bei den Auktionen wurden vornehmlich Gemälde von Künstlern der Münchener Schule angeboten. Zusätzlich wurden Gemäldesammlungen modernster Maler versteigert. Neben Gemälden und anderen malerischen Arbeiten wurden auch Keramik, Porzellan, Uhren, japanische Grafik und Glasmalereien offeriert. Renommiertere Kunsthistoriker schrieben qualitätsvolle und wissenschaftlich ausgearbeitete Vorworte zu den angebotenen Sammlungen und erschufen damit ein bis in die heutige Zeit hinein gültiges Nachschlagewerk für die Kunstwissenschaften. Helbing engagierte sich über das Auktionsgeschäft aktiv an der Kunst- und Kulturszene. So war er ab 1897 Gründungsmitglied der „Gesellschaft für vervielfältigende Kunst“. Zudem förderte er die avantgardistische Künstlervereinigung „Phalanx“, die einst von Kandinsky gegründet worden war. Dass ab spätestens 1906 das bayerische Königshaus regelmäßig die Helbing'schen Ausstellungen besuchte, zeugt von dem hohen Ansehen, das Helbing bis dahin erreicht hatte. Mit seiner Leitung von Auktionen außerhalb Münchens und Deutschlands ab 1910 erfolgten eine weitere Ausdehnung und eine internationale Etablierung der Galerie Helbing. Auch während der Weimarer Republik und dem „Dritten Reich“ dauerten der Erfolg und das Ansehen an. Scheidwimmer erwarb im September 1941 die durch Heiß in „Abwicklung“ befindliche Firma und führte sie als „Galerie an der Wagnmüllerstraße Jakob Scheidwimmer, vormals Hugo Helbing“ fort. Als 1942 per Verordnung der Vormalzusatz ehemaliger jüdischer Firmennamen verboten wurde, ersuchte Scheidwimmer beim Reichswirtschaftsminister um Verlängerung des Zusatzes, da „vorerst kein neues Telefonbuch erscheinen werde und außerdem die vorhandenen Kopfbogen aufgebraucht werden müssten.“³⁵⁹ Die

³⁵⁸ Mühsam 1923, S. 171.

³⁵⁹ Selig 2004, S. 634, aus: BayHStA, MWi 36, Gesuch, 18.11.1942.

Genehmigung für den Zusatz wurde im Januar 1943 bis Kriegende verlängert.³⁶⁰ Nach Kriegsende führte Scheidwimmer den Zusatz in seinem Firmennamen bis mindestens 1953 fort.³⁶¹ Einen jüdischen Namen trotz aller antisemitischer Hetzkampagnen weiter nutzen zu wollen, zeigt noch einmal deutlich, wie bedeutend die Galerie Hugo Helbing war.

In den kommenden Jahren wird die Galerie Helbing weiterhin ein wichtiges Forschungsfeld bleiben. So müsste die Firmengeschichte ab 1915 näher untersucht werden, die durch die Expansion der Galerie nach Berlin und Frankfurt sowie der politischen Entwicklung nach dem Ende des Ersten Weltkrieges äußerst komplex ist. Durch die fortschreitende Digitalisierung der annotierten Handexemplare wird die Recherche zu früheren Besitzern und Auktionsergebnissen vereinfacht. Durch das lange Bestehen der Galerie können die erzielten Resultate die Preisentwicklung auf dem Kunstmarkt zwischen dem deutschen Kaiserreich und dem Nationalsozialismus differenzierter analysiert werden – auch im Vergleich zu anderen Kunsthandlungen jener Jahre. Ein weiteres spannendes Projekt wäre die Rekonstruktion der einstigen Sammlungen, die durch die Galerie Helbing versteigert wurden, sowie Helbings private Kunstsammlung. Die Ergebnisse könnten im Rahmen einer digitalen Zusammenführung dabei helfen, das private Sammlungswesen um 1900 auch sozial- und kunsthistorisch kontextualisieren zu können.

³⁶⁰ StaatsAM, AG, NR 1938-3928, Hans Raff an AGM, 25.06.1949, S. 6.

³⁶¹ Dies geht aus Scheidwimmers Kaufgesuch in der Süddeutschen Zeitung vom 11.06.1953, Nr. 131, S. 9 hervor.

VII. Anhang

1. Literatur- und Quellenverzeichnis

1.1. Archivalien

Archiv der Technischen Universität, München

TUM.Archiv.PA.Stud. Helbing, Fritz

Anmeldebogen Fritz Helbing an der kgl. Technische Hochschule in München für das Wintersemester 1907/08

Staatsarchiv München

StaatsAM, AGM, NR 1938-3928

Staatsarchiv München, Amtsgericht München, NR 1938-3928, Helbing, Hugo

StaatsAM, OFDM, 9195

Staatsarchiv München, Oberfinanzdirektion München, 9195, Jakob Scheidwimmer

StaatsAM, WB I a 3134

Staatsarchiv München, Wiedergutmachungsbehörde, Fall Ludwina Helbing gegen Deutsches Reich

StaatsAM, WB I JR 2916

Staatsarchiv München, Wiedergutmachungsbehörde, Fall Freistaat Bayern gegen Keller, Josef und Maria

StaatsAM, WB I N 7035

Staatsarchiv München, Wiedergutmachungsbehörde, Fall Erbgemeinschaft n. Helbing Hugo. Hölzermann, Alwine Maria gegen Deutsches Reich

Stadtarchiv München

StadtAM, EBA 1887/1322, Hugo Helbing

Einbürgerungsakten (1497–1945), EBA 1887/1322, Hugo Helbing

StadtAM, GEW-GK-HelbingHugo

Gewerbekartei (ab 1929), Helbing, Hugo

StadtAM, PMB-F-36, Eduard Feuchtwanger

Polizeiliche Meldebogen und Steuerliste, Eduard Feuchtwanger

StadtAM, PMB-H-195

Polizeiliche Meldebogen und Steuerlisten von Fritz, Hugo, Otto und Sigmund Helbing

StadtAM, PMB-L-134

Meldebogen Liebermann, Heinrich

1.2. Primärliteratur

1.2.1. Historische Presseberichterstattung und Presseanzeigen

1.2.1.1. Presseberichte 1824–1890

Anonym 1824

Anonym: Grundsteinlegung zur Synagoge in München am 26. July 1824, in: Münchener Politische Zeitung, Nr. 186 (07.08.1824), S. 1–4. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10505735_01001_u001/8 [zuletzt aufgerufen am 01.12.2020]

Anonym 1862

Anonym: Local-Chronik, in: Bayerische Zeitung, Nr. 289, Jg. 57 (04.11.1862), München 1862, S. 1412–1413. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10505816_00597_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Anonym 1863-2

Anonym: Weihnachtsschau, in: Bayerischer Kurier, Nr. 354, Jg. 7 (25.12.1863), München 1863, S. 2508–2509. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10502538_00951_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Anonym 1871

Anonym: Verzeichniss [sic] der in der Münchener Kunstgewerbehalle während der laufenden Woche ausgestellte Gegenstände, in: Zweite Beilage zu Nr. 24 der „Bayerischen Handelszeitung“. Bayerische Handelszeitung, Nr. 24, Jg. 2 (17.06.1871), S. 211–212. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10934895_00211_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Anonym 1872

Anonym: Oberbayern in der Wiener Weltausstellung, in: Bayerische Handelszeitung, Nr. 75, Jg. 2 (08.06.1872), München 1872, S. 677–678. Digitalisat:

https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10934896_00225_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Anonym 1876

Anonym: Bekanntmachungen vom k. Handelsgericht München l. d. I., in: Bayerische Handelszeitung, Nr. 267, Jg. 51 (12.02.1876), München 1876, S. 2671. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb11325017_00065_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

Anonym 1887

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Kunst für alle. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Heft 2, Jg. 3 (15.10.1887), S. 32. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1887_1888/0052 [zuletzt aufgerufen am 06.12.2020]

Anonym 1888-1

Anonym: Bayerische Chronik, in: Zweite Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 18 (18.01.1888), München 1888, S. 2. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085508_00297_u001/18 [zuletzt aufgerufen am 13.12.2020]

Anonym 1888-2

Anonym: Bayerische Chronik, in: Zweite Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 33 (02.02.1888), München 1888, S. 1. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085509_00025_u001/17 [zuletzt aufgerufen am 13.12.2020]

Anonym 1889

Anonym: Bayerische Chronik, in: Allgemeine Zeitung. Morgenblatt, Nr. 283 (12.10.1889), München 1889, S. 4242–4243. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085525_00215_u001/3 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Anonym 1890-2

Anonym: Kleine Zeitung, in: Allgemeine Zeitung. Abendblatt, Nr. 197, Jg. 92 (18.07.1890), München 1890, S. 1. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085532_00253_u001/9 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

1.2.1.2. Presseberichte 1891–1899

Anonym 1891-1

Anonym: Bekanntmachungen. Führungen der Handelsregister betr., in: Allgemeine Zeitung, Nr. 25, Jg.93 (25.01.1891), München 1891, S. 10. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085543_00331_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

Anonym 1891-2

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Die Kunst für alle. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Nr. 3 (01.11.1891), Jg. 7, S. 44. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1891_1892/0062 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Anonym 1891-3

Anonym: Bayerische Chronik, in: Allgemeine Zeitung. Abendblatt, Nr. 301, Jg. 93 (30.10.1891), München 1891, S. 3. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085552_00331_u001/11 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Anonym 1892-1,

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Die Kunst für alle. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Heft 20, Jg. 7 (15.07.1892), München 1892, S. 31. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1891_1892/0401 [zuletzt aufgerufen am 20.02.2021]

Anonym 1892-2

Anonym: Aus dem Kunstleben, in: Allgemeine Zeitung. Abendblatt, Nr. 119, Jg. 94 (29.04.1892), München 1892, S. 3. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085554_00301_u001/11 [zuletzt aufgerufen am 20.02.2021]

Anonym 1892-3

Anonym: Kleine Zeitung, in: Allgemeine Zeitung. Morgenblatt, Nr. 325, Jg. 94 (22.11.1892), München 1892, S. 1. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085556_00545_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 14.11.2020]

Anonym 1893-1

Anonym: Bayerische Chronik, in: Allgemeine Zeitung, Nr. 9, Jg. 95 (09.01.1893), München 1893, S. 2–3. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085561_00083_u001/3 [zuletzt aufgerufen am 14.11.2020]

Anonym 1893-2

Anonym: Bayerische Chronik, in: Allgemeine Zeitung, Nr. 22, Jg. 95 (22.01.1893), München 1893, S. 2–3. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085561_00223_u001/3 [zuletzt aufgerufen am 14.11.2020]

Anonym 1893-3

Anonym: Bayerische Chronik, in: Allgemeine Zeitung. Abendblatt, Nr. 81, Jg. 95 (22.03.1893), München 1893, S. 2–3. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085561_00857_u001/11 [zuletzt aufgerufen am 14.11.2020]

Anonym 1894-1

Anonym: Bayerische Chronik, in: Zweites Morgenblatt Nr. 254 der Allgemeinen Zeitung (14.09.1894) S. 5–6. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085567_00821_u001/6 [zuletzt aufgerufen am 21.02.2021]

Anonym 1894-2

Anonym: Das Museum August Riedingers zu Augsburg, in: Allgemeine Zeitung. Morgenblatt, Nr. 256 (25.09.1894), S. 1. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085567_00937_u001/1?cq=helbing [zuletzt aufgerufen am 21.02.2021]

Anonym 1894-3

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Die Kunst für alle. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Nr. 5 (01.12.1894), Jg. 10, S. 79. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1894_1895/0105 [zuletzt aufgerufen am 23.02.2021]

Anonym 1895

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 18 (07.03.1895), Jg. 6, S. 284–286. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1895/0149> [zuletzt aufgerufen am 24.02.2021]

Anonym 1896

Anonym: Feuilleton, in: Allgemeine Zeitung, Nr. 154 (05.06.1896), Jg. 98, S. 1. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085589_00057_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 23.02.2021]

Anonym 1897

Anonym: Feuilleton, in: Allgemeine Zeitung. Abendblatt, Nr. 293 (22.10.1897), Jg. 100, S. 1–2. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085606_00307_u001/9 [zuletzt aufgerufen am 24.02.2021]

Anonym 1898-1

Anonym: Feuilleton, in: Allgemeine Zeitung, Nr. 30 (31.01.1898), Jg. 101, S. 1–2. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085614_00403_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 10.03.2021]

Anonym 1898-2

Anonym: Feuilleton, in: Allgemeine Zeitung. Drittes Blatt, Nr. 99 (10.04.1898), Jg. 101, S. 9. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085615_00129_u001/9 [zuletzt aufgerufen am 10.03.2021]

Anonym 1898-3

Anonym: Feuilleton, in: Allgemeine Zeitung. Abendblatt, Nr. 261 (20.09.1898), Jg. 101, München 1898, S. 1–2. Digitalisat: <https://digipress.digitale->

sammlungen.de/view/bsb00085617_00663_u001/9 [zuletzt aufgerufen am 10.03.2021]

Anonym 1899-1

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 11 (12.01.1899), Jg. 10, S. 173–175. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1899/0095> [zuletzt aufgerufen am 10.03.2021]

Anonym 1899-2

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 7 (30.11.1899), Jg. 11, S. 110. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1900/0063> [zuletzt aufgerufen am 20.02.2021]

A. W. 1899

A. W.: Vom Kunstmarkt, in: Kunstchronik: Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 25 (18.05.1899), Jg. 10, S. 398–400. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1899/0207> [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

vl. 1899

vl.: Kunstauktion Schubart, in: Allgemeine Zeitung. Abendblatt, Nr. 285 (14.10.1899), Jg. 102, S. 2. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085629_00169_u001/10 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Weese 1899

Weese, A.: München. Auktion Dr. M. Schubart, in: Kunstchronik: Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 4 (02.11.1899), Jg. 11, S. 60–62. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1900/0038> [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

1.2.1.3. Presseberichte ab 1900

A. B. 1905-1

A. B.: Auktion der Sammlung Dr. v. Pannwitz in München, in: Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 40 (29.09.1905), Jg. 2, S. 241–242. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1905/0253 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1900-0

Anonym: Vom Kunstmarkt: in: Die Kunst für alle. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Nr. 8 (15.01.1900), Jg. 15, S. 192. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1899_1900/0206 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1900-1

Anonym: Vermischtes, in: Die Kunst für alle. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Nr. 15 (01.05.1900), Jg. 15, S. 384. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1899_1900/0376 [zuletzt aufgerufen am 20.02.2021]

Anonym 1900-2

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 3 (25.10.1900), Jg. 12, S. 44. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1901/0030> [zuletzt aufgerufen am 20.02.2021]

Anonym 1900-3

Anonym: Mittheilungen und Nachrichten, in: Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 248 (29.10.1900), S. 7–8. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085646_00199_u001/8 [zuletzt aufgerufen am 20.02.2021]

Anonym 1901-1

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 18 (14.03.1901), Jg. 12, S. 281–282. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1901/0149> [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1901-2

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 17 (28.02.1901), Jg. 12, S. 267. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1901/0142> [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1901-3

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 33 (19.08.1901), Jg. 12, S. 524–525. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1901/0270> [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1902-1

Anonym: Bayerische Chronik, in: Allgemeine Zeitung. Abendblatt, Nr. 29 (10.01.1902), Jg. 105, S. 1. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085658_00473_u001/17 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1902-2

Anonym: Vom Kunstmarkt: in: Kunstchronik: Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 20 (27-03.1902), Jg. 13, S. 318–319. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1902/0167> [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1902-3

Anonym: München, in: Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel, Heft 11 (November 1902), Jg. 2, München 1902, S. 416. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/monatsberichte_kunstwissenschaft_kunsthandel1902/0601 [zuletzt aufgerufen am 10.01.2021]

Anonym 1903-1

Anonym: Aus dem Münchner Kunstleben, in: Münchner Stadtanzeiger, Nr. 85. Beiblatt zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 85, Jg. 106 (26.03.1903), S. 3. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085669_00425_u001/11 [zuletzt aufgerufen am 10.01.2021]

Anonym 1903-2

Anonym: H. Helbing, Auktion, 23. März 1903. Ölgemälde alter Meister, in: Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 1 (09.10.1903), Jg. 1, S. 6–7. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1904/0014 [zuletzt aufgerufen am 10.01.2021]

Anonym 1903-3

Anonym: Vom Kunstmarkt, in: Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 28 (05.06.1903), Jg. 14, S. 453–454. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1903/0238> [zuletzt aufgerufen am 28.02.2021]

Anonym 1903-4

Anonym: Neuigkeiten vom Kunstmarkt, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 1 (09.10.1903), Jg. 1, S. 2. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1904/0010 [zuletzt aufgerufen am: 13.03.2021]

Anonym 1903-5

Anonym: H. Helbing, München, Galerie Henneberg, 26. Oktober. Erster Tag, Moderne Gemälde, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 4 (30.10.1903), Jg. 1, S. 31ff. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1904/0039 [zuletzt aufgerufen am: 13.03.2021]

Anonym 1904-1

Anonym: Kunstsammlung Geheimrat Dr. Jakob von Hefner-Alteneck, München, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 35 (03.06.1904), Jg. 1, S. 235. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1904/0243 [zuletzt aufgerufen am: 13.03.2021]

Anonym 1904-2

Anonym: Feuilleton, in: Allgemeine Zeitung. Vorabendblatt, Nr. 255 (08.06.1904), Jg. 107, S. 1–2. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085787_00663_u001/1 [zuletzt aufgerufen am: 13.03.2021]

Anonym 1904-3

Anonym: Die Auktion der Sammlungen des Schlosses Miltenberg a. M., in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 13 (30.12.1904), Jg. 2, S. 76. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1905/0087 [zuletzt aufgerufen am: 13.03.2021]

Anonym 1905

Anonym: Versteigerung der Sammlung von Pannwitz durch Hugo Helbing, München, am 23. und 24. Oktober 1905, in: Der Kunstmarkt, Nr. 6 (10.11.1905), Jg. 3, S. 3ff.

Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1906/0041 [zuletzt aufgerufen am: 13.03.2021]

Anonym 1906-1

Anonym: Die Versteigerung des Sammlung Egon Ritter von Oppolzer, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 12 (21.12.1906), Jg. 4, S. 91f. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1907/0099 [zuletzt aufgerufen am: 13.03.2021]

Anonym 1907-1

Anonym: Auktionsergebnisse der Textilsammlung J. Spengel, München-Warthof in der Galerie Helbing in München am 11.–13. Juni, in: Der Kunstmarkt, Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 36 (28.06.1907), Jg. 4, S. 273–274.

Anonym 1907-2

Anonym: Versteigerung von Gemälden moderner Meister aus der Sammlung des Herrn P... M..., Kunstmaler in Paris, aus dem Nachlass des verstorbenen Herrn Direktor L... in München, aus auswärtigem adeligen und anderem Besitz am 26. Juni 1907 in der Galerie Helbing in München, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 37 (12.06.1907), Jg. 5, S. 283. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1907/0291 [zuletzt aufgerufen am 28.02.2021]

Anonym 1907-3

Anonym: Versteigerung der Kollektion Prinz Otto Sayn-Wittgenstein in der Galerie Helbing in München am 28. Oktober 1907, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 6 (15.11.1907), Jg. 5, S. 47–48

Anonym 1907-4

Anonym: Bildende Kunst, in: Allgemeine Zeitung. Morgenblatt Nr. 597 (24.12.1907), Jg. 110, S. 3–4. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085844_u00959_u001/15 [zuletzt aufgerufen am 28.02.2021]

Anonym 1908- 1

Anonym: Der Kunstmarkt. München, in: Monatshefte für Kunstwissenschaft, 1. Halbband (1908), S. 366. Digitalisat einsehbar unter www.digizeitschriften.de [zuletzt aufgerufen am 02.03.2021]

Anonym 1908-2

Anonym: Versteigerung von Ölgemälden und Aquarellen moderner Meister aus der Sammlung des Herrn F. Kalister-Triest durch die Galerie Helbing in München am 7. April 1908, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 28 (17.04.1908), Jg. 5, S. 204. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1908/0212 [zuletzt aufgerufen am 12.03.2021]

Anonym 1908-3

Anonym: Neuigkeiten vom Kunstmarkt, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 37 (17.07.1908), Jg. 5, S. 273–274. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1908/0281 [zuletzt aufgerufen am 02.03.2021]

Anonym 1908-4

Anonym: Neuigkeiten vom Kunstmarkt, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 9 (04.12.1908), Jg. 6, S. 73–75. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1909/0081 [zuletzt aufgerufen am 02.03.2021]

Anonym 1909-0

Anonym: Von den Auktionen, in: Der Cicerone: Halbmonatsschrift für die Interessen des Kunstforschers & Sammlers, Nr. 1, Jg. 1, S. 37–43. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cicerone1909/0053> [zuletzt aufgerufen am 02.03.2021]

Anonym 1909-1

Anonym: Auktion der Sammlungen Spring & Scherer in der Galerie Helbing-München, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 22 (05.03.1909), Jg. 6, S. 170. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1909/0178 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1909-2

Anonym: Versteigerung der Sammlung Fritz Gerstel-Berlin durch die Galerie Helbing in München am 2. März 1909, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 25 (26.03.1909), Jg. 6, S. 199f. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1909/0207 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1909-3

Anonym: Versteigerung der Sammlung Hanfstaengl u. a. in der Galerie Helbing, München, am 11. Mai 1909, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 34 (28.05.1909), Jg. 6, S. 273–274. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1909/0281 [zuletzt aufgerufen am 03.03.2021]

Anonym 1909-4

Anonym: Versteigerung von Oelgemälden alter Meister aus ausländischem Privatbesitz in der Galerie Helbing in München, 15. Juni 1909, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 38 (20.08.1909), Jg. 6, S. 304–305. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1909/0316 [zuletzt aufgerufen am 03.03.2021]

Anonym 1909-5

Anonym: Versteigerung alter Meister aus Mannheimer Privatbesitz durch die Galerie Helbing in München am 12. Oktober 1909, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 4 (29.10.1909), Jg. 7, S. 28–29. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1910/0036 [zuletzt aufgerufen am 03.03.2021]

Anonym 1909-6

Anonym: Neuigkeiten vom Kunstmarkte, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 5 (05.11.1909), Jg. 7, S. 34–35. Digitalisat:

https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1910/0043 [zuletzt aufgerufen am 03.03.2021]

Anonym 1910-1

Anonym: Auktion der Sammlung Bossard in Luzern, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 38 (05.08.1910), Jg. 7, S. 327f. Digitalisat:

https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1910/0335 [zuletzt aufgerufen am 03.03.2021]

Anonym 1910-2

Anonym: Auktion der Sammlung Bossard in Luzern, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 39 (02.09.1910), Jg. 7, S. 336ff. Digitalisat:

https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1910/0344 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1910-3

Anonym: Ölgemälde und Aquarelle neuerer Meister aus Frankfurter Privatbesitz, Auktion in Frankfurt a. M. unter Leitung von Hugo Helbing, München am 24.

November 1910, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 13 (30.12.1910), Jg. 8, S. 130ff. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1911/0138 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1910-4

Anonym: Sammlung Carl de Bouché sen., München. Auktion in München in der Galerie Helbing am 6. Oktober 1910, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 9 (02.12.1910), Jg. 8, S. 91–92. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1911/0099 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1910-5

Anonym: Kollektion Dr. Ludwig v. Bürkel-Florenz. Auktion in München in der Galerie Helbing am 20. Oktober 1910, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 6 (11.11.1910), Jg. 8, S. 60–61. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1911/0068 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1911-1

Anonym: Auktion in Bozen, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 27 (07.04.1911), Jg. 8, S. 258. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1911/0266 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1911-2

Anonym: Kollektion J. Bossard, Luzern, II. Abteilung: Privatsammlung. Auktion in München in der Galerie Helbing vom 22.–24. Mai 1911, Der Kunstmarkt.

Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 40 (22.09.1911), Jg. 8, S. 381ff. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1911/0389 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1911-3

Anonym: Sammlung bedeutender Porzellane aus ausländischem Privatbesitz. Auktion durch Hugo Helbing, München, 26. Mai 1911, Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 38 (04.08.1911), Jg. 8, S. 362f. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1911/0370 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1911-4

Anonym: Nachlaß Fritz von Uhde, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 33 (19.05.1911), Jg. 8, S. 313. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1911/0321 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1911-5

Anonym: Nachlaß Fritz von Uhde, München, Gemälde und Handzeichnungen. Auktion in München durch Hugo Helbing, 1. Juni 1911, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 36 (15.06.1911), Jg. 8, S. 343ff. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1911/0351 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1911-6

Anonym: Sammlung Barlow †, München. Ölgemälde hervorragender Meister des 19. Jahrhunderts. Versteigerung am 12. Juni in München durch Hugo Helbing, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 37 (07.06.1911), Jg. 8, S. 349. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1911/0357 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1911-7

Anonym: Sammlung Lord Sudeley †, Toddington Castle (Gloucestershire). Hervorragende Schweizer Glasmalereien vorwiegend des 16. und 17. Jahrhundert. Auktion in München in der Galerie Helbing, Mittwoch, den 4. Oktober 1911, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 2 (11.10.1911), Jg. 9, S. 20ff. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1912/0028 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1911-8

Anonym: Galerie G. A. Sturm-München: Ölgemälde moderner Meister. Auktion in München in der Galerie Helbing, Dienstag, den 24. Oktober 1911, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 5 (03.11.1911), Jg. 9, S. 46ff. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1912/0054 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1911-9

Anonym: Sammlung Kuthe-Berlin. Versteigerung bei Keller & Reiner in Berlin, 2. Dezember 1911, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 11 (15.12.1911), Jg. 9, S. 105ff. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1912/0113 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1912-1

Anonym: Sammlung Adolph Herbst †, Triebes. Ölgemälde moderner Meister. Auktion in München in der Galerie Helbing, 30. April 1912, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift

für Kenner und Sammler, Nr. 34 (17.05.1912), Jg. 9, S. 302ff. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1912/0312 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Anonym 1912-2

Anonym: Sammlung von Oelgemälden moderner Meister aus dem Besitz des Prof. Fr. j Meder-München, Auktion in München in der Galerie Helbing 11. Juni 1912, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 39 (23.08.1912), Jg. 9, S.351–352. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1912/0359 [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Anonym 1912-3

Anonym: Gemäldesammlung Jakob Fromm-München. Auktion durch Hugo Helbing-München, 8. Oktober 1912, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 4 (25.10.1912), Jg. 10, S. 32. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1913/0042 [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Anonym 1912-4

Anonym: Ölgemälde moderner Meister. (Sammlung Frau von D. in B.) Versteigerung durch Hugo Helbing München, 21.10.1912, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 7 (15.11.1912), Jg. 10, S. 63–65. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1913/0073 [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Anonym 1913-1

Anonym: Sammlung Louis S. Günzberger-Genf. Versteigerung in der Galerie Helbing in München, 11. März 1913, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 25 (21.03.1913), Jg. 10, S. 220–222. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1913/0230 [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Anonym 1913-2

Anonym: Kollektion Francis M. Baer-London. Wertvolle Porzellane. Auktion in München in der Galerie Helbing am 12. März 1913, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 26 (28.03.1913), Jg. 10, S. 230–231. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1913/0241 [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Anonym 1913-3

Anonym: Berlin, in: Der Cicerone. Halbmonatsschrift für die Interessen des Kunstforschers & Sammlers, Nr. 10, Jg. 5 (1913), S. 396-397. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cicerone1913/0426> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Anonym 1913-4

Anonym: Venedig, in: Der Cicerone. Halbmonatsschrift für die Interessen des Kunstforschers & Sammlers, Nr. 21, Jg. 5 (1913), S. 781. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cicerone1913/0813> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Anonym 1914

Anonym: Mailand, in: Der Cicerone. Halbmonatsschrift für die Interessen des Kunstforschers & Sammlers, Nr. 13, Jg. 6 (1914), S. 494. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cicerone1914/0526> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Anonym 1915

Anonym: Der Kunsthandel im Kriege, in: Der Cicerone. Halbmonatsschrift für die Interessen des Kunstforschers & Sammlers, Nr. 1, Jg. 7 (1914), S. 28. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cicerone1915/0044> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

H. 1904

H.: Neuigkeiten vom Kunstmarkt, in: Der Kunstmarkt. Wochenschrift für Kenner und Sammler, Nr. 37 (15.07.1904), Jg. 1, S. 249–25. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstmarkt_ws1904/0257 [zuletzt aufgerufen am 03.03.2021]

Haenel 1902

Haenel, Erich: München. Ausstellung der Künstlervereinigung Phalanx, in: Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel, Heft 3 (März1902), Jg. 2, München 1902, S. 113–114. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/monatsberichte_kunstwissenschaft_kunsthandel1902/0179 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Helbing 1900

Helbing, Hugo: Zur Einführung, in: Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel, Heft 1 (Oktober 1900), München 1900, o. S. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/monatsberichte_kunstwissenschaft_kunsthandel1900_1901/0015 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Koch 1902-1

Koch, Günther: München. Jagd-Ausstellung, in: Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel, Heft 2 (Februar 1902), Jg. 2, München 1902, S. 73–74 Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/monatsberichte_kunstwissenschaft_kunsthandel1902/0110 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Koch 1902-2

Koch, Günther: München. 100. Auktion Hugo Helbings, in: Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel, Heft 4 (April 1902), Jg. 2, München 1902, S. 151. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/monatsberichte_kunstwissenschaft_kunsthandel1902/0246 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

vl. 1900

vl.: Münchener Kunst: in: Allgemeine Zeitung. Abendblatt, Nr. 334 (04.12.1900), Jg. 103, S. 1. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085640_00631_u001/13 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

1.2.1.4. Presseanzeigen 1814–1890

Anonym 1814

Anonym: Avertissements, in: Königlich-Baierisches Salzach-Kreis-Blatt, Stück 15 (21.02.1814), Salzburg 1814, S.259–261. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10386171_00155_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Anonym 1843

Anonym: Gestorbene in München, in: Münchener politische Zeitung. Mit Seiner Königlichen Majestät Allergnädigsten Privilegium, Nr. 227 (21.09.1843), München 1843, S. 1294. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/issue/bsb10506260_00445_u001 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Anonym 1847

Anonym: Concessionsgesuche [sic], in: Der bayerische Eilbote, Nr. 150 (15.12.1847), München 1847, S. 1242. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10485375_01243_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Anonym 1854

Anonym: München. Öffentl. Magistratssitzung am 5. Dez., in: Der bayerische Landbote, Nr. 343, Jg. 30 (06.12.1854), München 1854, S. 1367. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10502796_00649_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Anonym 1863-1

Anonym: Todesanzeige zu Caroline Helbing, in: Neueste Nachrichten aus dem Gebiete der Politik, Nr. 244, Jg. 16 (01.09.1863), München 1863, S. 8835. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10541631_00959_u001/11 [zuletzt aufgerufen am 01.12.2020]

Helbing 1865

Helbing, Klara: Todesanzeige zu Isaak Lebrecht, in: Neueste Nachrichten aus dem Gebiete der Politik, Nr. 193, Jg. 18 (12.07.1865), München 1865, S. 8481. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10541652_00193_u001/7 [zuletzt aufgerufen am 01.12.2020]

Anonym 1890-1

Anonym: Kleine Zeitung, in: Allgemeine Zeitung. Abendblatt, Nr. 98, Jg. 92 (09.04.1890), München 1890, S. 1. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085531_00101_u001/9 [zuletzt besucht am 13.11.2020]

Bernheimer/Helbing 1872

Bernheimer, Lehmann/Helbing, Sigmund: Bekanntmachung der Firmenübernahme, in: Neueste Nachrichten aus dem Gebiete der Politik, Nr. 343/344, Jg. 25 (08.12.1872), München 1872, S. 4. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb11040142_00615_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

Helbing 1823

Helbing, D. S.: Bekanntmachungen, in: Literatur- und Anzeige-Blatt zur Zeitschrift: Flora. Ein Unterhaltungs-Blatt, Nr. 24 (01.01.1823), München 1823, S. 2. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10531282_00387_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Helbing 1833

Helbing, D. S.: Pfeifen-Reinigungs-Maschinen, in: Der bayerische Volksfreund, Nr. 97 (16.12.1833), München 1833, S. 785/786. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10504095_00823_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Helbing 1837

Helbing, D. S.: Anzeigen, in: Münchener Tagblatt, Nr. 145 (28.05.1837), München 1837, S. 583. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10541934_00589_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Helbing 1849

Helbing, Sigmund: Anzeige #6029, in: Neueste Nachrichten aus dem Gebiete der Politik, Nr. 77, Jg. 2 (18.03.1849), München 1849, S. 696. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10541571_00607_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Helbing 1864

Helbing, Sigmund: Anzeige für Sig. Helbing's Modewaaren-Handlung, in: Münchener Tages-Anzeiger, Nr. 163, Jg. 13 (11.06.1864), S. 1121. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10335474_00315_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Helbing 1868-1

Helbing, Sigmund: Kaufgesuch, in: Neueste Nachrichten aus dem Gebiete der Politik, Nr. 123, Jg. 21 (02.05.1868), München 1868, S. 2219. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10541678_00567_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Helbing 1868-2

Helbing, Sigmund: Anzeige für Antiquitätenhandlung, in: Münchener Tages-Anzeiger, Nr. 178, Jg. 17 (26.06.1868), München 1868. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10335487_00827_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Helbing 1869

Helbing, Sigmund: Mein Antiquitäten-Geschäft, in: Süddeutscher Telegraph, Nr. 121, Jg. 2 (02.05.1869), München 1869, S. 5. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10486608_00691_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 03.11.2020]

Helbing 1872

Helbing, Sigmund: Anzeige für Antiquitätenhandlung, in: Augsburgischer Abendzeitung, Nr. 208 (30.07.1872), Augsburg 1872. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb11032349_00397_u001/1 [zuletzt aufgerufen am 04.11.2020]

Helbing 1885

Helbing, Hugo: Kupferstichsammler, in: Allgemeine Zeitung, Nr. 269 (28.09.1885), München 1885, S. 3967. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085478_00509_u001/6 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Helbing 1887

Helbing, Hugo: Anzeige #6992, in: Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 180 (01.07.1887), München 1887, S. 2647. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085504_00005_u001/15 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Helbing 1888

Helbing, Hugo: Anzeige zu Fotogravur-Bildband der Marie Antoinette, in: Chronik für vervielfältigende Kunst, Nr. 3 (Mai 1888), Jg. 1, S. 44. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cvk1888/0057> [zuletzt aufgerufen am 21.02.2021]

Pütterich 1883

Pütterich, Andreas: Anzeige seiner Gemälde-Galerie in: Internationale Kunstausstellung (Hrsg.): Illustrierter Katalog der internationalen Kunstausstellung im Königl. Glaspalaste in München 1883, München 1883, S. 11. Digitalisat: <https://bavarikon.de/object/bav:ZIK-GLA-00000BSB00002280> [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Pütterich 1885

Pütterich, Andreas: Anzeige zum Ölgemäldelager, in: Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 288 (17.10.1885), o. Jg., München 1885, S. 4256. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085479_00285_u001/16 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Pütterich 1890

Pütterich, Andreas: Anzeige #10047, in: Allgemeine Zeitung, Morgenblatt, Nr. 157, Jg. 92 (08.06.1890), München 1890, S. 8. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085531_00931_u001/8 [zuletzt aufgerufen am 06.12.2020]

Schnöll 1855

Schnöll, Mathias: Oelgemälde-Versteigerung, in: Münchener Anzeiger, Nr. 103 (12.06.1855), München 1855, S. 1570. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb10541596_01817_u001/8 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

1.2.1.4. Presseanzeigen 1891–1912

Gesellschaft für vervielfältigende Kunst 1897

Gesellschaft für vervielfältigende Kunst (Hrsg.): Mitteilungen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, Nr. 2, Jg. 1897, Wien 1897. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/mgvk1897/0016> [zuletzt aufgerufen am 10.03.2021]

Helbing 1891

Helbing, Hugo: Kunst-Auktion in München, in: Allgemeine Zeitung. Morgenblatt, Nr. 161, Jg. 93 (12.06.1891), München 1891, S. 4. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085544_00907_u001/4 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Helbing 1892

Helbing, Hugo: Kupferstich-Auktion, in: Allgemeine Zeitung. Morgenblatt, Nr. 26, Jg. 94 (26.01.1892), München 1892, S. 4. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085553_00281_u001/4 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

Helbing 1893

Helbing, Hugo: Kunst-Auktion in München, in: Allgemeine Zeitung. Morgenblatt, Nr. 48, Jg. 95 (17.02.1893), München 1893, S. 4. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085561_00501_u001/4 [zuletzt aufgerufen am 14.11.2020]

Helbing 1894-1

Helbing, Hugo: XXV. Kunstauktion von Hugo Helbing, in: Kunstchronik. Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, Nr. 15 (08.02.1894), Jg. 5, S. 247/248. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kunstchronik1894/0133> [zuletzt aufgerufen am 20.02.2021]

Helbing 1894-2

Helbing, Hugo: Museum August Riedinger in Augsburg, in: Allgemeine Zeitung. Morgenblatt, Nr. 289 (19.10.1894), Jg. 96, S. 4. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085568_00197_u001/4 [zuletzt aufgerufen am 23.02.2021]

Helbing 1895

Helbing, Hugo: Übernahme von Kunst-Auctionen, in: Allgemeine Zeitung. Morgenblatt, Nr. 311 (09.11.1895), Jg. 96, München 1895, S. 4. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085578_00457_u001/4 [zuletzt aufgerufen am 23.02.2021]

Helbing 1901

Helbing, Hugo: Kunstauktion in München, in: Allgemeine Zeitung, Nr. 179 (30.06.1901), Jg. 104, S. 10. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085650_00979_u001/10 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Helbing 1902

Helbing: Hugo: Anzeige zur Ausstellung in Hugo Helbings Kunst-Salon, in: Monatsberichte über Kunstwissenschaft und Kunsthandel, Heft 8 (August 1902), Jg. 2, München 1902 S. 312. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/monatsberichte_kunstwissenschaft_kunsthandel1902/0454 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Helbing 1912

Helbing, Hugo: Versteigerungsanzeige, in: Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Deutsches Steinzeug, deutsche Fayencen und Porzellane. Aus dem Nachlasse der Freifrau E. in M., München (18.05.1912), München 1912, o. S.

Helbing/Riegner 1898

Helbing, Hugo/Riegner, Albert: Anzeige zur Auktion der Galerie H. L. Neumann, in: Allgemeine Zeitung, Nr. 262 (21.09.1898), Jg. 101, München 1898. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085617_00677_u001/4 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Helbing/Schnöll 1888

Helbing, Hugo/Schnöll, Matthias: Autographen-Auction, in: Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Nr. 22 (22.01.1888), München 1888, S. 327. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085508_00377_u001/15 [zuletzt aufgerufen am 13.11.2020]

1.2.2. Auktionskataloge und Verkaufsordnungen

Kat. Aukt. Fleischmann 1888

Kat. Aukt. E. A. Fleischmann's Hofkunsthändler: Katalog der Gemälde-Sammlung des Weiland Altgrafen Franz zu Salm-Reifferscheid. Moderne Meister ersten Ranges, München (11.–12.09.1888), München 1888

Kat. Aukt. Keller & Reiner 1911

Kat. Aukt. Kunstsalon Keller & Reiner: Ölgemälde moderner Meister. Dabei Arbeiten von P. Cézanne, J. B. C. Corot, G. Courbet (...). Sammlung Kapitänleutnant Kuthe, Berlin. Im Anhang eine kleine Kollektion moderner Gemälde aus Privatbesitz, dabei Arbeiten von F. Hodler, L. v. Kalkreuth, Wilh. Leibl, Ch. Schuch, M. Slevogt, H. v. Zügel u.a., Berlin (02.12.1911), Berlin 1911

Kat. Aukt. Heberle 1886

Kat. Aukt. J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne): Catalog der Kunst-Sammlung des verstorbenen Malers Herrn Joost Schiffmann in Salzburg, und einiger kleinerer Nachlässe, Köln (03.–07.05.1886), Köln 1886

Kat. Aukt. Heberle 1889

Kat. Aukt. J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne): Katalog der reichhaltigen Sammlung von Kunstgegenständen, kunstgewerblichen Erzeugnissen und Gemälden des Architekten Herrn Fritz Hasselmann zu München, Köln (24.–28.10.1889), Köln 1889

Kat. Aukt. Helbing 1887

Kat. Aukt. Kunstantiquariat Hugo Helbing: Katalog von Original-Zeichnungen, Aquarellen, Oelskizzen, Oelbildchen, Holzschnitten, Radierungen, Kupferstichen und Lithographien aus den Kunstnächlässen: Friedrich Dürck ... und Johannes Leeb ... dann von Original Kupfer- und Stahlplatten verschiedener hervorragender Künstler, München (07.11.1887), München 1887

Kat. Aukt. Helbing 1888

Kat. Aukt. Kunstantiquariat Hugo Helbing: Catalogue de l'importante collection de lettres autographes de Monsieur Bonaventura Genelli dont la vente publique aura lieu à Munich chez Hugo Helbing Residenzstrasse 12/1 le 30. Janvier 1888. Catalog der bedeutenden Autographensammlung des 1868 verstorbenen berühmten Historienmalers Bonaventura Genelli, München (30.01.1888), München 1888

Kat. Aukt. Helbing 1890

Kat. Aukt. Hugo Helbing: Katalog der bedeutenden Kunstsammlung von alten Ölgemälden und Handzeichnungen, sowie einer hochinteressanten Büste der Frührenaissance aus dem Besitze des Herrn Sigmund Landsinger, München (14.04.1890), München 1890

Kat. Aukt. Helbing 1891

Kat. Aukt. Hugo Helbing: Katalog einer bedeutenden Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellen alter und neuer Meister, München (15.04.1891 und folgende Tage), München 1891

Kat. Aukt. Helbing 1892-1

Kat. Aukt. Hugo Helbing: Aus den Kunstnächlässen der Herren Prof. Heinrich Lang, Schlachtenmaler + 1891 und Louis Neubert, Landschaftsmaler + 1892, sowie aus dem Besitze eines Münchener Sammlers, München (25.04.1892 und folgende Tage), München 1892

Kat. Aukt. Helbing 1892-2

Kat. Aukt. Hugo Helbing: Katalog einer reichhaltigen werthvollen Sammlung von Oelgemälden, Aquarellen, Handzeichnungen alter u. moderner Meister, sowie Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Buntdrucken und Schwarzkunstblätter. Aus dem Besitze des Herren Fabrikanten J. Oerter in München sowie aus den Kunstnächlässen mehrerer Münchener Künstler, München (27.06.1892 und folgende Tage), München 1892

Kat. Aukt. Helbing 1892-3

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Katalog einer reichhaltigen Sammlung von Oelgemälden alter und moderner Meister. Aus dem Besitze eines süddeutschen Kunstsammlers, München (16.11.1892 und folgende Tage), München 1892

Kat. Aukt. Helbing 1893

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Katalog einer reichhaltigen Sammlung von Oelgemälden alter Meister aus dem Nachlasse des Gutbesitzers E. J. Herrings. Schloss Rattelsdorf b/Bamberg, München (06.06.1893), München 1893

Kat. Aukt. Helbing 1894

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Katalog einer ganz besonders hervorragenden Sammlung von Kupferstichen, Radierungen, Buntdrucken, Schwarzkunstblättern, Holzschnitten alter und moderner Meister sowie von Handzeichnungen alter Meister, München (19.02.1894 und folgende Tage), München 1894

Kat. Aukt. Helbing 1895-1

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Katalog reichhaltiger Kunstsammlungen. II. Abteilung des Museums August Riedinger in Augsburg, Nachlass eines 1881 verstorbenen Münchener Sammlers, aus dem Besitze des Herrn Maximilian Gérard in München etc., München (22.04.1895 und folgende Tage), München 1895. Digitalisat des annotierten Katalogs: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1895_04_22x [zuletzt aufgerufen am 12.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1895-2

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: XXXVI. Münchener Kunstauction von Hugo Helbing. Katalog der berühmten Sammlung von Handzeichnungen und Aquarellen alter und moderner Meister aller Schulen aus dem Besitze des Herrn Boguslaw Jolles, Dresden-Wien, München (28.–31.10.1895), München 1895

Kat. Aukt. Helbing 1896-1

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Katalog einer reichhaltigen Kunstsammlung zum Teil aus dem Nachlasse des 1893 in München verstorbenen Privatiers und ehemaligen Kunstverlegers und Kunsthändlers Herrn Josef Aumüller, München (02.03.1896 und folgende Tage), München 1896. Digitalisat des annotierten Katalogs: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1896_03_02x [zuletzt aufgerufen am 12.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1896-2

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Katalog von Antiquitäten, Kunstsachen, Miniaturen und Ölgemälden alter Meister: aus dem Besitze der Herren A. Diez,

München, J. Glatz, München, G. Grillo, Genua, J. Ulmann, München etc. etc., München (14.–17.12.1896), München 1896. Digitalisat des annotierten Katalogs: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1896_12_14x [zuletzt aufgerufen am 12.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1897-1

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Katalog von Antiquitäten, Kunstsachen und Ölgemälden alter Meister: aus dem Nachlasse der in München verstorbenen Herren Baron W. von K. und Bildhauer Heinrich Goeschl, sowie aus dem Besitze des Herrn F. S. Rosenlehner in München etc., München (29.03.1897 und folgende Tage), München 1897. Digitalisat des annotierten Katalogs: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1897_03_29x [zuletzt aufgerufen am 12.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1897-2

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Collection J. W., London. Versteigerung in München, 19. Juni 1897. Katalog einer ganz hervorragenden Sammlung von Handzeichnungen alter Meister, München (19.06.1897), München 1897. Digitalisat des annotierten Exemplars: [https://primarysources.brillonline.com/browse/art-sales-catalogues-online \(L.55523\)](https://primarysources.brillonline.com/browse/art-sales-catalogues-online (L.55523)) [zuletzt aufgerufen am 12.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1898

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing: Katalog einer Sammlung Ölgemälde alter und neuerer Meister aus verschiedenem Besitze, München (30.06.1898), München 1898. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1898_06_30x [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1899-1

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing: Katalog einer bedeutenden, höchst interessanten Sammlung griechischer Vasen, Terrakotten, Marmorwerke, Bronzen und Gläser, München (01–02.05.1899), München 1899. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1899_05_01 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1899-2

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing: Katalog der bedeutenden Kostüm- und Antiquitäten-Sammlung aus dem Besitze des Kgl. Professors und Historienmalers Herrn Josef Flüggen in München, München (12.–14.06.1899), München 1899. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1899_06_12 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1899-3

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing: Gemälde-Sammlung des verewigten Herrn Dr. Martin Schubart, München (23.10.1899), München 1899. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1899_10_23a [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1900

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing: Katalog von Antiquitäten, Kunstsachen, Ölgemälden alter Meister: dabei kostbare Einrichtungsgegenstände und Möbel, zahlreiche Porzellane, eine Sammlung antiker Gläser aus dem Nachlasse der in München

verstorbenen Frau Baronin Moltke und Fräulein von Bergholz, aus dem Besitze des Grafen L. etc., München (12.–13.12.1900), München 1900

Kat. Aukt. Helbing 1901-1

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Katalog einer sehr bedeutenden und reichhaltigen Sammlung sehr wertvoller Kupferstiche und Holzschnitte alter und neuerer Meister: dabei kostbare Wiegendrucke, ferner Handzeichnungen und Aquarelle sowie wertvolle Bücher, Incunabeln, Flugschriften, Luther-Schriften, Beispiele älterer Buchillustration und Buchausstattung etc.; aus dem Nachlasse des verstorbenen Ingenieurs Herrn Ed. Schultze, Wien, München (07.–15.02.1901), München 1901

Kat. Aukt. Helbing 1901-2

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Katalog von Antiquitäten, Kunstsachen, Möbeln und Einrichtungs-Gegenständen, Oelgemälden alter Meister: Sammlung Univers.-Professor Dr. Erich Frantz aus Breslau, ein Teil der Sammlung Albert Jaffé, Hamburg, Nachlass des in München † Kunstmalers A. Seifert etc., München (09.–10.05.1901), München 1901. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1901_05_09x [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1902-1

Kat. Aukt. Kunsthandlung Hugo Helbing: Katalog von Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Farbstichen, Schwarzkunstblättern, Lithographien. Dabei zahlreiche Ornamentstiche, Porträts, Ansichten und historische Blätter, Bücher, München (10.03.1902 und folgende Tage), München 1902

Kat. Aukt. Helbing 1902-2

Kat. Aukt. Hugo Helbing'sche Kunst-Salons: 100. Kunstauktions-Katalog von Hugo Helbing der vorzüglichen Sammlungen Hofrat Dr. G. J. von R. in K., Gustav Bader, Mülhausen i. E., München (28.–30.04.1902), München 1902

Kat. Aukt. Helbing 1902-3

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Sammlung Albert Grossmann, Brombach. Ölgemälde alter Meister, München (30.10.1902), München 1902. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1902_10_30x [zuletzt aufgerufen am 02.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1902-4

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Katalog der sehr reichhaltigen Bibliothek und Graphica-Sammlung des in München 1901 verstorbenen Herrn Dr. Franz Schnitzer. Bücher des XV. bis XIX. Jahrhunderts aus verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten (...), München (24.11.1902 und folgende Tage), München 1902. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1902_11_24 [zuletzt aufgerufen am 02.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1905

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Sammlung von Pannwitz, München, München (24.–25.10.1905), München 1905. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1905_10_24a/0007 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1906-1

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Sammlung Professor Egon Ritter von Oppolzer, Innsbruck, München (03.12.1906), München 1906

Kat. Aukt. Helbing 1907

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Gemälde moderner Meister. Rosa Bonheur, Courbet, Daubigny und eine Reihe Handzeichnungen von Spitzweg. Aus der Sammlung des Herrn P ... M ..., Kunstmaler in Paris, aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Direktor L ... in München, aus auswärtigem adeligem und anderem Besitz, München (26.06.1907), München 1907. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1907_06_26x [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1908-1

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Katalog einer süddeutschen Sammlung von Handzeichnungen u. Aquarellen hervorragendster Meister des 19. Jahrhunderts. Darunter erstklassige Arbeiten von Rudolf Alt, Andreas Achenbach, Arnold Böcklin, Anton Braith, Peter von Cornelius, München (08.04.1908), München 1908. Digitalisat des annotierten Exemplars https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1908_04_08x [zuletzt aufgerufen am 02.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1908-2

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Ölgemälde alter Meister sowie einige Handzeichnungen alter Meister aus verschiedenem Besitz, München (16.12.1908), München 1908. Digitalisat des annotierten Exemplars https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1908_12_16x [zuletzt aufgerufen am 02.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1909-1

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Keramik, Arbeiten in Edelmetall, Bronze, Messing, Eisen, Ton, Stein etc., Ausgrabungen, Holzskulpturen, Möbel und Einrichtungsgegenstände, Kostüme, Bücher etc., ferner Ölgemälde moderner Meister. Darunter eigene Arbeiten von A. Spring sowie einige Ölgemälde alter Meister aus dem Nachlasse des verewigten Kunstmalers Herrn Alfons Spring, München, aus dem Besitze des Herrn Professor Dr. Georg Scherer, München und aus anderem Besitze, München (16.–17.02.1909), München 1909. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1909_02_16x [zuletzt aufgerufen am 03.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1909-2

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Katalog einer ausgewählten Sammlung von Ölgemälden alter Meister. Aus Mannheimer Privatbesitz, München (12.10.1909), München 1909. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1909_10_12x [zuletzt aufgerufen am 03.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1909-3

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Kunstbesitz eines bekannten norddeutschen Sammlers. Abteilung I. Textilien. Frühchristliche (koptische) Webereien, ..., Antependien des 15.

Jahrhunderts, Gobelins des 17. Jahrhunderts und orientalische Teppiche, München (25.–30.10.1909), München 1909.

Kat. Aukt. Helbing 1910-1

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Ölgemälde alter Meister aus Bremer Privatbesitz, aus norddeutschem adeligem Besitz, etc., München (17.03.1910), München 1910.

Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1910_03_17x [zuletzt aufgerufen am 04.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1910-2

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Ölgemälde moderner Meister aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn B. M. Goldschmidt, Frankfurt a. M. und aus ausländischem Privatbesitz, etc., München (26.04.1910), München 1910. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1910_04_26x [zuletzt aufgerufen am 04.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1910-3

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Sammlung J. Bossard, Luzern. Antiquitäten und Kunstgegenstände des XII. bis XIX. Jahrhunderts, Luzern (04.–12.07.1910), München 1910. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1910_07_04bd1

Kat. Aukt. Helbing 1910-4

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Ölgemälde alter Meister. Sammlung des Herrn Gutsbesitzers A. G. in B., München (12.05.1910), München 1910. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1910_05_12x [zuletzt aufgerufen am 04.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1910-5

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Gemälde alter Meister, vorwiegend der italienischen und französischen Schule des XV. - XVIII. Jahrhunderts, orientalische Textilien des XVI. und XVII. Jahrhunderts, Skulpturen. Aus dem Besitze des Kunsthistorikers Dr. L. von Buerkel, München (29.10.1910), München 1910. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1910_10_29x [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1911-1

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Oelgemälde alter Meister aus Münchner und Hamburger Privatbesitz, aus österreichischem Adelsbesitz etc., München (08.03.1911), München 1911. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1911_03_08x [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1911-2

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Galerie G. A. Sturm, München. Ölgemälde moderner Meister, München (24.10.1911), München 1911. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1911_10_24x [zuletzt aufgerufen am 02.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1912

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Sammlung Frau von D*** in B... Ölgemälde moderner Meister, dabei Arbeiten von H. von Bartels, L. Corinth, G. Courbet, München (21.10.1912), München 1912. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1912_10_21x [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1913-1

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Kollektion Mr. Francis M. Baer, London. Harlekins, Kolombinen und Gestalten aus der italienischen Komödie in Porzellan sowie einige Tapisseriebilder, München (12.03.1913), München 1913. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1913_03_12 [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1913-2

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Antiquitäten, alte Möbel, Oelgemälde alter Meister. Steinzeug, Fayence, Porzellan, Glas, Zinn, Arbeiten in unedlem und edlem Metall, Stein, Marmor, Elfenbein, Textilien, Holzfiguren, Arbeiten in Holz, Möbel, Gemälde, Miniaturen, Stiche etc. aus dem Besitze der Fa. Raab & Knapp, Frankfurt a. M. (05.03.1913), München 1913. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1913_03_03x [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1914-1

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Ölgemälde moderner Meister. Nachlässe Prof. Ludwig Willroider, München, Kunstmaler Rudolf Epp, München, und aus anderem Privatbesitz, München (02.04.1914), München 1914. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1914_04_02x [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing 1914-2

Kat. Aukt. Galerie Hugo Helbing: Ölgemälde alter und moderner Meister aus mitteldeutschem Privatbesitz, München (27.02.1914), München 1914. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1914_02_27x [zuletzt aufgerufen am 02.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1896

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing/Hof-Kunsthandlung Albert Riegner: Nachlass der Gemälde, Studien und Zeichnungen des im Jahre 1895 verstorbenen Historienmalers Wilhelm Ritter v. Lindenschmit (Professor der Königlichen Akademie der Künste in München), des im gleichen Jahr verstorbenen Historienmalers Hermann Julius Schlösser in Rom: sowie der zum Kunstverlag gehörenden reichhaltigen und wertvollen Sammlungen von Ölgemälden, Zeichnungen und Aquarellen des Münchener Verlagsbuchhändlers F. A. Ackermann, München (14.10.1896 und folgende Tage), München 1896

Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1897-1

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing/Hof-Kunsthandlung Albert Riegner: Katalog der künstlerischen Nachlässe des 1895 in München verstorbenen Landschaftsmalers Caesar Metz, des 1896 verstorbenen Landschaftsmalers Dietrich Langko, der Originale aus dem Prachtwerk: „Den Deutschen Oesterreichs“ von Professor Franz von Defregger und

einiger anderer Beiträge. Oelgemälde, Oelstudien, Aquarelle, Handzeichnungen, Kupferstiche, et., (München, 11.05.1897 und folgende Tage), München 1897

Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1897-2

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing/Hof-Kunsthandlung Albert Riegner: Katalog der Gemälde-Sammlung des Herrn Otto Freiherrn von Blome in München, München (18.09.1897) München 1897

Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1897-3

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing/Hof-Kunsthandlung Albert Riegner: Katalog der Gemälde-Sammlung des Herrn Rentners E. Beuttenmüller in Baden-Baden, München (04.10.1897), München 1897

Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1898

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing/Hof-Kunsthandlung Albert Riegner: Katalog der Galerie H. L. Neumann, k. k. österr. Hofkunsthändler in München, München (03.–04.10.1898), München 1898. Digitalisat der annotierten Liste: <https://primarysources.brillonline.com/browse/art-sales-catalogues-online> (L. 56562) [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1900-1

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing/Hof-Kunsthandlung Albert Riegner: Katalog der Gemälde-Sammlung des verewigten Rentners Herrn Jacob Pini in Hamburg, München (02.04.1900), München 1900

Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1900-2

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing/Hof-Kunsthandlung Albert Riegner: Katalog der Gemälde-Sammlung des Herrn Ludwig R... - A... in Frankfurt a. M. München (08.10.1900) München 1900. Digitalisat: <https://primarysources.brillonline.com/browse/art-sales-catalogues-online> (L.58448) [zuletzt aufgerufen am 01.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1901-1

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing/Hof-Kunsthandlung Albert Riegner: Collection J. J. Lichtmann, Wien. Oelgemälde alter und neuerer Meister, München (22.04.1901), München 1901. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/riegner_helbing1901_04_22x [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1901-2

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing/Hof-Kunsthandlung Albert Riegner: Katalog des künstlerischen Nachlasses des † Herrn Professors Philipp Sporrer in München: sowie einiger Werke des bekannten Thiermalers Herrn J. B. Hofner und einer Anzahl Arbeiten des Landschaftsmalers Herrn Eugen Hacker, München (20.05.1901), München 1901. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/riegner_helbing1901_05_20 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Helbing/Riegner 1902

Kat. Aukt. Kunsthandlung Helbing/Hof-Kunsthandlung Albert Riegner: Katalog von Ölgemälden, Handzeichnungen und Aquarellen alter und moderner Meister: die wegen

Domicilwechsels zum Teil aufgelöste Sammlung Fräulein Clara Lachmann, früher Hamburg, Sammlung O. H. C. in K. etc., München (02.06.1902), München 1902. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing_riegner1902_06_02x [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Kat. Aukt. Hirsch 2004

Kat. Aukt. Gerhard Hirsch Nachfolger: Präkolumbische Kunst, Kunstwerke der Antike, Münzen und Medaillen. Jubiläumsauktion 300. 150 Jahre Kunsthandel in der Familie. Numismatische Tradition seit 1887, München, 24.09.2004

Kat. Aukt. Mössel 1893

Kat. Aukt. Kunst-Auktionshaus und Antiquitäten-Commissions-Lager Georg Mössel: Catalog der reichhaltigen Sammlungen des Architekten Herrn Fritz Hasselmann: Eisen-Arbeiten des 14. bis 18. Jahrhunderts, Miniatur-Malereien des 10. bis 16. Jahrhunderts auf Pergament, Gemälde von altdeutschen, altitalienischen, byzantinischen und niederländischen Meistern, welche am Donnerstag den 26. und Freitag, den 27. Oktober 1893 im Kunst-Salon Pütterich (Residenzstrasse 12, I. Stock) öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden, München (26.–27.10.1893), München 1893

Kat. Aukt. Montmorillon 1879

Kat. Aukt. Montmorillon'sche Kunsthandlung und Auctionsanstalt: Katalog der reichen und kostbaren Alterthümer-Sammlung des Herrn Paul Hildebrandt in München, München (15.04.1879), München 1879. Digitalisat: <https://primarysources.brillonline.com/browse/art-sales-catalogues-online> (L.39206) [zuletzt aufgerufen am 12.03.2021]

Kat. Aukt. Otto Helbing 1888

Kat. Aukt. Otto Helbing: Auctions-Catalog. Die Sammlung eines österreichischen Sammlers. Hervorragende Suiten von Münzen und Medaillen der Kaiser Maximilian I., Carl V. und Ferdinand I. ... München (07.05.1888 und folgende Tage), München 1888

Kat. Aukt. Otto Helbing Nachf. 1911

Kat. Aukt. Otto Helbing Nachf.: Auktionskatalog enthaltend die Münzen- und Medaillen-Bestände der aufgelösten Firma Zschiesche & Köder, Leipzig u.a. (Band 1). Neuere deutsche Münzen nach Schwalbach I und II, deutsche Gedenktaler und Reichsmünzen, Gold-Münzen und Gold-Medaillen aller Länder (...), München (27.03.1911 und folgende Tage), München 1911

Kat. Aukt. Riegner 1910

Kat. Aukt. Hofkunsthandlung Albert Riegner: Katalog der Gemälde-Kollektion des Kgl. Bayer. Hofkunsthändlers Albert Riegner †: nebst einer kleinen Gemälde-Sammlung aus Münchener Besitz, München (02.11.1910), München 1910

Kat. Aukt. Schneider-Henn 2004

Kat. Aukt. Dietrich Schneider-Henn: Auktion am 8. und 9. Juni 2004. Teil I. Kunstliteratur und Kunst, München (08.–09.07.2004), München 2004

Verkaufsordnung Hirth 1898

Verkaufsordnung für die Versteigerung der Collection Georg Hirth. Versteigerung zu München unter Leitung des Kunsthändlers Hugo Helbing in München, München (13.–21.06.1898), München 1898. Annotiertes Exemplar einsehbar unter primarysources-brillonline.com (L.56437) [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Verkaufsordnung Hefner-Alteneck 1904

Verkaufsordnung für die Versteigerung der Kunstsammlungen des verewigten Herrn Geheimrats Dr. Jakob von Hefner-Alteneck (...). I. Abteilung (...), Auktion in München in der Galerie Helbing, Wagnmüllerstraße 15, München (06.06.1904 und folgende Tage), München 1904. Digitalisat des annotierten Exemplars: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/helbing1904_06_06a [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

1.2.3. Historische Adressbücher und Verzeichnisse

Adressbuch 1845

M. Siebert (Hrsg.): Adressbuch von München 1845, München 1845

Adressbuch 1866

Adressbuch 1867

M. Siebert (Hrsg.): Adressbuch von München 1867, München 1867
<https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/4273825>

Adressbuch 1875

o. A.: Adressbuch für München für das Jahr 1875, München 1875

Adressbuch 1885

Königliche Polizei-Direktion (Hrsg.): Adressbuch von München für das Jahr 1885, München 1885

Adressbuch 1892

Königliche Polizei-Direktion (Hrsg.): Adressbuch von München für das Jahr 1892, München 1892

Adressbuch 1900

Adressbuch 1904

Adressbuch 1905

Adressbuch 1911

Adressbuch 1912

Adressbuch 1913

Adressbuch 1918

Königliche Polizeidirektion (Hrsg.): Adressbuch für München 1918, München 1918

Adressbuch Nürnberg 1886

Magistratisches Einwohner-Bureau (Hrsg.): Adressbuch von Nürnberg für das Jahr 1886, Nürnberg 1886

Handels- und Gewerbe-Adressbuch 1895

o. A.: Münchner Handels- und Gewerbe-Taschen-Adressbuch für 1895, München 1895

Verzeichnis TUM 1874

Technische Universität München (Hrsg.): Personalstand der Königlich Bayerischen Polytechnischen Schule zu München im Winter-Semester 1874/1875, München 1874

Verzeichnis LMU 1885

Ludwig-Maximilians-Universität (Hrsg.): Amtliches Verzeichnis des Personals der Lehrer, Beamten und Studierenden an der königlich bayerischen Ludwig-Maximilians-Universität zu München. Sommer-Semester 1885, München 1885

1.2.4. Historische Zeitschriften und Zeitungen

Der Cicerone.

Helbings Monatsberichte <https://doi.org/10.11588/diglit.47722>& Mitteilungen der Galerie Helbing

Kunst für alle

Kunstchronik

Der Kunstmarkt

1.3. Sekundärliteratur

Alvi 2020

Alvi, Maddalena: The Land of Cockaigne. The German Art Market and The First World War, in: German History, 03.10.2020

Anonym 2021

Anonym: Riedinger, August, in: Augsburgwiki. Das private und unabhängige Infoportal, Augsburg 2021

<https://www.augsburgwiki.de/index.php/AugsburgWiki/RiedingerAugust> [zuletzt besucht am 21.02.2021]

Baumann/Heusler 2004

Baumann, Angelika/Heusler, Andreas: München arisiert. Entrechtung und Enteignung der Juden in der NS-Zeit, München 2004

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 2021

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: Liste der Baudenkmäler in der Landeshauptstadt München, Bezirk Oberbayern, http://geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/externe_denkmalliste/pdf/denkmalliste_merge_162000.pdf [zuletzt besucht am 20.02.2021]

Bommert/Thiele 2019

Bommert, Britta/Thiele, Petra: German Sales 1901–1929. Bibliographie der Auktionskataloge aus Deutschland,Öst erreich und der Schweiz, Berlin 2019

Buchheit 1954

Buchheit, Hans: Unbekannte Kunstwerke in Münchner Privatbesitz. Festschrift zum 90jährigen Bestehen des Münchener Altertumsverein e. V., München 1954

Büttner 2006

Büttner, Frank: Die Akademie und das Renommee Münchens als Kunststadt, in: Zeitenblicke, Nr. 5 (2006), o. S.

Bommert 2018

Bommert, Britta: On The Relevance and Potential of Auction Catalogues as Sources For Art Market Research on Asian Art, in: Journal For Art Market Studies, Nr. 2, Jg. 3 (2018), o. S., digital zugänglich unter <https://fokum-jams.org/index.php/jams/article/view/71/108> [zuletzt aufgerufen am 10.03.2021]

Demmler 1913

Demmler, Theodor: Sammlung Dr. Oertel, München, in: Mitteilungen der Galerie Helbing, München, Nr. 8 (22.04.1913), Jg. 2, S. 67–69. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/mitteilungen_galerie_helbing1913/0079 [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Gottschewski 1910

Gottschewski, Adolf: 285. Das angebliche Wachsmo­dell Michelangelos in der Sammlung von Bürckel, in: Mitteilungen des Museums-Verbandes. Als Manuskript für die Mitglieder gedruckt und ausgegeben 1. September 1910, Nr. 4 (01.09.1910), S. 1–6. Digitalisat: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/mitmusverb1910/0051> [zuletzt aufgerufen am 13.03.2021]

Grösslein 1987

Grösslein, Andrea: Die Internationale Kunstausstellungen der Münchner Künstlergenossenschaft im Glaspalast in München von 1869 bis 1888, München 1987

Handels- und Gewerbe-Adressbuch 1895

o. A.: Münchner Handels- und Gewerbe-Taschen-Adreßbuch für 1895, München 1895

Helbing 1874

Helbing, Karl: Untersuchung eines Benzolvorlaufs und eines neuen Erdharzes, Dissertation an der naturwissenschaftlichen Fakultät in Tübingen, Gießen 1874. Digitalisat: <http://mdz-nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:12-bsb11182752-1> [zuletzt aufgerufen am 12.03.2021]

Heuß 2008

Heuß, Anja: Der Kunsthandel im Deutschen Reich, in: Bertz, Inka (Hrsg.): Raub und Restitution. Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute, Göttingen 2008, S. 75–81

Hopp/Steinke 2016

Hopp, Meike/Steinke, Melida: „Galerie Helbing“ – Auktionen für die Welt. Eine Ausstellung anlässlich der Schenkung von annotierten Katalogen des Auktionshauses Hugo Helbing an das Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, 27. April bis 24. August 2016, in: Provenienz & Forschung, 1, Magdeburg 2016, S. 54–61

Höppl 2009

Höppl, Martin: Wandel von Platzgestaltungskonzepten im 19. Jahrhundert. Der Max-Joseph-Platz und der Lenbachplatz in München, Magisterarbeit an der LMU München, München 2009

Lill 1917

Lill, Georg: Vom Kunstmarkt, in: Allgemeine Zeitung, Nr. 29 (15.07.1917), Jg. 120, S. 286–288. Digitalisat: https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00085812_00401_u001/8 [zuletzt aufgerufen am 14.03.2021]

Jooss 2012

Jooss, Birgit: Galerie Heinernenn. Die wechselvolle Geschichte einer jüdischen Kunsthandlung zwischen 1872 und 1938, in: Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg 2012, S. 69–jooss84

Kahn 1913

Kahn, Julius: Hugo Helbing. Kunsthandlung und Kunstantiquariat, in: Kahn, Julius: Münchens Großindustrie und Großhandel, München 1913, S. 302–303

Klee 2007

Klee, Ernst: Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, Frankfurt am Main 2007

Koch 1915

Koch, Günther: Kunstwerke und Bücher am Markte. Auktion, Fälschungen, Preise und was sie lehren, Esslingen 1915

Lenman 1989

Lenman, Robin: Painters, Patronage and the Art Market in Germany 1850-1914, in: Past & Present, Nr. 123 (Mai 1989), S. 109–140

Meissner 1989

Meissner, Karl-Heinz: Der Handel mit der Kunst in München 1500–1945, in: Ohne Auftrag. Zur Geschichte des Kunsthandels, Bd. 1 München, München 1989, S. 13–102

Möller 1988

Möller, Susanne von: Kunsthandel und Kunstexport. Ein Markt für gehobene Schichten, in: Prinz, Friedrich: München. Musenstadt mit Hinterhöfen. Die Prinzregentenzeit 1886–1912, München 1988, S. 248–252

Münchener Baukunst 1901

o. A.: Münchener bürgerliche Baukunst der Gegenwart. Eine Auswahl von charakteristischen öffentlichen und privaten Neubauten. Bd. 4: Wohn- und Geschäftshäuser in verschiedenen Stilarten, München 1901

Nathan 2005

Nathan, Fritz: Fünfzig Jahre Kunsthandel. Geleitwort zum Erinnerungsbuch. Dr. Fritz Nathan und Dr. Peter Nathan, 1922–1972, in: Kat. Ausst. Die Kunst des Handelns. Meisterwerke des 14. bis 20. Jahrhunderts bei Fritz und Peter Nathan. Ein Rückblick auf achtzig Jahre Tätigkeit, Kunsthalle Tübingen 2005, Ostfildern 2005, S. 287–289

Oeckl 2015

Oeckl, Sophie Katharina: Die Zusammenarbeit der Kunsthandlungen Julius Böhler München und Karl Haberstock Berlin. Eine Analyse gemeinsam gehandelter Gemälde zwischen 1936 und 1945, Masterarbeit an der LMU München, München 2015

Pérez 2005

Pérez, Katharina: Chronologie, in: Kat. Ausst. Die Kunst des Handelns. Meisterwerke des 14. bis 20. Jahrhunderts bei Fritz und Peter Nathan. Ein Rückblick auf achtzig Jahre Tätigkeit, Kunsthalle Tübingen 2005, Ostfildern 2005, S. 269–285

Pixis 2004

Pixis, Christian: Verzeichnis der zu den Auktionen Hugo Helbing, München, erschienen Kataloge, in: Kat. Aukt. Dietrich Schneider-Henn: Auktion am 8. und 9. Juni 2004. Teil I. Kunstliteratur und Kunst (08.–09.07.2004), München 2004, S. 116–123

Raff 2006

Raff, Thomas: „Er hatte Begabung nach verschiedenen Seiten hin.“ Paul Cassiers Münchner Jahre (1893–1897), in: Raff, Thomas (Hrsg.): Ein Fest der Künste. Paul Cassirer. Der Kunsthändler als Verleger, München 2006, S. 43–58

Ritz 1951

Ritz, Joseph Maria: Georg Lill, in: Kunstchronik. Monatsschrift für Kunstwissenschaft, Museumswesen und Denkmalpflege, Bd. 4, Nr. 9 (1951), S. 222–224

Selig 2004

Selig, Wolfram: „Arisierung“ in München: Die Vernichtung jüdischer Existenz 1937–1939, Berlin 2004

Seidel 2004

Seidel, Doris: Die jüdische Gemeinde Münchens 1933–1945, in: Baumann, Angelika/Heusler, Andreas: München arisiert. Entrechtung und Enteignung der Juden in der NS-Zeit, München 2004, S.31–53

Steinke 2015

Steinke, Melida: "Sonderfall Bernheimer"? Die Enteignung des Privatbesitzes und die Übernahmender L. Bernheimer KG durch die Münchner Kunsthandels-Gesellschaft/Kameradschaft der Künstler München e.V., Masterarbeit an der LMU München, München 2015

Stadtarchiv München 2003

Stadtarchiv München (Hrsg.): Biographisches Gedenkbuch der Münchner Juden. 1933–1945, 2 Bde, München 2003

Weiss 1982

Weiss, Peg: Kandinsky und München. Begegnungen und Wandlungen, in: Zweite, Armin (Hrsg.): Kandinsky und München. Begegnungen und Wandlungen. 1896–1914, München 1982, S. 29–84

Westen 1903

Westen, Walter von zur: Reklamekunst, Bielefeld/Leipzig 1903

Wilhelm 1990

Wilhelm, Karl: Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Kunstauktionswesens in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis 1945, München 1990

Wolf 1912

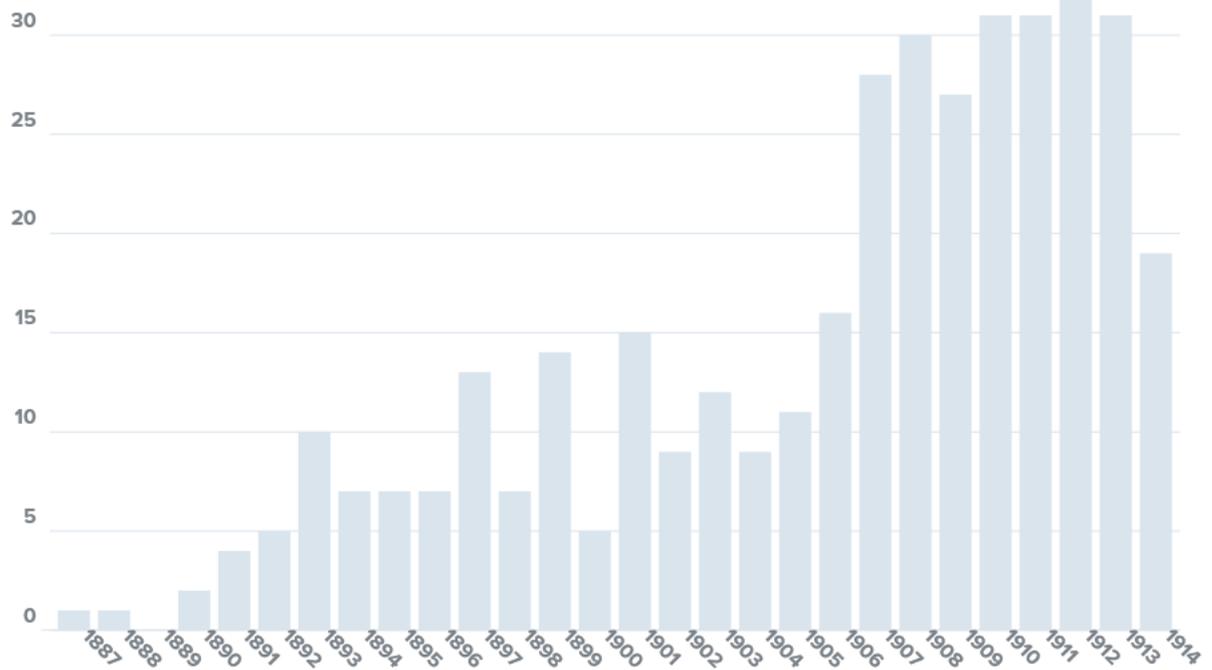
Wolf, Georg: Bilderpreise einst und jetzt, in: Die Kunst für alle. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Nr. 15 (01.05.1912), Jg. 27, S. 352–356. Digitalisat: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kfa1911_1912/0380 [zuletzt besucht am 13.03.2021]

Ziegert 2009

Ziegert, Max: Schattenrisse deutscher Antiquare. Persönliche Erinnerungen aus den Jahren 1870 bis 1915, Tübingen 2009

2. Abbildungen

Abb. 1



3. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Balkendiagramm der Auktionen der Galerie Hugo Helbing 1887–1914, erstellt von der Autorin [Stand: 15.03.2021]

4. Verzeichnis der Auktionen 1887–1914

Das Verzeichnis wurde chronologisch angeordnet. Neben der Jahreszahl befindet sich in Klammern die Anzahl der in diesem Jahr abgehaltenen Auktionen. In der darunterliegenden Spalte werden die einzelnen Auktionen aufgelistet, beginnend mit dem Datum sowie dessen Titel, jedoch in stark gekürzter Version. Die Informationen wurden von den Angaben der Titelblätter übernommen. Dabei wurde versucht, die angebotenen Objekte, ob sie aus einem Nachlass oder Besitz stammen, sowie Berufe/Stand/Titel, Ortangaben oder Nummerierungen möglichst kurz wiederzugeben zu Gunsten einer klaren Übersicht. Anschließend wird der Standort/Digitalisat verzeichnet. Befindet sich hinter einem Auktionstitel ein (HH/AR), fand diese Auktion unter der gemeinsamen Leitung von Hugo Helbing und Albert Riegner statt. Wurde eine Auktion außerhalb Münchens durchgeführt, ist dies entsprechend zu Beginn des Titels angegeben.

Unterstrichene Auktionstitel und deren Standort verweisen auf Annotationen.³⁶²

Folgende Abkürzungen wurden genutzt:

Arbeiten auf Papier = hier wurden die verschiedenen Techniken zusammengefasst, wie Handzeichnungen und Aquarelle

avB. = aus verschiedenem Besitze

BSB = Bayerische Staatsbibliothek, München

ff. = zahlreiche Auktionstermine wurden mit der ungenauen Bezeichnung „und folgende Tage“ versehen, dies wurde entsprechend übernommen

Grafik = hier wurden alle verschiedenen Techniken der Grafik zusammengefasst, wie Kupferstich, Holzschnitt, Radierungen, Schabkunst, Schwarzkunst

Kunst-Smlg. = zahlreiche Auktionen boten Antiquitäten, künstlerische u. plastische Arbeiten aller Techniken und Epochen, Kunstsachen, Möbel uvm. mit europäischem und außereuropäischem Ursprung an und werden im Verzeichnis verallgemeinert als Kunstsammlung notiert.

digi = digitalisierter Auktionskatalog, der unter <http://artsales.uni-hd.de> aufgerufen werden kann. Der Standort des Exemplars wird auf dessen Startseite angegeben.

L. = Verweis auf die Exemplare, die Frits Lugt katalogisierte und später durch BRILL digitalisiert wurden. Die Datenbank ist zugänglich über <https://primarysources.brillonline.com/browse/art-sales-catalogues-online>

Smlg. = Sammlungen

UB = Universitätsbibliothek

uwB. = und weiterem Besitze

³⁶² Die im ZI liegenden Kataloge ab 1895 waren wegen des Digitalisierungsprojektes in Heidelberg sowie dem Lockdown ab Mitte Dezember 2020 vor Abschluss der Arbeit nicht mehr zugänglich.

o. Kat. = für diese Auktion konnte bisher kein Katalog ermittelt werden. Die Daten stammen aus Presseanzeigen.

ZI = Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

1887 (1)

09.11.	Kunst-Smlg., Nachlässe Maler Friedrich Dürck & Bildhauer Johannes Leeb	BSB/L.44728
--------	--	-------------

1888 (1)

30.01.	Autografen-Smlg., größtent. Nachlass Maler Bonaventura Genelli	UB Leipzig
--------	--	------------

1890 (2)

14.04	<u>Kunst-Smlg., Maler Sigmund Landsinger</u>	ZI/L.49000
01.12.	Kunst-Smlg., Nachlass Jost Schiffmann; Besitz Th. Riedl	L.49452

1891 (4)

15.04.ff.	Arbeiten auf Papier	L.49869
15.06.	Grafik, Bücher	Yale University
26.10.	Grafik, 17.–18. Jh.	L.50216
16.12.	Grafik, avB.	L.50350

1892 (5)

03.02.	Grafik	L.50443
25.–28.04.	Kunst-Smlg., Nachlässe Maler Prof. H. Lang & L. Neubert; Münchener Smlg.	L.50752
26.06.ff.	11. Aukt.: Kunst-Smlg., Besitz J. Oerter, Fabrikant, München; Nachlass Münchener Maler	L.50980
16.11.ff.	Ölgemälde, Münchener Smlg.	L.51094
24.11.ff.	<u>Arbeiten auf Papier, Besitz Architekt Fritz Hasselmann, Kapfelberg</u>	ZI/L.51124

1893 (10)

10.01.	Arbeiten auf Papier, avB.	L.51263
25.01.	15. Aukt.: Arbeiten auf Papier, avB.	L.51305
23.02.	16. Aukt.: Grafik uvm., teilw. Smlgn. Alferoff, Arozarenas, Drugulin, Frimin-Didot	L.51403
28.–29.03.	17. Aukt.: Arbeiten auf Papier/Grafik, Smlgn. Freunds, Gelozzi, Grünling, Mariette, Petzold, Pockorny	ZI/L.51551
27.04.	18. Aukt.: Grafik, avB.	ZI/L.51679
30.05.	19. Aukt.: Grafik und Arbeiten auf Papier, avB.	L.51800
06.06.	20. Aukt.: Ölgemälde alter Meister, Nachlass E. J. Herrings, Gutsbesitzer, Schloss Rattelsdorf b. Bamberg	L.51828
26.06.	21. Aukt.: Grafik, 1. Teil, Nachlass Herrings	L.51888
04.12.	22. Aukt.: Grafik, 2. Teil/Arbeiten auf Papier, Nachlass Herrings; uwB.	L.52080

11.12.ff.	Aukt. in Basel: Ölgemälde alter/moderner Meister, Nachlass Uni-Prof. Dr. v. Held, Würzburg; Maler J. B. Emile Gerard, Paris-Wien; süddt. Besitz	L.52101
1894 (7)		
29.01.	24. Aukt.: Arbeiten auf Papier & Grafik, avB.	L. 52206
19.02.	<u>25. Aukt.: Arbeiten auf Papier & Grafik, avB.</u>	<u>L.52268</u>
02.04.	26. Aukt.: Grafik, Nachlass Maler W. Wex; uwB.	L.52413
31.05.–06.06.	27. Aukt.: Kunst-Smlg. Hasselmann, 1. Teil: künstlerische Arbeiten	L.52682
06.06.	<u>28. Aukt.: Kunst-Smlg. Hassemlann, 2. Teil: Altertümer auch Ägypten, Griechenland, Italien</u>	<u>ZI</u>
26.06.	29. Aukt.: Grafik	L.52778
22.–26.10.	<u>30. Aukt. in Augsburg: Smlg. August Riedinger, 1. Teil: Skulpturen/Ölgemälde</u>	BSB/ <u>ZI</u> /L.5286 3
1895 (7)		
20.–23.02.	<u>31. Aukt. in Hotel Roth: Grafik, Nachlass Maler Ludwig Blaim, uvB</u>	<u>ZI</u> /L.53214
22.04. ff	<u>32. Aukt. in Hotel Roth: Smlg. Riedinger, 2. Teil; Münchener Smlg.; Smlg. Gérard, 3 Gemälden v. Feuerbach/1 Gemälde v. Lebietzki</u>	ZI/ <u>digi</u> /L.53441
10.–12.06.	<u>Aukt. in Hotel Roth: Smlg. Georg Hamminger, 1. Teil: Ölgemälde/Antiquitäten</u>	<u>ZI</u> /L.53629
17.–19.06.	<u>Aukt. in Hotel Roth: Smlg. Riedinger, 3. Teil: Bibliothek/Arbeiten auf Papier</u>	<u>L.53649</u>
21.–25.10.	35. Aukt. in Hotel Roth: Smlg. Hamminger, Grafik (2. Teil)	ZI/L.53774
28.–30.10.	36. Aukt. in Hotel Roth: Kunst-Smlg. Boguslaw Jolles	ZI/L.53785
11.–12.12.	37. Aukt. in Centralsäle: Arbeiten auf Papier, Smlg. Joseph Aumüller; uvB.	L.53922
1896 (7)		
02.03.ff.	<u>Aukt. in Centralsäle: Smlg. Aumüller, 2. Teil, uwB.</u>	<u>ZI</u> /L.54145
27.–30.04.	<u>39. Aukt. in Centralsäle: Grafik/Kunstabibliothek, R. Rocca, Berlin</u>	<u>ZI</u> /L.54365
01.–03.06.	Aukt. in Centralsäle: Antiquitäten/Ölgemälde/Grafik/uvm.; C. Schönlin, Direktor; C. Roux, Mannheim; uwB.	ZI/L.54508
08.06.	Aukt. im Kaimsaal: Ölgemälde, Smlg. Galerie Dr. A. Walter, Neapel	ZI/L.54529
24.–26.09.	<u>Smlg. Max Kuppelmayr, 2. Teil Kunst- und Kunstgewerbe (HH/AR/Lempertz)</u>	<u>ZI</u> /L.54665
14.10.	<u>Kunst-Nachlässe Akademie-Prof. Wilhelm v. Lindenschmit; Maler Hermann Schlösser (Rom); Verleger Fr. A. Ackermann (HH/AR)</u>	<u>ZI</u> / <u>digi</u>

14.–17.12.	<u>Ölgemälde alter Meister, Besitz A. Diez, J. Glatz, München; G. Grillo, Genua; J. Ulmann, München</u>	ZI/digi
1897 (13)		
29.–31.03.	<u>Antiquitäten, Kunstsachen und Ölgemälde alter Meister, Nachlässe Baron W. von K., Bildhauer Heinrich Goeschl, F. S. Rosenlehner, München</u>	digi/L.55186
28.–29.04.	Kunst-&Textil-Smlg. Joseph Heilbronner	ZI/L.55315
11.05.ff.	Kunst-Smlg., Nachlass Maler Cäsar Metz & Diederich Langko (HH/AR)	L.55373
19.06.	<u>Handzeichnungen alter Meister, Besitz J. W., London</u>	<u>L.55523</u>
21.06.	Miniaturen 17.–19. Jh., Smlg. August Diez	ZI/L.55525
22.–23.06.	Antiquitäten, Kunstsachen, Ölbilder, süddt. Fabrikant	ZI/digi/L.55529
18.09.	Gemälde-Smlg., Besitz Freiherr Otto v. Blome (HH/AR)	L.55607
04.10. vorm.	Gemälde-Smlg. Peter Kaeser (HH/AR)	ZI/digi/L.55617
04.10. nachm.	Gemälde-Smlg., Besitz E. Beutenmüllers, Baden-Baden (HH/AR)	L.55616
25.10.	Smlg. A. Ullmann	ZI/L.55640
26.–27.10.	Smlg. Rudolf Kuppelmayr, 3. Teil: Kunst	ZI/L.55650
28.–29.10	<u>Griechische & antike Objekte, Prof. P. M., Würzburg</u>	<u>ZI/digi/L.55659</u>
30.10.	<u>Ölgemälde alter Meister, Smlg. Dr. C. Gross</u>	<u>ZI/digi/L.55663</u>
1898 (7)		
28.03.	Münz-Smlg., Prof. P. M.	Unb. Standort
04.04.	Porzellan-Smlg., Besitz Freiherr Otto v. Blome	ZI/L.56151
25.04.	Antiquitäten, Kunstsachen, Smlg. A. v. Prosch, Graf L. von Schloss T., uwB.	ZI/L.56223
13.06.	<u>Porzellan, Smlg. Georg Hirth</u>	<u>ZI/digi/L.56437</u>
30.06.	<u>Ölgemälde alter und neuerer Meister, avB.</u>	<u>ZI/digi/L.56491</u>
03.–04.10.	<u>Kunst-Slg. & Lager, Hofkunsthändlers H. L. Neumann, München (HH/AR)</u>	<u>L.56562</u>
05.10.	Christus-Bilder, köngl. Schwedischen Konsuls Th. Bierck (HH/AR)	o. Kat.
1899 (14)		
16.–17.01	Grafik & Arbeiten auf Papier, teils Nachlässen, teils adeligem Besitz	L.55885/L.56796
27.02.–01.03.	Antiquitäten, Kunstsachen, Einrichtungsgegenständen, Ölgemälde	ZI/L.56931
20.03.	<u>Porzellan, Frankfurter Smlg.</u>	<u>ZI/L.56998</u>
10.–12.04.	Waffen-, Antiquitäten- & Kunst-Smlg., Tabakfabrikant Johann Mayer, München	ZI/L.57068
27.04.	Münz- & Medaillen-Smlg., Nachlass August Artaria, Wien	L.52538
01.–02.05.	Antiken, Kleinkunst	ZI/digi/L.57176
05.06.	Kunst-Smlg., Besitz Albert Langen, München (HH/AR)	ZI/digi/L.57326

12.–14.06.	Kostüm- und Antiquitäten-Smlg., Besitz Maler J. Flüggen, München	ZI/digi/L.57355
21.06.	Originale Zeichnungen der illustrierten Wochenschrift „Jugend“, Jg. 1896–1897	o. Kat.
23.10.	<u>Smlg. Dr. Martin Schubart, München, 1. Teil: Gemälde</u>	<u>digi/L.57500</u>
26.10.	<u>Smlg. Schubart, 2. Teil: Antiquitäten, Porzellan usw.</u>	<u>digi/L.57511</u>
10.12.	Kunst-Smlg., Nachlass Theodor Freiherr von Dreifus, 1. Teil: Antiquitäten, Kunstsachen	ZI/digi/L.57661
12.12.	Kunst-Smlg. Dreifus, 2. Teil: Grafik, Arbeiten auf Papier, Ölbilder (HH/AR)	ZI/L.57669
14.–16.12.	Grafik, Arbeiten auf Papier, Ölbilder, Smlg. kgl. Hofrat & Akademie-Prof. J. L. Raab, München	ZI/L.57687
1900 (5)		
20.–22.03.	Antiquitäten- & Kunst-Smlgn. Carl Adelman, Prof. Dr. Paul Friedrich Krell, Direktor Hugo Böttner, München	ZI/digi/L.57947
02.04.	<u>Gemälde-Smlg. Jacob Pini, Hamburg (HH/AR)</u>	<u>digi/L.57999</u>
20.–22.06.	<u>Antiquitäten- & Kunst-Smlgn., Nachlass Malerin Lucia van Gelder, Prof. A. Liezenmeyer, Prof. Philipp Sporrer, Richard Lotze, München</u>	<u>digi/L.58331</u>
08.10.	<u>Gemälde-Smlg., Ludwig R... - A..., Frankfurt (HH/AR)</u>	<u>digi/L.58448</u>
12.–13.12.	<u>Kunst-Smlgn., Nachlass Baronin Moltke, Frl. v. Bergholz, Graf L.</u>	<u>ZI/digi/L.58624</u>
1901 (14)		
07.–15.02	85. Aukt. Grafik-Smlg., Ingenieur Ed. Schulze, Wien	digi
16.02.	Original-Zeichnungen, Aquarelle, "Illustrierten Frauen-Zeitung"	digi
14.–15.03.	Antiquitäten- & Kunst-Smlg., Frz. Pracher, München etc.	ZI/digi
22.04.	<u>Gemälde-Smlg., J. J. Lichtmann (HH/AR)</u>	<u>ZI/digi</u>
nachm.		
09.–10.05.	<u>Smlg. Dr. Erich Frantz, Breslau, teilw. Albert Jaffé, Hamburg, Nachlass Maler A. Seifert, München</u>	<u>ZI/digi</u>
17.05.	Ölgemälde & Arbeiten auf Papier, Nachlass Prof. Philipp Sporrer (HH/AR)	ZI/digi
10.–11.06.	Porzellan-Smlg., Heinrich Freiherr v. u. z. Frankenstein	ZI/digi
11.–12.06.	Antiquitäten-Smlg., Nachlass Josef Ritter v. Lippmann-Lissingen, Wien	ZI/digi
13.06.	Antiquitäten- & Kunst-Smlg., Nachlass A. A., Wien	ZI/digi
03.07.ff.	Lagerbestände, Kunsthandlung Otto Weihrauch, München	o. Kat.
18.11.	Kunst-Smlg., Nachlass Maler Eduard v. Heuß, München (HH/AR)	ZI/digi
28.11.	<u>Antiquitäten- und Kunst-Smlgn., Münchener Besitz, Nachlass C. Heim, Kronach, privat. Nachlass, privater, teilw. adeliger Besitz</u>	<u>ZI/digi</u>
09.12.ff.	Kunst-Smlg., S. R., Gutsbesitzer aus G.	ZI/digi
1902 (9)		

24.02.	Ölgemälde-Smlg., auswärtiger, adeliger Besitz (HH/AR)	digi
06.03.	<u>Grafik, 15.–17. Jahrhundert</u>	ZI/digi
10.03.	<u>Grafik</u>	ZI/digi
28.–30.04.	100. Aukt.: Kunst-Smlgn., Hofrat Dr. G. J. von R., Gustav Bader, Mühlhausen	ZI/digi
02.06.	<u>Kunst-Smlgn., Clara Lachmann, Hamburg, O. H. C., K.</u>	digi
30.10.	<u>Smlg. Albert Grossmann, Brombach, 1. Teil: Ölgemälde</u>	ZI/digi
24.11.	<u>Bibliothek & Grafik-Smlg., Dr. Franz Schnitzer, München</u>	digi
04.12.	Smlg. Grossmann, 2. Teil: Antiquitäten	digi
05.–06.12.	Antiquitäten- & Kunst-Smlg., Nachlass Maler M. Adamo, avB.	digi
1903 (12)		
03.–04.02.	Japonica-Smlg., Graf v. Pettenberg, Wien	ZI/digi
05.02.	Antiquitäten & Kunstgegenstände, Nachlass Comte S., Paris	digi
09.–10.02.	<u>Antiquitäten, Kunstgegenständen, ethnographischen Gegenständen, Ölgemälde alter und moderner Meister</u>	ZI/digi
23.03.	Gemälde alter/neuer Meister, Gräfin Rümerskirch, Salzburg, holländ. Smlg.	ZI/digi
26.03.	Grafik	digi
18.05.	Ölgemälde und Pastelle moderner Meister	digi
22.05.	Arbeiten auf Papier moderner Meister	ZI/digi
15.06.	<u>Ölgemälde, Smlgn. Gräfin Pauline Lüttichau, O. in St., Maler A. v. Swieszewski</u>	digi
22.06.	Ölgemälde-Smlg., Nachlass Jos. Ant. Squindo, München uwB.	ZI/digi
26.10.ff.	alte/neue Ölgemälde & Handzeichnungen, Galerie Henneberg, Zürich	ZI/digi
07.12.	<u>Ölgemälde, hochadeliger Florentier Besitz, Besitz Prof. Dr. Gleitsmann, München, Nachlass W. Tradt, München</u>	ZI/digi
14.12.	Antiquitäten & Kunstgegenstände, avB.	ZI/digi
1904 (9)		
25.04.	<u>Ölgemälde alter/moderner Meister avB.</u>	ZI/digi
28.–29.04.	Grafik, 15.–20.Jh., Aquarelle & Handzeichnungen, Nachlass Hofmaler/Schriftsteller Friedrich Recht, uwB.	ZI/digi
22.05.	Grafik, süddt. Besitz (nur Ergebnisse öffentlich)	o. Kat.
06.–07.06.	<u>Kunst-Smlg., Direktor BNM Dr. Jakob v. Hefner-Alteneck, 1. Teil: Waffen, Ölgemälde</u>	ZI/digi
09.06.	Smlg. Hefner-Alteneck, 2. Teil: Grafik	ZI/digi
21.06.	Antiquitäten/Kunstgegenständen, Smlg. Akademie-Prof./Maler Otto Seitz	ZI/digi
27.10.	Kunst-Smlg., kgl. Regierungsrats Herrn Ph. Pfister	ZI/digi
01.–02.12.	Ölgemälde-Smlg., Schloss Miltenberg a. M.	ZI/digi
05.12.	<u>Grafik-Smlg., Schloss Miltenberg a. M.</u>	ZI/digi

1905 (11)		
30.01.	Antiquitäten-&Kunt-Smlg., Nachlässe Maler D. Israel, München, Carl Kallenberg, Lindau, uwB.	ZI/digi
20.02.	Grafik 15.–19. Jh., avB.	ZI/digi
10.04.	Kunst-Smlg., Nachlass Maler Victor Sieger, München	ZI/digi
01.05.	Antiquitäten, Kunstgegenstände, Ölgemälde aller Epochen, avB.	ZI/digi
15.05.	Gemälde-Smlg., Chevalier Meyer v. d. Broeck	digi
22.05.	Grafik, süddt. Smlg.	ZI/digi
30.–31.05.	Kunst-Smlg., Maler Karl Hartmann, München	ZI/digi
06.–07.06.	Original Zeichnungen, illustrierten Wochenzeitschrift "Jugend", Jg. 1896–1905	ZI/digi
20.–21.06.	<u>Kunst-Smlgn., Nachlass Bankdirektor F. Stein, München, Nachlass k. Hofrat, k. Obermedizinalrat Prof. Dr. Albert Hilger, uwB.</u>	ZI/digi
24.–25.10.	<u>Kunst- & Kunstgewerbe-Smlg., Walter v. Pannwitz</u>	ZI/digi
14.12.	<u>Antiquitäten/Kunstgegenständen, Nachlass Franz Hermesdorff, uwB.</u>	ZI/digi
1906 (16)		
08.02.	Ölgemälde alter Meister, avB.	ZI/digi
19.–20.02.	Antiquitäten- & Kunst.-Smlg., Rudolf Gedon, München	ZI/digi
12.03.	Grafik, 15.–19. Jh., teils adeliger Besitz	ZI/digi
07.05.	<u>jap., chin., afrik. Antiquitäten & Kunstsachen</u>	ZI/digi
21.05.	Kunst-Smlg., H. Heilborner, Augsburg	ZI/digi
28.05.	Antiquitäten & Kunst-Smlg., Besitz Antiquitäten-& Kunsthändler Georg Bürkel, München	o. Kat.
11.–12.06.	Original Zeichnungen, illustrierten Wochenzeitschrift "Jugend", Jg. 1905–1906	digi
20.06.	<u>Kunst-Smlgn, Nachlässe d. Münchener Maler Ernst Adolf Meissners, Adolf Pichlers</u>	digi
22.06.	Grafik, avB.	ZI/digi
22.10.	Grafik (u. a. jap.) & Kunst-Smlg., Besitz Alfred Walter Heymel, Bremen	ZI/digi
05.11.	<u>Kunst-Smlg., u. a. Ölgemälde, Nachlass Prof. Wilhelm v. Rümman, München</u>	ZI/digi
06.11.	Kunst-Smlg., Nachlass Oberinspektor Ludw. Aug. Reuling, München	ZI/digi
19.11.	Kunst-Smlg., Nachlass Kammersänger Eugen Gura, München, 1. Teil: Ölgemälde	ZI/digi
20.–21.11.	Smlg. Gura, 2. Teil: Grafik	ZI/digi
03.12.	Kunst-Smlg., Prof. Egon Ritter v. Oppolzer, Innsbruck	ZI/digi

12.12.	Antiquitäten- & Kunst-Smlgn, Besitz Maler Viktor Scheuermann, München, Nachlass Maler J. M. Hahn, uwB.	ZI/digi
1907 (28)		
25.02. vorm.	Gemälde alter Meister (Ankündigung in Kat. Aukt. Hacker 1907)	o. Kat.
25.02. nachm.	<u>Ölbilder moderner Meister, Nachlass Maler Horst Hacker, München uwB.</u>	ZI/digi
04.03.	Bibliothek 15.–19. Jh., Smlg. Schloss Miltenberg a. M.	digi
11.–12.03.	Grafik 15.–19. Jh., Nachlass A. J. Scott, London, uwB.	ZI/digi
08.–09.04.	Grafik 15.–19. Jh., japanische Original-Farbholzschnitte avB.	ZI/digi
11.04.	Ölgemälde alter Meister, Nachlass Graf A... in M...	ZI/digi
16.–17.04.	Porzellan/plastische Arbeiten, Nachlass kgl. Konservator Heinrich Lossow, Schleißheim; süddt., hochadeliger Besitz	ZI/digi
22.–23.04.	Grafik 15.–18. Jh./Arbeiten auf Papier, süddt. Smlg.	ZI/digi
29.–30.04.	Kunst-Smlg. Nachlass kgl. Prof./Maler Joseph Flüggen	ZI/digi
15.05.	Kunst-Smlg, Nachlass kgl. Prof./Maler Edmund Harburger, München; Nachlass Hacker	ZI/digi
23.05.	Kunst-Smlg., Nachlass Rentier Gustav Härtel, Dresden	ZI/digi
04.–06.06.	Textil-Sammlung, Besitz J. Spengel, München-Warhof	digi
18.–19.06.	<u>Original Zeichnungen, Münchner illustrierte Wochenzeitschrift "Jugend", Jg. 1906–1907</u>	digi
26.06.	<u>Gemälde moderner Meister, Smlg. Maler P... M..., Paris; Nachlass Direktor L..., München, uwB.</u>	ZI/digi
07.10.	<u>Kunst-Smlg., Nachlass Hoftheatermaler Christian Jank, München</u>	ZI/digi
14.10.	Gemälde alter Meister, rheinischer Privatbesitz	ZI/digi
28.10.	Kunst-Smlg, Besitz Prinz Otto Sayn-Wittgenstein, Egern-Rottach	ZI/digi
04.11.	<u>Ölgemälde älterer/neuerer Meister, Nachlass Prof. Edmund Kanoldt, Karlsruhe</u>	ZI/digi
11.11. vorm.	Ölgemälde alter Meister, bay. adeliger Besitz	ZI/digi
11.11. nachm.	Ölgemälde alter Meister, Nachlass Kunstverleger A. Löhle, München	ZI/digi
15.11.	Kunst-Smlgn., Nachlass Löhle; sächsischer/ bay. Besitz	ZI/digi
19.11.ff.	Grafik 15.–19. Jh., süddt. adeliger Privatbesitz	ZI/digi
23.11.	Grafik moderner Meister	digi
28.–29.11.	jap./chin. Kunstgegenstände, Privatbesitz	ZI/digi
04.12.	<u>Kunst-Smlg., Nachlass kgl. Major A. Fraundorfer, München</u>	digi
10.12. vorm.	Ölbilder alter Meister, Besitz W. Schmidt jun., Düsseldorf	ZI/digi
10.12. vorm.	Ölbilder alter Meister, ausl. Privatbesitz [Marczell de Nêmes]	digi
17.–18.12.	<u>Kunst-Smlg., Besitz Lady Drummond, München; uwB.</u>	ZI/digi
1908 (30)		
04.02.	Kunst-Smlg., hochadeliger/uwB.	ZI/digi
18.02.	Grafik 15.–18. Jh.	ZI/digi

19.02.	Grafik moderner Meister	ZI/digi
09.–10.03.	<u>Kunst-Smlg., Nachlass Baronin v. Gasser</u>	<u>digi</u>
17.–18.03.	Grafik 15.–19. Jh./Arbeiten auf Papier	digi
26.03.	<u>Oberbay. Volkskunst, Besitz Anton Dietl, Aying</u>	<u>digi</u>
27.03.	<u>Jap. Kunst-Smlg., Besitz J. J. Wilgaard, Landlyst bei Apenrade</u>	ZI/digi
07.04. vorm.	Ölgemälde/künstlerische Arbeiten moderner Meister, Nachlass F. Kallister, Triest	ZI/digi
07.04. nachm.	Ölgemälde moderner Meister, avB., teils adelig	ZI/digi
08.04.	<u>Arbeiten auf Papier, süddt. Smlg</u>	<u>digi</u>
09.04.	<u>Handzeichnungen Carl Spitzweg</u>	<u>digi</u>
07.05.	<u>Ölgemälde/Arbeiten auf Papier, avB., teils adelig</u>	<u>digi</u>
13.05.	Grafik 15.–18. Jh.	digi
19.05.	Plastische Kunst-Smlg., Nachlass Prof. Dr. Jul. Naue, München	ZI/digi
26.05.	Kunst-Smlg., Besitz Prof. G. A. Leinhaas	digi
03.06. vorm.	Ölgemälde alter Meister, Trienter Privatbesitz; uwB., teils adelig	ZI/digi
12.–13.06.	<u>Original Zeichnungen, Münchner illustrierte Wochenzeitschrift "Jugend", Jg. 1906–1907</u>	<u>digi</u>
17.06.	Grafik 15.–18. Jh.	ZI/digi
30.06.ff.	Kunst-Smlg., Nachlass Franz Greb, München	ZI/digi
14.07.	<u>Ölgemälde moderner Meister, frz. Privatbesitz</u>	<u>digi</u>
08.10.	Kunst-Smlg., avB., teils adelig	ZI/digi
19.10.	Porzellan, Smlg. Emil Grauer, Troppau	ZI/digi
26.10.	Grafik 15.–19. Jh.	ZI/digi
27.10.	Grafik moderner Meister/jap. Grafik	ZI/digi
10.11.	Kriegs- u. Jagdwaffen 13.–18. Jh., engl. Besitz	digi
16.11.	<u>Kunst-Smlg., Besitz Ottilie Henlé, München</u>	<u>digi</u>
24.11.	Nachlass Max u. Theodor Klopfer, München, 1. Teil: Ölgemälde/Arbeiten auf Papier	digi
25.11.	Nachlass Klopfer, 2. Teil: Einrichtungsgegenstände	ZI/digi
09.12.	Ostasiatische Kunst-Smlg 16.–18. Jh., Besitz F. Hofer, Landau i. Pf.	ZI/digi
16.12.	<u>Ölgemälde/Arbeiten auf Papier alter Meister, avB.</u>	<u>digi</u>
1909 (27)		
09.02.	Grafik 15.–19. Jh.,	ZI/digi
16.–17.02.	<u>Kunst-Smlg, Nachlass Maler A. Spring, München; Besitz Prof. Dr. Georg Scherer, München; uwB.</u>	ZI/digi
18.02.	Grafik/Autografen, Besitz Scherer	ZI/digi
02.03.	<u>Ölgemälde alter Meister, Smlg. Fritz Gerstel, Berlin</u>	<u>digi</u>
09.03.	Grafik 15.–19. Jh./Arbeiten auf Papier v. Spitzweg	ZI/digi

31.03.ff.	Kunst-Smlg. (jap./chin. Kunst), Nachlass Freifrau Therese v. Bethmann; Besitz Viktor Kalister, Triest	digi
27.–28.04.	<u>Kunst-Smlg., Konkursmasse J. S., München</u>	ZI/digi
03.05.	<u>Ölgemälde alter/neuer Meister, avB.</u>	ZI/digi
11.05.	<u>Ölgemälde alter/neuer Meister, Smlg. Hofrat Edgar Hanfstaengl, uwB.</u>	digi
18.05. vorm.	Ölgemälde frz. Maler 19. Jh., frz. Privatbesitz	ZI/digi
26.–27.05.	Kunst-Smlg., Karl Bachmeier, Vilshofen	digi
08.–09.06.	<u>Original-Zeichnungen, Münchner illustrierte Wochenzeitschrift "Jugend"</u>	digi
15.06.	<u>Ölgemälde alter Meister, ausländ. Privatbesitz</u>	ZI/digi
22.–23.06.	Kunst-Smlg., Nachlass Eleonore Knecht, München	ZI/digi
30.06.	<u>Ölgemälde/Arbeiten auf Papier moderner Meister, Besitz Baron de Bermingham, Paris; uwB.</u>	ZI/digi
01.07.	künstlerische Arbeiten v. Carl Spitzweg und weiterer Künstler	ZI/digi
02.–03.07.	Grafik 15.–19. Jh., jap. Arbeiten, Besitz Hanfstaengl uwB.	ZI/digi
29.–30.09.	Kunst-Smlg., Besitz Ernst Pawlik, Nürnberg; Nachlass Prof. Alwin Schultz, München; uwB.	ZI/digi
12.10.	<u>Ölgemälde alter Meister, Mannheimer Privatbesitz</u>	ZI/digi
25.–30.10.	Norddt. Kunst-Smlg., 1. Teil: Textilien	ZI/digi
04.11.	<u>Arbeiten auf Papier neuer Meister, Nachlass Bankdirektor F. Stein, München</u>	ZI/digi
05.–06.11.	Grafik 15.–19. Jh., Nachlass Schultz	ZI/digi
15.11.	<u>Ölgemälde/Arbeiten auf Papier alter/neuer Meister, Nachlass Maler Joseph Hahn, München; Nachlass Wiener Smlg; uwB.</u>	ZI/digi
24.–25.11.	Norddt. Kunst-Smlg., 2. Teil: Waffen	ZI/digi
24.–25.11.	Norddt. Kunst-Smlg., 2. Teil: Antiquitäten	digi
26.11.	<u>Norddt. Kunst-Smlg., 3. Teil: Ölgemälde alter Meister</u>	ZI/digi
09.–10.12.	<u>Kunst-Smlg., Frau Wilhelm Böhler</u>	ZI/digi
1910 (30)		
22.02.	Norddt. Kunst-Smlg., 4. Teil: plastische Arbeiten	ZI/digi
02.03.	Grafik moderner Meister	digi
08.–09.03.	Bibliotheken, Nachlass Schultz; Besitz von Zoller, Memmingen; Büchernachlass Constantin Ritter v. Wurzbach-Tannenberg; uwB.	digi
10.03.	<u>Autografen, Nachlass Kommerzienrat O. Bally, Säckinggen</u>	ZI/digi
17.03.	<u>Ölgemälde alter Meister, Bremer Privatbesitz; norddt. adeliger Besitz; uwB.</u>	ZI/digi
06.04.	Kunst-Smlg., Kommerzienrat H. G. Gutekunst, Stuttgart	ZI/digi
14.–15.04.	Kunst-Smlg., Besitz Frau L. Naehner, Lindau aus Burg Eulenbroich/Köln, uwB.	ZI/digi

26.04.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Nachlass B. M. Goldschmidt, Frankfurt a. M.; ausländ. Privatbesitz, uwB.</u>	ZI/digi
02.05.	Uhren-Smlg., Nachlass kgl. Rats B. Rosenfeld, Wien	ZI/digi
03.–04.05.	Email-Plaketten, Smlg. Albert Steiger, St. Gallen	ZI/digi
06.05. vorm.	Gegenstände aus Zinn/Kupfer 16.–18. Jh.	ZI/digi
12.05. vorm.	<u>Ölgemälde alter Meister, Smlg. Gutbesitzers A. G. in B.</u>	ZI/digi
27.05.	Grafik 15.–19. Jh.	digi
28.05.	Original-Grafik moderner Meister	digi
07.06.ff.	Jap. Kunst-Smlg., mitteldt. Besitz	ZI/digi
17.–18.06.	Original-Zeichnungen, Münchner illustrierte Wochenzeitschrift "Jugend" bis Jg. 1910	digi
27.–28.06.	griechische Kunst-Smlg., Privatbesitz	digi
04.–12.07.	Aukt. in Luzern: Kunst-Smlg. 12.–19. Jh., Smlg. J. Bossard, Luzern	ZI/digi
06.07.	Ölgemälde moderner Meister, Nachlass L. Ricard, Frankfurt a. M.; Besitz Naehel; Nachlass Maler Prof. Waldemar Knoll	ZI/digi
06.10. vorm.	Ölgemälde moderner Meister, Smlg. Carl de Bouché sen.; Gemälde aus Münchner Privatbesitz	ZI/digi
19.10.	Miniaturen 17.–19. Jh., Wiener & Hamburger Besitz	ZI/digi
20.10.	Grafik 15.–19. Jh., Aquarelle/Handzeichnungen alter und neuer Meister	ZI/digi
29.10. vorm.	<u>Gemälde alter Meister, vorw. Ital. & frz. Schule 15.–18. Jh. uvm., Besitz Kunsthistoriker Dr. L. v. Bürkel, München</u>	ZI/digi
14.11.ff.	Smlg., Besitz H. Leonhard, Mannheim, 2. Teil: Kunstgewerbe 16.–18. Jh.	digi
22.–23.11.	<u>Aukt. in Frankfurt: Kunst-Smlg., Nachlass Ferdinand Günther-Prestel, Frankfurt a. M.</u>	ZI/digi
24.11. vorm.	Jap. Farbholzschnitte, teilw. Besitz Ernst Kropp, München	ZI/digi
24.11.	Aukt. in Frankfurt: Ölgemälde & Aquarelle neuerer Meister/Ölgemälde alter Meister, Frankfurter Besitz	ZI/digi
09.–10.12.	Kunst-Smlgn., Nachlass Baron M. v. Holleben, Starnberg; Nachlass Prof. Hermann Kaulbach, München; Besitz Frl. A. Strauss, Eichstätt	ZI/digi
19.12.	<u>Kunst-Smlg., bes. Gemälde Münchner Schule, Nachlass Direktor Friedrich Oertel, München, uvB.</u>	ZI/digi
1911 (31)		ZI/digi
18.01.	<u>Ölgemälde alter Meister, Nachlass Dekan Wiehl, Haslach, Württemberg,</u>	
21.02.ff.	Kunst-Smlg., kgl. württemb. Staatssmlg. vaterländ. Altertümer, Stuttgart; Nachlass Hauptmann a. D. Carl Gottfried Ullrich; Pflugebruders Theodor Körner; Maler E. Kreß, München	ZI/digi

08.03.	<u>Ölgemälde alter Meister, Münchner & Hamburger Besitz; österr. Adelsbesitz, uwB.</u>	ZI/digi
17.–18.03.	<u>Kunst-Smlg., Besitz Frau Carl Offermann, Niederdollendorf a. Rh., wg. Geschäftsaufgabe</u>	ZI/digi
27.03.ff.	<u>Ölgemälde moderner Meister /Arbeiten auf Papier/Grafik, Besitz des bay. Vereins f. Volkskunst & Volkskunde, München</u>	ZI/digi
07.–08.04.	Kunst-Smlg./Jap. Kunst, bekannter Adelsbesitz	ZI/digi
20.04.	Auktion in Bozen: Kunst-Smlg., Nachlass Antiquitätenhändler Alois Überbacher, Bozen	o. Kat.
29.04.	Grafik, 15.–19. Jh.	ZI/digi
02.05.ff.	<u>Kunst-Smlg., Nachlass Julie Spengel, München-Warthof</u>	ZI/digi
22.05.ff.	Kunst-Smlg., J. Bossard, Luzern, 2. Teil: Privat-Smlg.	ZI/digi
26.05. vorm.	Porzellan-Smlg., ausländ. Adelsbesitz	ZI/digi
26.05. nachm.	Porzellan-Smlg., österr. Schlossbesitz	ZI/digi
01.06.	Gemälde/Handzeichnungen, Nachlass Prof. Fritz v. Uhde, München	ZI/digi
09.–10.06.	Kunst-Smlg., Nachlass Carl Adelman, Würzburg; uvB.	ZI/digi
17.06.	<u>Ölgemälde des 19. Jhs., Nachlass Barlow, München</u>	ZI/digi
27.06.ff.	Kunst-Smlg., österreich. Schlossbesitz; uwB.	ZI/digi
06.07.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Nachlass Emanuel van Gelder, Paris; Maler Wladimir Jettel, Wien; uwB.</u>	ZI/digi
04.10.	Schweizer Glasmalerei, 16.–17. Jh., Nachlass Lord Sudeley, Toddington Castle, Gloucestershire	digi
06.10.	Aukt. in Villa Hess, München: Kunst-Smlg., Nachlass Prof. Anton Hess, München	ZI/digi
09.–10.10.	Grafik, 15.–19. Jh.	ZI/digi
24.10.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Galerie G. A. Sturm, München</u>	ZI/digi
02.–04.11.	Kunst-Smlgn., ausländ. Adelsbesitz; uwB.	ZI/digi
14.–16.11.	Kunst-Smlg., Besitz Uni.-Prof. Robert Piloty, Würzburg	ZI/digi
21.11.ff.	Aukt. in Frankfurt: Francofurtensien-Smlg., Alt-Frankfurter Besitz, Nachlass Museumsdirektor Otto Cornill, Frankfurt a. M.	ZI/digi
23.11.	Miniaturen 17.–19. Jh, Besitz Comm. J. Th. Ethofer, Salzburg	ZI/digi
24.11. vorm.	Ölgemälde alter Meister, Schweizer Besitz	ZI/digi
24.11. nachm.	Schmuck-Smlg., Frankfurter Besitz	ZI/digi
02.11.	<u>Aukt. in Berlin: Ölgemälde moderner Meister, Smlg. Kapitänleutnant Kuthe, Berlin</u>	digi
05.12. vorm.	Dt. Plastik, 15.–18. Jh., süddt. Besitz	digi
05.–06.12.	<u>Ölgemälde alter Meister, ausländ. Adelsbesitz; Besitz Prof. E. in M; uwB.</u>	ZI/digi

14.12.ff.	Kunst-Smlg., Besitz Frau J. Günther-Prestel, uaB, teilweise adelig	ZI/ <u>digi</u>
1912 (32)		ZI/ <u>digi</u>
15.02.ff.	Kunst-Smlg., ehem. Smlg Dros, Bamberg	
28.02.ff.	Europ. Keramik, 16.–18. Jh., Besitz Freiherr Rudolf v. Gasser, München	ZI/ <u>digi</u>
11.03.ff.	Kunst-Smlg., Frankfurter Besitz	ZI/ <u>digi</u>
20.03.	Ölgemälde moderner Meister, Besitz E. Czernak, München; uwB.	ZI/ <u>digi</u>
25.03.	Aukt. in Zürich: Bestände des alten Zürcher Gewerbemuseums	o. Kat.
28.03.ff.	Kunst-Smlg., Nachlass Heinrich Freiherr von und zu Franckenstein, München, 1. Teil: Antiquitäten/Möbel	ZI/ <u>digi</u>
30.03.	Grafik/Arbeiten auf Papier, Nachlass Freiherr von und zu Franckenstein,	ZI/ <u>digi</u>
02.04.	Alte jap. Farbholzschnitte, süddt. Smlg.	digi
18.04.ff.	<u>Kunst-Smlg., Nachlass Eduard Loevenich, Heidelberg; Heidelberger Besitz; uwB.</u>	digi
30.04.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Nachlass Kommerzienrat Adolph Herbst, Triebes (Reuss)</u>	ZI/ <u>digi</u>
02.05.ff.	Grafik-Smlg., Besitz Otto Wessner, St. Gallen	ZI/ <u>digi</u>
07.–09.05	Fayencen-Smlg., Georg Kitzinger, München	ZI/ <u>digi</u>
18.05. vorm.	<u>Antiquitäten & Ölgemälde, Nachlass rhein. Smlg./dt. Fayencen, Besitz Joseph Brennfleck, Würzburg</u>	ZI/ <u>digi</u>
18.05. nachm.	Dt. Steinzeug, Fayencen & Porzellane, Nachlass Freifrau E. in M.	ZI/ <u>digi</u>
30.–31.05.	Kunst-Smlg., Nachlass Prof. August Holmberg, Direktor Neue Pinakothek, München	ZI/ <u>digi</u>
11.06.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Smlg. Prof. Fr. J. Meder, München</u>	ZI/ <u>digi</u>
20.06.ff.	<u>Kunst-Smlg., Nachlass Julius Boscowitz, Wien</u>	ZI/ <u>digi</u>
24.09.	<u>Ölbilder moderner Meister, mitteldt. Museumsbesitz</u>	ZI/ <u>digi</u>
01.–02.10.	Kunst-Smlg., Besitz A. Wärndorfer, Wien; Nachlass Prof. Ludwig Voltz, München, uwB.	<u>digi</u>
08.10. vorm.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Nachlass Jakob Fromm, München</u>	ZI/ <u>digi</u>
15.10.	Antiquitäten-Smlg. Adolf Hess, Frankfurt a. M.,	ZI/ <u>digi</u>
21.10. nachm.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Smlg. Frau v. D*** in B...</u>	ZI/ <u>digi</u>
04.11.ff.	Kunst-Smlg., Nachlass Prof. Otto Seitz, München	ZI/ <u>digi</u>
18.11.	Kunst-Smlgn., Besitz Dr. Jaques, Wiesbaden; Nachlass Herr Fr. Pernet, München/Porzellan, ausländ. Besitz/Musikinstrumente, Besitz Anton Schönherr, München	ZI/ <u>digi</u>
19.11.	Goldemail-Uhren, Berliner Privatbesitz	ZI/ <u>digi</u>

21.11. vorm.	schweiz. & dt. Glasgemälde, Nachlass Hofrat Eduard Kahlbau, Stuttgart; Besitz Hauptmann Robert Clemm, Burg Wingingen; schweiz. Besitz	ZI/digi
21.11. nachm.	Ölgemälde alter Meister, Besitz ehem. griech. Gesandter Gregor Manos, Paris; altadeligem Bologneser Besitz; uwB, teilweise adelig	ZI/digi
27.11.	<u>Gemälde, Nachlass Maler Ludwig Voltz, München</u>	ZI/digi
04.–05.12.	Kunst-Smlg./Spielzeug vergangener Zeiten, avB.	ZI/digi
10.–11.12.	<u>Aukt. in München: Kunst-Smlg., Besitz Prof. Philipp Fleischer, München</u>	digi
16.–17.12.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Nachlass Prof. Alois Erdelt; Besitz. O. Bauer, Hch. Zehme; uwB.</u>	ZI/digi
18.12.	Pers. Kunst-Smlg., Iskender Khan	ZI/digi
1913 (31)		digi
10.–11.02.	Kunst-Smlgn., württemberg. Besitz; adeligem bay. Besitz/Münz-Smlg., Nachlass Direktor Prof. A. Holmberg, München	
18.–19.02.	Jap. Kunst-Smlg., Besitz Architekt V. Oppenheimer, München	ZI/digi
19.02. nach.	<u>Ölgemälde alter Meister, avB.</u>	ZI/digi
25.02.	<u>Gemälde, Nachlass Prof. Hugo Bürgel; Nachlass Wilh. Frey, Mannheim</u>	digi
26.02.ff.	<u>Illustrierte Bücher 16.–19. Jh., Nachlass Otto Seitz, München; Prof. August Holmberg; Kommerzienrat Otto Bally, Säckingen; v. Zoller, Memminger; awB.</u>	ZI/digi
03.–05.03.	<u>Aukt. in Frankfurt: Kunst-Smlg., Besitz Fa. Raab & Knapp, Frankfurt a. M.</u>	ZI/digi
11.03.	<u>Ölgemälde/Aquarelle/Zeichnungen moderner Meister, Smlg. Louis S. Günzburger, Genf</u>	ZI/digi
12.03.	Porzellan-Smlg./Tapisserie, Francis M. Baer, London:	ZI/digi
08.04.ff.	Grafik alter und moderner Meister, Besitz Prof. August Holmberg, München; Prof. Otto Seitz, München; ausländ. Adelsbesitz; uwB.	ZI/digi
17.–19.04.	Kunst-Smlg., Oswald Ranft, Frankfurt a. M.	ZI/digi
28.04.	<u>Plastiken/Ölgemälde moderner Meister, Nachlass Prof. Rud. Maison, München; Smlg. Bankier R. Molenaar, Berlin; uwB.</u>	ZI/digi
06.–07.05.	Kunst-Smlg., Anton Bresch, Frankfurt a. M	ZI/digi
19.–21.05.	Fayencen-Smlg. Max Guggenheimer, Memminger/Wappen, Schweizer Besitz/Waffen-Smlg., hess. Rüstkammer; uwB., teils hochadelig	digi
21.05. vorm.	7 Frauen-Portraits, Smlg. P. Kohlermann, München	ZI/digi

30.–31.05.	<u>Handzeichnungen/Aquarelle moderner Meister, Nachlass Akademie-Prof. Otto Seitz, München; Nachlass Prof. Franz Skarbina, Berlin; Münchner Besitz, uwB.</u>	ZI/digi
02.–03.06.	Autografen-Smlg., Stift Neuburg, Heidelberg; uwB.	digi
10.–11.06.	Kunst-Smlg., Nachlass Konservator H. Bever, München; Reichmilitärgerichtsrat Max Stahl, München; uwB.	digi
17.06.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Nachlass Salomon Oppenheimer, München</u>	ZI/digi
24.06.	Jap. Kunst-Smlg./ind. Miniaturen, bekannter süddt. Besitz, Georg Manos, Paris	ZI/digi
30.09.–04.10.	<u>Aukt. in Venedig: Kunst-Smlg., Kommerzienrat. M. Guggenheim, Venedig</u>	digi
07.10. vorm.	Schweiz. & süddt. Glasgemälde, fürstl. süddt. Schlossbesitz	digi
07.–09.10.	Kunst-Smlg., Nachlass Max Pickert, Nürnberg; Besitz Georg Stapelberg, Odessa; uwB.	ZI/digi
18.10.	Gemälde-Smlg., Nachlässe Prof. Albert Schmidt, München; Prof. Franz Skarbina, Berlin; Maler F. Pernat, München; uwB.	ZI/digi
28.–30.10.	antike & byz. Kleinkunst, ausländ. & Münchner Besitz	ZI/digi
10.11.	Gemälde, Schriftsteller Julius Münz, Berlin-Charlottenburg	ZI/digi
11.–15.11.	Europ./amerik. Briefmarken	ZI/digi
17.–18.11.	Kunst-Smlg., Nachlass Gräfin Alfred Von Quadt-Wykradt-Isny, Tegernsee; uwB., teilw. adelig	ZI/digi
19.11.	Kunst-Smlg., Münchener Besitz	ZI/digi
02.12.ff.	Kunst-Smlg., M. Arnold, Luzern	ZI
15.12.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Nachlass Maler Jos. Watter, München; Besitz J. S., München; uwB.</u>	ZI/digi
16.–17.12.	Kunst-Smlg. Freiherr Thure v. Cederström, München	ZI/digi
1914 (19)		ZI/digi
20.–21.01.	Pers. Kunst-Smlg., Mirza Ardechir Khan	
29.–30.01.	Waffen 16.–19. Jh., Besitz Maler/Prof. Louis Braun, München	ZI/digi
06.–07.02.	Kunst-Smlg., aus versch. Besitz	ZI/digi
27.02.	<u>Ölgemälde alter/moderner Meister, mitteldt. Besitz</u>	ZI/digi
05.–06.03.	Handzeichnungen/Aquarelle moderner Meister, Nachlass Münchner Künstler: Prof. Julius Adam, Prof. Karl Albert v. Baur, Prof. Christof Roth, Josef Watter u. A.,	ZI/digi
16.–18.03.	Kunst-Smlg., Leopold Lang, München	ZI/digi
26.03.	Ölgemälde alter Meister, Nachlass Gräfin Quadt-Wykradt-Isny, Tegernsee; Besitz Siegfried Freiherr v. Reuss, Garmisch; uwB.	ZI/digi
02.04.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Nachlass Maler Prof. Ludwig Willroider, München; Maler Rudolf Epp, München; uwB.</u>	ZI/digi
17.–18.04.	Kunst-Smlg., Nachlass dt. Sammler, ausländ. Besitz	ZI/digi

24.–25.04.	Kunst-Smlg., Nachlass dt. Sammler, ausländ. Besitz	digi
07.–08.05.	Kunst-Smlg., avB.	ZI/digi
18.05.	<u>Ölgemälde alter Meister, Prof. Dr. W. Suida, Graz; uwB.</u>	ZI/digi
25.–30.05.	Aukt. in Mailand: Kunst-Smlg., M. Le Comm. Gius. Cavalieri, Ferrara	ZI/ <u>digi</u>
26.05. vorm.	<u>Ölgemälde moderner Meister, Besitz Regierungsbaumeister Paul Sachs, uwB.</u>	ZI/digi
04.–06.06.	Ostasiatische Kunst-Smlg., süddt. Besitz	ZI/ <u>digi</u>
08.06.ff.	Grafik, Besitz Gräfin Quadt-Isny, Tegernsee; Baron S. v. Reuss, Garmisch; Prof. Dr. W. Suida, Graz	ZI/digi
15.–16.06.	Smlg. dt. Zunftsachen, Wiener Besitz/Antiquitäten avB.	ZI/digi
22.–23.06.	Antiken-Smlg., Besitz Fr. D. Kirchner-Schwarz, Beirut, uwB.,	ZI/digi
24.06.	Kunst-Smlg., Schweizer Besitz, süddt. Besitz	digi
28.07.	Beginn Erster Weltkrieg	ZI/digi

5. Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Masterarbeit selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt, alle benutzten Quellen und Hilfsmittel angegeben und Zitate als solche kenntlich gemacht habe.

München, den 15. März 2021

.....

Cosima Dollansky